



Bayern in Zahlen

Fachzeitschrift für Statistik, Ausgabe 02 | 2017



Die Themen

Statistisches Jahrbuch 2016 vorgestellt

Außenhandel und die Länder der
EU-Osterweiterung 2004

Zeichenerklärung

- 0 mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten in der Tabelle nachgewiesenen Einheit
- nichts vorhanden oder keine Veränderung
- / keine Angaben, da Zahlen nicht sicher genug
- Zahlenwert unbekannt, geheimzuhalten oder nicht rechenbar
- ... Angabe fällt später an
- x Tabellenfach gesperrt, da Aussage nicht sinnvoll
- () Nachweis unter dem Vorbehalt, dass der Zahlenwert erhebliche Fehler aufweisen kann
- p vorläufiges Ergebnis
- r berichtigtes Ergebnis
- s geschätztes Ergebnis
- D Durchschnitt
- ≙ entspricht

Auf- und Abrunden

Im Allgemeinen ist ohne Rücksicht auf die Endsummen auf- bzw. abgerundet worden. Deshalb können sich bei der Summierung von Einzelangaben geringfügige Abweichungen zu den ausgewiesenen Endsummen ergeben. Bei der Aufgliederung der Gesamtheit in Prozent kann die Summe der Einzelwerte wegen Rundens vom Wert 100 % abweichen. Eine Abstimmung auf 100 % erfolgt im Allgemeinen nicht.

Impressum

Bayern in Zahlen

Fachzeitschrift für Statistik
Jahrgang 148. (71.)

Bestell-Nr. Z10001 201702
ISSN 0005-7215

Erscheinungsweise

monatlich

Herausgeber, Druck und Vertrieb

Bayerisches Landesamt für Statistik
Nürnberger Straße 95
90762 Fürth

Bildnachweis

Titel & Innen:
Bayerisches Landesamt für Statistik
(wenn nicht anders vermerkt)

Papier

Gedruckt auf umweltfreundlichem Papier,
chlorfrei gebleicht.

Preise

Einzelheft 4,80 €
Jahresabonnement 46,00 €
zuzüglich Versandkosten
Datei kostenlos

Vertrieb

E-Mail vertrieb@statistik.bayern.de
Telefon 089 2119-3205, 0911 98208-6270
Telefax 089 2119-3457

Auskunftsdienst

E-Mail info@statistik.bayern.de
Telefon 089 2119-3218
Telefax 089 2119-13580

© Bayerisches Landesamt für Statistik, Fürth 2017
Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise,
mit Quellenangabe gestattet.

Hinweis: Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Bayerischen Staatsregierung herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerbern oder Wahlhelfern im Zeitraum von fünf Monaten vor einer Wahl zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Landtags-, Bundestags-, Kommunal- und Europawahlen. Missbräuchlich ist während dieser Zeit insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken und Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Staatsregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Den Parteien ist es gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden.

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

wie schnell ein Jahr vergeht, können Sie daran erkennen, dass wir vor wenigen Tagen unser neues Statistisches Jahrbuch für Bayern vorgestellt haben. Die Ausgabe 2016 wurde auf einer Pressekonferenz von Herrn Staatsminister Joachim Herrmann der Öffentlichkeit präsentiert. Sie finden Bilder und Berichte dazu in dieser Ausgabe unserer Monatszeitschrift „Bayern in Zahlen“.

Wie schnell drei Jahre vergehen und dass manches anders kommt als gedacht, habe ich in den vergangenen Tagen selbst erfahren: Ganz kurzfristig muss ich mich an dieser Stelle von Ihnen verabschieden. Seit 1. Januar 2014 im Amt, wurde ich mit Wirkung vom 1. Februar 2017 als Abteilungsleiterin in das Innenministerium berufen. Natürlich freue ich mich sehr auf meine neue Aufgabe, bedauere es aber, mich so plötzlich von Ihnen und der gesamten „statistischen Familie“ verabschieden zu müssen. Es waren drei wunderbare Jahre, die ich nicht vergessen werde.

Die offizielle Feierstunde zum Wechsel an der Spitze des Landesamts wird in den nächsten Wochen folgen. Selbstverständlich können Sie dann auch Bilder davon in unserer Monatszeitschrift sehen. Das Ausscheiden aus dem Landesamt wird mir erleichtert durch das Wissen um meinen Nachfolger: Herr Dr. Thomas Göbl war bisher im Innenministerium als Referatsleiter für die Statistik zuständig und ist deshalb mit unserem Amt bestens vertraut. Er ist sozusagen schon lange ein Mitglied unserer statistischen Familie.

Ich wünsche Herrn Dr. Göbl viel Erfolg für seine Präsidentschaft, dem Amt und seinen Beschäftigten alles erdenklich Gute und Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, noch viele interessante Beiträge aus der amtlichen Statistik.

Herzlichst

Marion Frisch

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

als „Neuer“ will ich mich an dieser Stelle kurz bei Ihnen vorstellen: Am 31. März 1960 geboren, habe ich Rechtswissenschaften und Geschichte in Regensburg, Boulder (Colorado/USA) und München studiert. Zuletzt habe ich das Sachgebiet IA4 im Bayerischen Staatsministerium des Innern, für Bau und Verkehr geleitet, das unter anderem die Statistik, die Bayerische Versorgungskammer, das Presse- und Medienrecht und das Glücksspielrecht betreut. Viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter meines neuen Amtes und auch die Kolleginnen und Kollegen des Statistischen Verbunds kenne ich also schon.

Ich freue mich sehr auf meine neue, ebenso interessante wie herausfordernde Aufgabe und danke Frau Frisch für ihre Unterstützung bei der Übergabe der Amtsleitung.

Herzlichst

Dr. Thomas Göbl



Statistik aktuell

80 Kurzmitteilungen

Nachrichten

92 Bayerns Innenminister Joachim Herrmann stellt Statistisches Jahrbuch für Bayern 2016 vor: Bayern weiterhin hoch attraktiv – Brauchen noch mehr Wohnungsbau – Genutzte Siedlungs- und Verkehrsfläche deutlich unter Bundesdurchschnitt

94 Statistisches Jahrbuch für Bayern 2016 vorgestellt

Beiträge aus der Statistik

95 Statistisches Jahrbuch 2016 vorgestellt

98 Pressekonferenz zum Statistischen Jahrbuch 2016

103 Bayerischer Außenhandel und die Länder der EU-Osterweiterung 2004

Historische Beiträge aus der Statistik

115 Bayerns Handelsbeziehungen zum Osten (1965 bis 1972)

Bayerischer Zahlenspiegel

121 Tabellen

130 Graphiken

Neuerscheinungen

3. Umschlagseite

Kurzmitteilungen



Erwerbstätigkeit

Weiterer Beschäftigungsanstieg in Bayern 2016

Der Beschäftigungsaufbau setzte sich in Bayern im Jahr 2016 weiter fort. Es gab mit rund 7,37 Millionen Erwerbstätigen einen neuen Beschäftigungsrekord. Gegenüber dem Jahr 2015 erhöhte sich die Erwerbstätigkeit um 1,3% und lag damit oberhalb der deutschlandweiten Zunahme von 1,0%. Die Beschäftigung nahm in den alten Bundesländern (ohne Berlin) mit 1,0% stärker zu als in den neuen mit 0,6%. Ein Jahr zuvor war es in den neuen Bundesländern noch zu einem Rückgang um 0,1% gekommen.

Neben Bayern lagen Berlin (+2,5%), Hamburg (+1,5%) und Schleswig-Holstein (+1,4%) ebenfalls deutlich über dem bundesweiten Durchschnitt. Eine rückläufige Erwerbstätigenentwicklung gab es nur in Mecklenburg-Vorpommern (-0,1%).

Seit 2010 stieg die Erwerbstätigkeit in Bayern um insgesamt rund 595 000 Personen an.

Damit entstanden in den letzten sechs Jahren im Saldo 24,1% aller neuen Arbeitsplätze im Bundesgebiet in Bayern. Klammert man Berlin aus der Betrachtung aus, so befanden sich 90,3% aller neuen Arbeitsplätze seit dem Jahr 2010 in den alten und 1,5% in den neuen Bundesländern.

Prozentual lag die Zunahme seit 2010 in Bayern bei 8,8%. Lediglich in Berlin war sie mit 11,9% höher.

Erwerbstätige nach Arbeitsort in den Bundesländern im Jahr 2016*

Land	Anzahl in Millionen	Änderung gegenüber dem Vorjahr in Prozent	Änderung gegenüber 2010 in Prozent
Baden-Württemberg	6,14	1,1	7,6
Bayern	7,37	1,3	8,8
Berlin	1,89	2,5	11,9
Brandenburg	1,10	1,2	1,3
Bremen	0,42	0,7	4,8
Hamburg	1,22	1,5	8,0
Hessen	3,37	1,1	6,1
Mecklenburg-Vorpommern	0,74	- 0,1	- 1,0
Niedersachsen	3,99	0,7	6,6
Nordrhein-Westfalen	9,27	0,8	5,5
Rheinland-Pfalz	2,00	0,5	4,7
Saarland	0,52	0,2	0,7
Sachsen	2,03	1,0	2,9
Sachsen-Anhalt	1,01	0,1	- 2,3
Schleswig-Holstein	1,37	1,4	5,3
Thüringen	1,04	0,0	- 0,3
Deutschland	43,49	1,0	6,0
Nachrichtlich			
Alte Bundesländer			
ohne Berlin	35,68	1,0	6,7
einschließlich Berlin	37,57	1,1	6,9
Neue Bundesländer			
ohne Berlin	5,92	0,6	0,6
einschließlich Berlin	7,81	1,0	3,1

* Jahresdurchschnitt.

Quelle: Arbeitskreis „Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder“.
Berechnungsstand: Januar 2017.

Bundesweit betrug die Zunahme seit 2010 rund 6,0% (alte Bundesländer: +6,7%; neue Bundesländer: +0,6%).

Hinweis

Bei den hier für das Jahr 2016 vorgelegten ersten, noch vorläufigen Länderergebnissen handelt es sich um Berechnungen des Arbeitskreises „Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder“ (AK ETR), dem alle Statistischen Landesämter, das Statistische Bundesamt sowie der Deutsche Städtetag angehören. Die Darstellung der Erwerbstätigkeit erfolgt als durchschnittliche Größe aller Erwerbstätigen nach dem Inlandskonzept (Arbeitsortkonzept).

Zu den Erwerbstätigen rechnen alle Personen, die als Arbeitnehmer (Arbeiter, Angestellte, Beamte sowie Heimarbeiter und geringfügig Beschäftigte) oder als Selbstständige einschließlich deren mithelfenden Familienangehörigen, eine auf Erwerb gerichtete Tätigkeit ausüben, unabhängig von der Dauer der tatsächlich geleisteten oder vertragsmäßig zu leistenden Arbeitszeit. Grundlage für diese Definition bilden die von der International Labour Organization (ILO) aufgestellten Normen, die im Einklang mit den entsprechenden Definitionen im Europäischen System der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (ESVG) 2010 stehen.

Weitere Ergebnisse zur Erwerbstätigkeit können auf der Homepage des AK ETR unter www.ak-etr.de abgerufen werden.



Mikrozensus

Mikrozensus 2017 im Januar gestartet

Im Jahr 2017 findet im Freistaat wie im gesamten Bundesgebiet wieder der Mikrozensus, eine gesetzlich angeordnete Stichprobenerhebung bei einem Prozent der Bevölkerung, statt. Mit dieser Erhebung werden seit 1957 laufend aktuelle Zahlen über die wirtschaftliche und soziale Lage der Bevölkerung, insbesondere der Haushalte und Familien, ermittelt. Der Mikrozensus 2017 enthält zudem noch Fragen zur Gesundheit, der Körpergröße und dem -gewicht sowie zu den Rauchgewohnheiten. Die durch den Mikrozensus gewonnenen Informationen sind Grundlage für zahlreiche gesetzliche und politische Entscheidungen und deshalb für alle Bürger von großer Bedeutung.

Die Mikrozensusbefragungen finden ganzjährig von Januar bis Dezember statt. In Bayern sind demnach bei rund 60 000 Haushalten,

die nach einem objektiven Zufallsverfahren insgesamt für die Erhebung ausgewählt wurden, wöchentlich mehr als 1 000 Haushalte zu befragen.

Das dem Mikrozensus zugrunde liegende Stichprobenverfahren ist aufgrund des geringen Auswahlsatzes verhältnismäßig kostengünstig und hält die Belastung der Bürgerinnen und Bürger in Grenzen. Um jedoch die gewonnenen Ergebnisse repräsentativ auf die Gesamtbevölkerung übertragen zu können, ist es wichtig, dass jeder der ausgewählten Haushalte auch tatsächlich an der Befragung teilnimmt. Aus diesem Grund besteht für die meisten Fragen des Mikrozensus eine gesetzlich festgelegte Auskunftspflicht, und zwar für bis zu vier aufeinander folgende Jahre.

Datenschutz und Geheimhaltung sind, wie bei allen Erhebungen der

amtlichen Statistik, umfassend gewährleistet. Auch die Interviewerinnen und Interviewer, die ihre Besuche bei den Haushalten zuvor schriftlich ankündigen und sich mit einem Ausweis des Landesamts legitimieren, sind zur strikten Verschwiegenheit verpflichtet. Statt an der Befragung per Interview teilzunehmen, hat jeder Haushalt das Recht, den Fragebogen selbst auszufüllen und per Post an das Landesamt einzusenden.

Das Bayerische Landesamt für Statistik bittet alle Haushalte, die im Laufe des Jahres 2017 eine Ankündigung zur Mikrozensusbefragung erhalten, die Arbeit der Erhebungsbeauftragten zu unterstützen.



Agrarstruktur

Zur „Grünen Woche“: 2016 lag jeder dritte landwirtschaftliche Betrieb Deutschlands in Bayern

Nach den ersten vorläufigen Ergebnissen der Agrarstrukturhebung 2016 für Bayern wurden rund 90 500 landwirtschaftliche Betriebe nachgewiesen; dies entspricht einem Rückgang von 3,0% gegenüber der Agrarstrukturhebung 2013. Bayern weist damit rund 33% der landwirtschaftlichen Betriebe Deutschlands auf. Die gesamte landwirtschaftlich genutzte Fläche dieser Betriebe belief sich auf 3 158 000 Hektar und lag da-

mit leicht über dem Wert von 2013 (+0,7%). Die durchschnittliche Betriebsgröße stieg in den drei Jahren von 34 Hektar auf 35 Hektar an. Die landwirtschaftliche Fläche in Bayern teilte sich 2016 zu nahezu gleichen Teilen in eigene Flächen im Besitz der Betriebe (49,8%) und in gepachtete Flächen (50,2%) auf.

Den Großteil der Agrarbetriebe machten mit 93,6% weiterhin die zumeist familiengeführten Einzel-

unternehmen aus. Diese Betriebe werden zu knapp 53% im Nebenerwerb geführt. In den bayerischen landwirtschaftlichen Betrieben waren 2016 rund 206 600 Arbeitskräfte beschäftigt, zum überwiegenden Teil handelte es sich hierbei um Familienarbeitskräfte (161 800).

Die Viehhaltung spielt in Bayern weiterhin eine wichtige Rolle. Allerdings ging die Zahl aller Viehhaltenden Betriebe seit der Vorer-

hebung im Jahr 2013 um 9,0%, die Zahl der Schweinehalter sogar um mehr als ein Viertel zurück. Die insgesamt 63 300 bayerischen Viehhalter hielten 2016 rund 3,2 Millionen Rinder, 3,5 Millionen Schweine, 32 800 Schafe, 38 100 Ziegen, 77 000 Einhufer und 13,3 Millionen Stück Geflügel.

Der Trend hin zur ökologischen Bewirtschaftung ist ungebrochen. Nach dem Kontrollverfahren zum ökologischen Landbau werden nun rund 7 800 Betriebe und damit gut 22% mehr als noch 2013 ökologisch geführt.

Der Öko-Anteil an allen landwirtschaftlichen Betrieben liegt damit

bei 8,6%. Die ökologisch bewirtschaftete landwirtschaftliche Nutzfläche nahm seit 2013 um 24,0% auf 265 100 Hektar zu, davon entfällt mit gut 151 600 Hektar der größte Teil auf Dauergrünland.

In der Viehhaltung ist vor allem bei den Hühnern ein starker Zuwachs an ökologisch gehaltenen Tieren zu verzeichnen. Wurden 2013 noch 444 300 ökologisch gehaltene Hühner gezählt, so sind es 2016 mit 901 500 mehr als doppelt so viele. Bei den Rindern ist ebenfalls ein entsprechend starker Zuwachs zu erkennen, im Dreijahreszeitraum stieg die Zahl der Öko-Rinder um 18,1% von 190 400 auf 224 900 Tiere. Bei Schweinen,

Schafen und Ziegen blieben die ökologischen Tierbestände in etwa auf dem Niveau von vor drei Jahren.

Endgültige und detaillierte Ergebnisse zu den vielfältigen Themenbereichen der Agrarstrukturerhebung werden schrittweise ab Mai dieses Jahres veröffentlicht. Die Themenbreite wird dabei u. a. durch Daten zum Gartenbau, Zwischenfruchtanbau, zur Bewässerung, zu Bodenbearbeitungsverfahren und zum Wirtschaftsdünger noch größer. In vielen Bereichen werden regional tief gegliederte Daten bis hin zur Gemeindeebene verfügbar sein.



Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden

Bayerische Industrie im November 2016 mit leichtem Produktionsplus gegenüber dem Vorjahr

Die Produktion der bayerischen Industrie (Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, bezogen auf den Berichtskreis „Betriebe mit 50 oder mehr Beschäftigten“)

konnte im November 2016 gegenüber dem Vorjahresergebnis ein leichtes Plus von 0,7% verzeichnen. Die Produktion bei den Vorleistungsgüterproduzenten erhöhte sich um 4,8% und im Verbrauchs-

güterbereich um 2,2%. Bei den Investitionsgüterproduzenten verringerte sich die Produktion dagegen um 1,6%.

Produktion im Verarbeitenden Gewerbe Bayerns von August bis November 2016
Ergebnisse für Betriebe mit 50 oder mehr tätigen Personen

Bezeichnung	August	September	Oktober	November
	2016			
Produktionsindex (kalendermonatlich) 2010 = 100				
Verarbeitendes Gewerbe insgesamt	108,1	121,8	114,9	122,1
darunter				
Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	107,6	130,9	124,7	127,9
Maschinenbau	107,1	118,3	109,6	122,7
Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	105,6	114,3	102,7	112,6
Herstellung von DV-Geräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	109,5	131,6	120,5	125,6
Veränderung zum Vorjahr in Prozent				
Verarbeitendes Gewerbe insgesamt	5,5	0,9	- 5,1	0,7
darunter				
Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	- 3,1	- 4,6	- 7,7	- 4,8
Maschinenbau	14,9	2,9	- 5,7	- 1,8
Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	10,9	0,0	- 11,2	4,1
Herstellung von DV-Geräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	1,2	8,0	0,5	2,9

Im Vergleich zu den ersten elf Monaten des Jahres 2015 konnte im entsprechenden Zeitraum 2016 ein Produktionszuwachs von 2,0% verbucht werden. Sowohl die Vorleistungsgüterproduzenten als auch der Verbrauchsgütersektor erhöhten die Produktionstätigkeit um 2,3%, der Investitionsgüterbereich um 1,7%. Bei den einzelnen Zweigen der bayerischen Industrie fällt die Entwicklung des Produktions-

volumens im bisherigen Jahresverlauf überwiegend positiv aus. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum steigerten die Branchen „Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen“ (+6,2%) und die „Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen“ (+5,5%) den Produktionsausstoß am deutlichsten. Negativ dagegen entwickelte sich das Produktionsvolumen in den ersten elf Monaten des Jah-

res 2016 besonders bei der „Herstellung von Bekleidung“ (-1,5%) ebenso wie in der „Herstellung von Druckerzeugnissen“ (-1,3%).

Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Index der Produktion für das Verarbeitende Gewerbe in Bayern November 2016“ (Bestellnummer: E1200C 201611, nur als Datei).*

Umsätze des Verarbeitenden Gewerbes in Bayern im November 2016 um 0,7% über dem Vorjahresniveau

Im November 2016 verbuchte das Verarbeitende Gewerbe Bayerns, das auch den Bergbau und die Gewinnung von Steinen und Erden umfasst, bezogen auf den Berichtskreis „Betriebe mit 50 oder mehr Beschäftigten“, ein Umsatzplus von 0,7% gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum. Von den 29,9 Milliarden Euro Gesamtumsatz entfielen 15,7 Milliarden Euro auf Umsätze mit dem Ausland (-0,7%) und darunter rund 6,1 Milliarden Euro auf Um-

sätze mit den Ländern der Eurozone (+4,1%). Die Anteile der Auslandsumsätze und der Umsätze mit den Eurozonenländern am Gesamtumsatz betragen 52,5% bzw. 20,4%.

Die Nachfrage nach Gütern des Verarbeitenden Gewerbes erhöhte sich im November 2016 gegenüber dem November 2015 preisbereinigt um 11,6%. Die Bestelleingänge aus dem Inland stiegen um 4,7%, die aus dem Ausland um 15,9%.

Der Personalstand des Verarbeitenden Gewerbes lag Ende November 2016 mit 1,163 Millionen Beschäftigten um 1,6% über dem Ergebnis des Vorjahresmonats.

Ausführliche Ergebnisse enthalten die Statistischen Berichte „Verarbeitendes Gewerbe in Bayern im November 2016“ (Bestellnummer: E1101C 201611, nur als Datei) und „Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe in Bayern im November 2016“ (Bestellnummer: E1300C 201611, nur als Datei).*



Bauhauptgewerbe

11,0% mehr Umsatz im Bauhauptgewerbe in Bayern im November 2016

Im November 2016 erzielte das bayerische Bauhauptgewerbe einen baugewerblichen Umsatz von insgesamt 1,56 Milliarden Euro. Dies entspricht einer Umsatzsteigerung von 153,8 Millionen Euro bzw. 11,0% im Vergleich zum November 2015.

Zu dieser deutlich positiven Entwicklung haben alle Bausparten des Wirtschaftssektors beigetragen, die jeweils zwischen 4,0%

(Tiefbau für Gebietskörperschaften und Sozialversicherungen) und 24,8% (öffentlicher Hochbau) höhere baugewerbliche Umsätze verzeichnen konnten.

Das aktuelle Umsatzergebnis auf Ebene der Regierungsbezirke betrachtet, ist festzustellen, dass die bauhauptgewerblichen Betriebe mit Sitz in der Oberpfalz im Durchschnitt den stärksten Zuwachs erfuhren und die vergleich-

baren Betriebe mit Sitz in Oberfranken einzig einen entsprechenden Rückgang hinzunehmen hatten (+18,7% bzw. -1,1% gegenüber November 2015).

Die Auftragseingänge im bayerischen Bauhauptgewerbe bezifferten sich im November 2016 auf einen Gesamtwert von 953,9 Millionen Euro, womit das Vorjahresniveau um 0,2% übertroffen wurde. Während vier von sechs Bauspar-

Bauhauptgewerbe in Bayern im November 2016							
Betriebe von Unternehmen mit 20 oder mehr tätigen Personen							
Gebiet	Bauhauptgewerbe in Bayern im November 2016						
	insgesamt	davon					
		Wohnungs- bau	gewerbl. u. industr. Hoch- bau ¹	gewerbl. u. industr. Tief- bau	öffent- licher Hoch- bau	Straßen- bau	Tiefbau f. Gebiets- körper- schaften u. Sozialvers.
1 000 €							
Baugewerblicher Umsatz²							
Oberbayern	405 299	133 720	90 373	57 534	17 269	65 799	40 604
Niederbayern	243 219	60 167	60 823	25 724	23 591	34 051	38 863
Oberpfalz	238 391	41 983	82 538	28 960	28 481	30 125	26 304
Oberfranken	118 964	17 516	51 401	9 761	7 748	16 120	16 418
Mittelfranken	130 742	41 749	23 013	24 203	9 241	12 930	19 606
Unterfranken	148 377	25 952	40 858	10 249	24 054	23 375	23 888
Schwaben	273 448	83 869	82 952	23 056	18 482	37 595	27 494
Bayern	1 558 439	404 956	431 958	179 487	128 867	219 995	193 176
Veränderung gegenüber November 2015 in Prozent	11,0	8,3	10,1	10,0	24,8	18,1	4,0
Auftragseingänge							
Oberbayern	375 265	80 172	58 083	33 776	9 912	179 306	14 017
Niederbayern	141 778	46 136	45 558	6 422	10 519	18 473	14 670
Oberpfalz	99 776	30 356	41 990	7 136	6 798	4 360	9 136
Oberfranken	43 456	13 245	8 008	6 711	1 986	7 866	5 640
Mittelfranken	83 125	30 315	18 995	17 442	6 655	4 624	5 093
Unterfranken	68 468	19 439	9 422	5 426	3 928	10 623	19 630
Schwaben	141 988	60 001	28 663	12 659	9 650	17 337	13 679
Bayern	953 856	279 664	210 719	89 573	49 447	242 589	81 865
Veränderung gegenüber November 2015 in Prozent	0,2	6,6	-44,1	7,0	1,7	197,7	-17,2

1 Einschließlich landwirtschaftlicher Bau.

2 Ohne Umsatzsteuer.

ten mit überdurchschnittlichen Zuwachsraten aufwarteten, ergab sich für den gewerblichen und industriellen Hochbau sowie den Tiefbau für Gebietskörperschaften und Sozialversicherungen jeweils ein rückläufiges Ergebnis (-44,1% bzw. -17,2%). Die Auftragseingänge im Straßenbau haben sich im Vergleich zum Vorjahresergebnis

mit Abstand am stärksten erhöht und dabei wertmäßig insgesamt nahezu verdreifacht (+197,7% auf 242,6 Millionen Euro). Mit insgesamt 85 324 tätigen Personen waren Ende November 2016 um 3,3% mehr Menschen im bayerischen Bauhauptgewerbe beschäftigt als vor Jahresfrist. Diese Beschäftigten schafften an

21 Arbeitstagen (wie im November 2015) insgesamt fast 9,6 Millionen Arbeitsstunden (+3,7%) und bezogen Bruttoentgelte in Höhe von insgesamt 329,8 Millionen Euro (+9,4%).

Ausführliche Ergebnisse bis auf Kreisebene enthält der Statistische Bericht „Bauhauptgewerbe in Bayern im November 2016“ (Bestellnummer: E2100C 201611, nur als Datei).*



Binnenhandel

Zwei Prozent mehr Umsatz für Bayerns Einzelhandel im Jahr 2016

Nach ersten Ergebnissen der Monatsstatistik im Einzelhandel stieg der Umsatz im bayerischen Einzelhandel (ohne Kraftfahrzeughandel) im Jahr 2016 im Vergleich zum

Vorjahr nominal um 2,2% und real um 1,8%. Vom Rückgang des nominalen Umsatzes der Tankstellen abgesehen, wuchsen nominaler und realer Umsatz in allen Wirt-

schaftsgruppen. Den höchsten Zuwachs erfuhr dabei im Jahresmittel der Einzelhandel an Verkaufsständen und auf Märkten (nominal: +7,4%; real: +5,8%). Im Einzel-

handel mit Lebensmitteln stieg der nominale Umsatz um 2,1% (real: +1,4%), im Einzelhandel mit Nicht-Lebensmitteln nahm der Umsatz um 2,2% zu (real: +2,0%).

Die Zahl der Beschäftigten des Einzelhandels stieg im Jahr 2016 um 1,1%, davon wuchs die Zahl der Vollzeitbeschäftigten um 0,6% und

die Zahl der Teilzeitbeschäftigten um 1,4%.

Im Dezember 2016 erhöhte sich der nominale Umsatz des bayerischen Einzelhandels gegenüber dem Dezember 2015 um 0,7% (real: -1,0%). Die Zahl der Beschäftigten nahm um 1,1% zu.

Hinweis

Die hier ausgewiesenen Ergebnisse werden anhand zu diesem Berichtsmonat verspätet eingehender Mitteilungen von befragten Unternehmen in den nachfolgenden Monaten laufend aktualisiert.

Regionalisierte Zahlen stehen nicht zur Verfügung.

Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Umsatz und Beschäftigte im bayerischen Einzelhandel im Dezember 2016“ (Bestellnummer: G1100C 201612, nur als Datei).*

Umsatz und Beschäftigte des Einzelhandels in Bayern im Dezember und von Januar bis Dezember 2016
Vorläufige Ergebnisse

Wirtschaftszweig	Umsatz		Beschäftigte	davon	
	nominal	real ¹		Vollzeitbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte
	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum in Prozent				
Dezember					
Einzelhandel mit Lebensmitteln	0,3	- 1,4	1,7	1,7	1,7
Einzelhandel mit Nicht-Lebensmitteln (einschl. Tankstellen)	0,9	- 0,8	0,7	- 0,6	1,9
Einzelhandel insgesamt²	0,7	- 1,0	1,1	0,1	1,8
dav. in Verkaufsräumen	0,5	- 1,1	1,1	0,0	1,9
mit Waren verschiedener Art	0,2	- 1,5	1,4	1,5	1,3
mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	1,4	- 0,2	3,5	1,0	5,2
mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	0,5	- 4,3	3,1	- 2,0	6,3
mit Geräten der Informations- und Kommunikationstechnik	- 1,8	0,1	0,1	- 2,7	6,6
mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	0,2	- 0,5	0,3	0,0	0,8
mit Verlagsprodukten, Sportausrüstungen und Spielwaren	- 4,1	- 6,2	1,7	0,0	3,3
mit sonstigen Gütern	2,0	0,0	0,4	- 1,0	1,3
an Verkaufsständen und auf Märkten	- 0,7	- 3,1	- 0,3	1,3	- 1,0
sonstiger Einzelhandel	2,1	- 0,5	0,9	1,3	0,4
Januar bis Dezember					
Einzelhandel mit Lebensmitteln	2,1	1,4	2,0	2,4	1,9
Einzelhandel mit Nicht-Lebensmitteln (einschl. Tankstellen)	2,2	2,0	0,5	- 0,1	1,1
Einzelhandel insgesamt²	2,2	1,8	1,1	0,6	1,4
dav. in Verkaufsräumen	2,0	1,4	1,1	0,6	1,5
mit Waren verschiedener Art	1,7	1,1	1,5	1,3	1,5
mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	4,3	3,2	3,7	3,5	3,8
mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	- 2,7	2,5	2,3	0,1	3,6
mit Geräten der Informations- und Kommunikationstechnik	0,5	0,9	1,4	- 0,9	6,7
mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	1,1	0,2	1,1	0,4	2,2
mit Verlagsprodukten, Sportausrüstungen und Spielwaren	2,7	0,8	0,5	1,2	- 0,2
mit sonstigen Gütern	3,3	2,3	0,2	- 0,4	0,5
an Verkaufsständen und auf Märkten	7,4	5,8	6,7	7,8	6,3
sonstiger Einzelhandel	3,5	4,7	0,3	1,0	- 0,7

1 In Preisen des Jahres 2010.
2 Ohne Handel mit Kraftfahrzeugen.



Außenhandel

In Bayern gab es 2016 zwei Prozent mehr Exporte und sechs Prozent mehr Importe

Nach vorläufigen Ergebnissen der Außenhandelsstatistik exportierte die bayerische Wirtschaft im November 2016 Waren im Wert von rund 16,0 Milliarden Euro, dies sind 1,6% mehr als im Vorjahresmonat. 57% aller Exporte wurden in die EU-Mitgliedstaaten ausgeführt, darunter gingen 36% aller Exporte in

Außenhandel Bayerns im November und von Januar bis November 2016

Vorläufige Ergebnisse

Erdteil / Ländergruppe / Land — Warenuntergruppe	Ausfuhr im Spezialhandel		Einfuhr im Generalhandel	
	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahres- zeitraum	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahres- zeitraum
	1 000 €	%	1 000 €	%
November				
Europa	10 289 395	2,0	10 687 342	5,1
dar. EU-Länder (EU-28)	9 100 149	1,7	9 277 877	5,2
dar. Euro-Länder	5 731 320	5,2	5 349 797	6,4
dar. Frankreich	1 167 208	6,2	635 943	21,3
Italien	1 014 808	4,7	977 973	4,1
Österreich	1 287 765	1,8	1 333 115	5,5
Vereinigtes Königreich	1 150 381	- 17,9	492 502	1,7
Tschechische Republik	595 374	5,1	1 276 578	9,1
Afrika	214 889	6,6	204 322	0,9
Amerika	2 443 311	- 3,5	1 308 745	6,2
dar. USA	1 924 879	- 4,4	1 128 880	7,5
Asien	2 874 807	4,5	2 818 648	7,9
dar. Volksrepublik China	1 261 948	11,1	1 158 979	- 8,3
Australien-Ozeanien	154 192	- 1,7	10 948	5,6
Verschiedenes ¹	686	- 16,1	25	100
Insgesamt	15 977 281	1,6	15 030 031	5,6
dar. Personenkraftwagen und Wohnmobile	2 890 608	- 19,5	982 293	- 6,2
Maschinen ²	2 484 331	1,9	1 623 956	0,6
Fahrgestelle, Karosserien, Motoren ³	1 302 364	9,9	1 254 406	5,0
Erdöl und Erdgas	—	- 100	1 006 084	18,7
Januar bis November				
Europa	108 376 541	4,9	107 111 457	4,8
dar. EU-Länder (EU-28)	95 559 758	4,9	93 685 199	6,1
dar. Euro-Länder	59 044 764	6,1	54 297 304	4,9
dar. Frankreich	11 642 595	4,4	6 002 271	3,3
Italien	10 857 165	8,3	10 226 887	5,8
Österreich	13 500 726	6,0	14 041 458	2,7
Vereinigtes Königreich	14 006 062	- 2,1	5 116 157	0,0
Tschechische Republik	5 840 274	5,7	12 037 981	15,2
Afrika	2 387 172	- 6,9	2 160 328	- 27,0
Amerika	24 631 200	- 8,0	12 607 314	- 2,3
dar. USA	19 010 822	- 10,0	10 710 242	- 3,5
Asien	31 566 892	3,4	30 050 108	- 0,9
dar. Volksrepublik China	13 668 412	2,7	13 085 524	- 3,3
Australien-Ozeanien	1 634 747	6,0	133 126	12,5
Verschiedenes ¹	19 056	31,1	354	•
Insgesamt	168 615 607	2,4	152 062 688	2,4
dar. Personenkraftwagen und Wohnmobile	35 551 027	0,8	9 793 302	- 1,3
Maschinen ²	25 699 767	- 0,5	16 422 726	3,3
Fahrgestelle, Karosserien, Motoren ³	13 354 354	2,0	13 300 969	11,2
Erdöl und Erdgas	327	- 19,8	8 285 191	- 20,9

1 Schiffs- und Flugzeugbedarf, hohe See, nicht ermittelte Länder und Gebiete.

2 Warengruppen und -untergruppen der Ernährungswirtschaft und der Gewerblichen Wirtschaft (EGW Rev. 2002) EGW841 bis EGW859.

3 Fahrgestelle, Karosserien, Motoren, Teile und Zubehör für Kraftfahrzeuge und dergleichen.

die Euro-Länder. Im November 2016 importierte Bayerns Wirtschaft Waren im Wert von gut 15,0 Milliarden Euro (+5,6%). 62% aller Importe bezog Bayern aus den Ländern der Europäischen Union, darunter kamen 36% aller Importe aus den Ländern der Euro-Zone.

Die wichtigsten Ausfuhrländer Bayerns im November 2016 waren die USA, Österreich, China, Frankreich, das Vereinigte Königreich und Italien. Die bedeutendsten Einfuhrländer waren Österreich, die Tschechische Republik, China und die USA.

Die höchsten Exportwerte erzielten im November 2016 „Personenkraftwagen und Wohnmobile“ (2,9 Milliarden Euro; -19,5%), „Maschinen“ (2,5 Milliarden Euro; +1,9%) sowie „Fahrgestelle, Karosserien, Motoren, Teile und Zubehör für Kraftfahrzeuge und dergleichen“ (1,3 Milliarden Euro; +9,9%). Die wichtigsten Importgüter waren „Maschinen“ (1,6 Milliarden Euro; +0,6%), „Fahrgestelle, Karosserien, Motoren, Teile und Zubehör für Kraftfahrzeuge und dergleichen“ (1,3 Milliarden Euro; +5,0%) sowie „Erdöl und Erdgas“ (1,0 Milliarden Euro; +18,7%).

Von Januar bis November 2016 erzielte Bayerns Wirtschaft ein Exportvolumen von gut 168,6 Milliarden Euro (+2,4% gegenüber dem Vorjahreszeitraum) und ein Importvolumen von knapp 152,1 Milliarden Euro (+2,4%).

Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Ausfuhr und Einfuhr Bayerns im November 2016“ (Bestellnummer: G3000C 201611, nur als Datei).*

Zum Amtswechsel des US-Präsidenten: USA bleiben trotz Rückgang in 2016 wichtigstes Exportland Bayerns

Die USA sind eines der wichtigsten Partnerländer der bayerischen Außenwirtschaft. Die Vereinigten Staaten lagen in allen Jahren seit 2010 auf dem ersten Rang unter den bayerischen Exportländern. Nach Jahren stetigen Anstiegs gingen die Exporte in die USA nach vorläufigen Ergebnissen in den ersten elf Monaten 2016 um 10,0% auf 19,0 Milliarden Euro zurück. Trotz dieses Rückgangs sind die USA weiterhin wichtigstes Exportland für bayerische Waren, vor dem Vereinigten Königreich, China, Österreich, Frankreich und Italien.

Die bayerischen Importe aus den USA sanken in den ersten elf Monaten 2016 um 3,5% auf 10,7 Milliarden Euro. Dies bedeutet Rang vier unter den Importländern, nach Österreich, China und der Tschechischen Republik.

Der Exportüberschuss Bayerns gegenüber den USA betrug in den ersten elf Monaten 2016 8,3 Milliarden Euro. Im Jahr 2015 lag er auf dem bisherigen Höchststand von 10,7 Milliarden Euro.

Gut 5,5 Milliarden Euro, dies entspricht 29,0% des bayerischen Exportvolumens in die USA, erzielte der Freistaat in den ersten elf Monaten 2016 mit „Personenkraftwagen und Wohnmobilen“. Gegenüber dem Vorjahr gingen die Ausfuhren von „Personenkraftwagen und Wohnmobilen“ allerdings um fast 30% zurück. Mit großem Abstand folgten bei den Exportgütern „Maschinen“* mit einem Anteil von 15,3%, „Fahrgestelle, Karosserien, Motoren, Teile und Zubehör für Kraftfahrzeuge und dergleichen“ (9,4%) sowie „medizinische Geräte und orthopädische Vorrichtungen“ (7,1%).

Auch auf der Importseite waren „Personenkraftwagen und Wohnmobile“ mit einem Wert von 3,2 Milliarden Euro (-8,6%) bzw. mit einem Anteil von 29,7% die wichtigste Warenuntergruppe im Handel mit den Vereinigten Staaten. Es folgten mit einem Anteil von 12,3% „elektronische Bauelemente“ und mit einem Anteil von 8,9% „pharmazeutische Erzeugnisse“.

* Maschinen: Warengruppen und -untergruppen der Ernährungswirtschaft und der Gewerblichen Wirtschaft (EGW Rev. 2002) EGW841 bis EGW859.

Ausführliche Ergebnisse zum bayerischen Außenhandel mit den USA enthalten die Datenbank Genesis-Online unter www.statistikdaten.bayern.de/genesis sowie jeweils die jährlich und monatlich erscheinenden Statistischen Berichte „Ausfuhr und Einfuhr Bayerns – endgültige Ergebnisse“ (Bestellnummer: G3002C aktuelles Berichtsjahr, nur als Datei)* und „Ausfuhr und Einfuhr Bayerns im aktuellen Berichtsmonat“ (Bestellnummer: G3000C aktueller Berichtsmonat, nur als Datei).*



Tourismus, Gastgewerbe

Nominaler Umsatz und Beschäftigtenzahl des bayerischen Gastgewerbes im November 2016 gestiegen

Der Umsatz im bayerischen Gastgewerbe erhöhte sich im November 2016 im Vergleich zum Vorjahresmonat nominal um 1,6%, nach Preisbereinigung ging er allerdings um 0,5% zurück. Nach vorläufigen Ergebnissen der Monatsstatistik im Gastgewerbe stieg der nominale Umsatz in der Beherbergung um 2,7% (real: +0,5%), in der Gastronomie wuchs der nominale Umsatz um 0,7% (real: -1,4%).

Die Zahl der Beschäftigten des Gastgewerbes nahm im November 2016 um 1,6% zu (Vollzeitbeschäftigte: +2,3%; Teilzeitbeschäftigte: +1,1%). In der Beherbergung wuchs die Zahl der Beschäftigten um 2,3%, in der Gastronomie stieg sie um 1,2%.

Von Januar bis November 2016 erhöhte sich der Umsatz des bayerischen Gastgewerbes im Vergleich zum Vorjahreszeitraum nominal um

3,8% und real um 1,6%. Die Zahl der Beschäftigten des Gastgewerbes stieg um 1,1%.

Hinweis

Die hier ausgewiesenen Ergebnisse werden anhand zu diesem Berichtsmonat verspätet eingehender Mitteilungen von befragten Unternehmen in den nachfolgenden Monaten laufend aktualisiert.

Regionalisierte Zahlen stehen nicht zur Verfügung.

Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Umsatz und Beschäftigte im bayerischen Gastgewerbe im November 2016“ (Bestellnummer: G4300C 201611, nur als Datei).*

Umsatz und Beschäftigte des bayerischen Gastgewerbes im November und von Januar bis November 2016 Vorläufige Ergebnisse					
Wirtschaftszweig	Umsatz		Beschäftigte	davon	
	nominal	real ¹		Vollzeitbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte
Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum in Prozent					
November					
Beherbergung	2,7	0,5	2,3	4,3	0,3
dar. Hotellerie	2,1	-0,1	1,9	4,0	-0,3
Ferienunterkünfte u. Ä.	11,4	9,1	6,1	-7,1	13,3
Campingplätze	8,8	8,2	13,1	17,3	9,9
Gastronomie	0,7	-1,4	1,2	0,7	1,5
dav. Restaurants, Gaststätten, Imbissstuben, Cafés, Eissalons u. Ä.	-0,2	-2,5	0,7	-0,6	1,5
Caterer und Erbringung sonstiger Verpflegungsdienstleistungen	1,5	0,1	2,7	3,3	2,4
Ausschank von Getränken	8,2	6,2	2,7	11,8	0,4
Gastgewerbe insgesamt	1,6	-0,5	1,6	2,3	1,1
Januar bis November					
Beherbergung	5,2	3,4	1,6	2,2	0,9
dar. Hotellerie	4,7	2,9	1,4	2,0	0,8
Ferienunterkünfte u. Ä.	6,0	4,3	-0,9	-5,9	2,0
Campingplätze	4,1	3,9	8,4	13,0	5,2
Gastronomie	2,6	0,2	0,9	2,2	0,1
dav. Restaurants, Gaststätten, Imbissstuben, Cafés, Eissalons u. Ä.	2,6	-0,1	0,9	2,3	0,1
Caterer und Erbringung sonstiger Verpflegungsdienstleistungen	3,1	1,5	2,7	3,3	2,2
Ausschank von Getränken	1,9	0,0	-2,1	-2,1	-2,2
Gastgewerbe insgesamt	3,8	1,6	1,1	2,2	0,3

¹ In Preisen des Jahres 2010.

Mehr Gästeankünfte und Übernachtungen in Bayern im November 2016

Nach vorläufigen Ergebnissen stieg die Zahl der Gästeankünfte in den knapp 11 200 geöffneten Beherbergungsbetrieben* im Freistaat im November 2016 gegenüber dem Vorjahresmonat um 1,1 % auf knapp 2,4 Millionen. Die Zahl der Übernachtungen wuchs zeitgleich um 0,5 % auf über 5,5 Millionen. Im Inländerreiseverkehr nahm die Zahl der Gästeankünfte um 0,5 % zu (Übernachtungen: ±0,0%), im Ausländerreiseverkehr erhöhte sich die Zahl der Gästeankünfte um 3,4 % (Übernachtungen: +2,8%).

Ursächlich für den Anstieg war die Zunahme der Zahl der Gästeankünfte und Übernachtungen der Hotels, der Gasthöfe und der Vor-

sorge- und Reha-Kliniken. Die Zahl der Gästeankünfte der weiteren Betriebsarten ging zurück. Pensionen, Erholungs-, Ferien- und Schulungsheime, Feriencentren, Ferienhäuser und Ferienwohnungen sowie Campingplätze zählten zudem weniger Übernachtungen als im November 2015. In den ersten elf Monaten 2016 nahm die Zahl der Gästeankünfte in Bayern um 3,6 % auf rund 33,1 Millionen zu, die Zahl der Übernachtungen stieg um 3,3 % auf knapp 85,2 Millionen. Alle sieben bayerischen Regierungsbezirke verzeichneten dabei mehr Gästeankünfte und Übernachtungen als im Vorjahreszeitraum.

Sollte sich die positive Entwicklung der ersten elf Monate 2016 auch im Dezember fortsetzen, würden nicht nur die bisherigen Höchststände aus dem Jahr 2015 übertroffen werden, mit 35 Millionen Gästeankünften und 90 Millionen Übernachtungen könnten sogar neue Maßstäbe gesetzt werden.

* Geöffnete Beherbergungsstätten mit zehn oder mehr Gästebetten, einschließlich geöffnete Campingplätze mit zehn oder mehr Stellplätzen.

Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Tourismus in Bayern im November 2016“. (Bestellnummer: G41003 201611, Preis der Druckausgabe: 17,60 €).*

Bayerns Fremdenverkehr im November und von Januar bis November 2016								
Vorläufige Ergebnisse								
Betriebsart — Herkunft — Gebiet	November				Januar bis November			
	Gästeankünfte		Gästeübernachtungen		Gästeankünfte		Gästeübernachtungen	
	insgesamt	Veränderung zum Vorjahresmonat in Prozent	insgesamt	Veränderung zum Vorjahresmonat in Prozent	insgesamt	Veränderung zum Vorjahreszeitraum in Prozent	insgesamt	Veränderung zum Vorjahreszeitraum in Prozent
Hotels	1 356 087	3,0	2 629 849	1,7	16 870 882	5,0	35 093 620	4,8
Hotels garnis	406 309	- 0,7	833 876	0,5	5 333 486	0,9	12 095 915	0,6
Gasthöfe	219 733	0,1	445 833	0,5	3 496 854	1,9	7 215 344	1,5
Pensionen	82 137	- 3,4	218 584	- 0,2	1 416 692	1,9	4 196 889	2,3
Hotellerie zusammen	2 064 266	1,7	4 128 142	1,2	27 117 914	3,6	58 601 768	3,3
Jugendherbergen und Hütten	56 544	- 2,8	125 050	0,2	1 067 442	1,9	2 360 009	1,5
Erholungs-, Ferien-, Schulungsheime	131 959	- 1,4	328 514	- 3,2	1 459 997	- 1,1	4 395 870	- 0,3
Ferienzentren, -häuser, -wohnungen	50 177	- 5,3	231 344	- 2,4	1 328 367	9,0	7 278 521	7,5
Campingplätze	16 773	- 13,3	60 279	- 10,6	1 689 003	4,2	5 127 165	3,6
Vorsorge- und Reha-Kliniken	39 914	2,1	664 667	0,6	443 918	3,9	7 432 480	1,7
Insgesamt	2 359 633	1,1	5 537 996	0,5	33 106 641	3,6	85 195 813	3,3
davon aus dem Inland	1 837 696	0,5	4 459 548	0,0	25 156 216	4,8	68 897 687	4,2
Ausland	521 937	3,4	1 078 448	2,8	7 950 425	0,0	16 298 126	- 0,3
davon Oberbayern	1 097 970	0,7	2 313 292	- 0,6	15 071 579	2,7	35 565 229	2,1
darunter München	551 198	1,9	1 050 653	0,8	6 476 438	1,2	12 908 165	- 0,4
Niederbayern	206 731	0,3	739 022	- 2,1	2 909 537	4,2	11 158 495	1,8
Oberpfalz	146 172	4,4	342 512	4,1	1 900 879	5,0	4 890 293	6,1
Oberfranken	140 721	5,1	337 042	6,0	1 936 893	7,2	4 740 251	7,0
Mittelfranken	293 578	0,9	597 519	3,0	3 660 264	2,5	7 491 994	4,4
darunter Nürnberg	150 030	2,3	277 427	5,7	1 592 789	4,2	2 922 976	6,7
Unterfranken	204 553	1,6	484 975	- 0,4	2 733 286	3,2	6 621 578	0,2
Schwaben	269 908	- 0,7	723 634	1,7	4 894 203	4,9	14 727 973	6,2



Straßen- und Schienenverkehr

18,4% weniger Verunglückte im Straßenverkehr in Bayern im November 2016

Die Zahl der Straßenverkehrsunfälle sank im November 2016 um 5,2% im Vergleich zum Vorjahresmonat. Nach vorläufigen Ergebnissen registrierte die Polizei 32 692 Unfälle (November 2015: 34 497). Bei diesen Unfällen kam es in 3 596 Fällen zu einem Personenschaden – gegenüber November 2015 war dies ein Rückgang um 16,9%.

Die Zahl der Verunglückten betrug im November 2016 insgesamt 4 740 Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer und lag damit 18,4% unter dem Vorjahresmonat. Es ereigneten sich 40 Todesfälle (-7,0%), 671 Personen wurden schwer (-27,5%) und 4 029 leicht verletzt (-16,7%).

Von Januar bis November 2016 ereigneten sich 363 869 Unfälle und damit 1,7% mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die Anzahl der Verunglückten stieg um 0,3% auf 66 569.

Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Straßenverkehrsunfälle in Bayern im November 2016“ (Bestellnummer: H1101C 201611, nur als Datei).*

Straßenverkehrsunfälle und Verunglückte in Bayern im November 2016								
Vorläufige Ergebnisse								
Unfälle —— Verunglückte	November		Veränderung		Januar bis November		Veränderung	
	2016	2015 ¹			2016	2015 ¹		
	Anzahl		%		Anzahl		%	
Straßenverkehrsunfälle insgesamt	32 692	34 497	- 1 805	- 5,2	363 869	357 891	5 978	1,7
dav. Unfälle mit Personenschaden	3 596	4 328	- 732	- 16,9	50 274	49 859	415	0,8
Unfälle mit nur Sachschaden	29 096	30 169	- 1 073	- 3,6	313 595	308 032	5 563	1,8
dav. schwerwiegende Unfälle mit Sachschaden im engeren Sinne	923	1 093	- 170	- 15,6	9 431	9 389	42	0,4
sonstige Sachschadensunfälle unter dem Einfluss berauschender Mittel ...	149	162	- 13	- 8,0	1 744	1 695	49	2,9
übrige Sachschadensunfälle	28 024	28 914	- 890	- 3,1	302 420	296 948	5 472	1,8
Verunglückte insgesamt	4 740	5 806	- 1 066	- 18,4	66 569	66 357	212	0,3
dav. Getötete	40	43	- 3	- 7,0	578	571	7	1,2
Verletzte	4 700	5 763	- 1 063	- 18,4	65 991	65 786	205	0,3
dav. Schwerverletzte	671	926	- 255	- 27,5	10 694	11 080	- 386	- 3,5
Leichtverletzte	4 029	4 837	- 808	- 16,7	55 297	54 706	591	1,1

1 Endgültige Ergebnisse.



Verdienste und Arbeitszeiten

Arbeitnehmerverdienste in Bayern im dritten Quartal 2016 um drei Prozent gestiegen

In Bayern lag der Bruttomonatsverdienst vollzeitbeschäftigter Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer im dritten Quartal 2016 im Durchschnitt bei 3 892 Euro. Dies waren 3,0% mehr als im vergleichbaren Zeitraum des Vorjahres. Die Anzahl der im Wochendurchschnitt be-

zahlten Arbeitsstunden blieb unverändert bei 39,2 Stunden. Der Bruttostundenverdienst erhöhte sich um 2,9% auf 22,85 Euro.

Im Dienstleistungsbereich stiegen die Verdienste vollzeitbeschäftigter Arbeitnehmerinnen und Ar-

beitnehmer binnen Jahresfrist im Durchschnitt um 2,9% auf monatlich 3 789 Euro. Die durchschnittliche wöchentliche Arbeitszeit legte im Vergleich zum Vorjahresquartal von 39,5 auf 39,6 Stunden zu. Im Produzierenden Gewerbe erhöhten sich die Bruttomonatsver-

dienste auf 4 039 Euro, was einer jährlichen Steigerungsrate von 3,1 % entspricht. Dies ging mit einem Zuwachs der Bruttostundenverdienste auf 24,09 Euro (+3,2%) einher. Die durchschnittlich bezahlte Wochenarbeitszeit blieb im Vergleich zum Vorjahresquartal unverändert bei 38,6 Stunden.

Hinweis

Diese Daten sind Ergebnisse der vierteljährlich stattfindenden Verdiensterhebung. In einer repräsentativen Stichprobe werden rund 5 000 bayerische Betriebe (und andere örtliche Einheiten wie Niederlassungen von Körperschaften, Stiftungen etc.) aus nahezu allen Branchen der gesamten Wirtschaft mit Ausnahme der Land- und Forstwirtschaft sowie der privaten Haushalte befragt.

Regionalisierte Zahlen stehen nicht zur Verfügung.

Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Verdienste und Arbeitszeiten im Produzierenden Gewerbe und Dienstleistungsbereich in Bayern im 3. Quartal 2016“ (Bestellnummer: N1100C 201643, nur als Datei).*

* Alle Statistischen Berichte (meist PDF- und Excel-Format) und ausgewählte Publikationen (Informationelle Grundversorgung) sind zum kostenlosen Download verfügbar unter www.statistik.bayern.de/veroeffentlichungen. Soweit diese Veröffentlichungen nur als Datei angeboten werden, ist auf Anfrage ein kostenpflichtiger Druck möglich. Bestellmöglichkeit für alle Veröffentlichungen: Siehe Umschlagseiten 2 und 3.

Bayerns Innenminister Joachim Herrmann stellt Statistisches Jahrbuch für Bayern 2016 vor: Bayern weiterhin hoch attraktiv – Brauchen noch mehr Wohnungsbau – Genutzte Siedlungs- und Verkehrsfläche deutlich unter Bundesdurchschnitt

Die 59. Auflage des Statistischen Jahrbuchs 2016 für Bayern bietet mit über 660 Seiten wichtige Entscheidungsgrundlagen für Wissenschaft, Wirtschaft und Politik. Wesentliche Schlussfolgerungen daraus präsentierte Bayerns Innenminister Joachim Herrmann heute erstmals im neuen Fürther Hauptsitz des Statistischen Landesamts: „Bayern wächst und wächst, 2015 nochmal um rund 152 000 mehr als 2014 auf fast 12,85 Millionen Menschen. Bayerns Wirtschafts- und Finanzkraft ist ungebrochen, auch dank der bundesweit niedrigsten Arbeitslosenquote von 3,6% und bester öffentlicher Finanzen, mit Gesamteinnahmen von 54,6 Milliarden Euro – einem Plus gegenüber 2014 um mehr als zwei Milliarden Euro, so das Fazit des Bayerischen Innenministers. „Wir brauchen deshalb noch mehr Wohnungsbau!“

Herrmann: „Auch hier sind wir mit insgesamt 2,26 Millionen Wohnungen in 2015 auf einem guten Weg.“ 2015 wurden mit fast 53 400 Wohnungen 70% mehr Wohnungen als 2009 fertig gestellt. Bis 2035 werden in Bayern allerdings mehr als 13,5 Millionen Menschen leben. „Deshalb arbeiten wir mit Hochdruck an noch mehr Wohnungsbau!“ Von Januar bis November 2016 wurden in Bayern sogar insgesamt 67 400 Wohnungen zum Bau freigegeben. Mit dem wichtigen Vierjahres-Programm des Wohnungspaktes Bayern sollen insgesamt bis zu 28 000 neue staatliche beziehungsweise staatlich geförderte Wohnungen entstehen. „Dafür wollen wir rund 2,6 Milliarden Euro bereitstellen. Und selbstverständlich werden wir dabei unsere bayerische Landschaft bewahren und schonend mit unserem Boden umgehen.“ Die Siedlungs- und Verkehrsfläche Bayerns im Bundesgebiet umfasst im Übrigen mit lediglich 11,9% den geringsten Wert aller alten Bundesländer, bei einem Bundesdurchschnitt von 13,7%. Sie wuchs gegenüber 1980 lediglich um rund 3,9%. Mehr als 80% Bayerns sind Landwirtschafts- und Waldfläche. Die Waldfläche ist seit 1980 sogar um mehr als 2% gewachsen und macht allein mehr als ein Drittel von Bayerns Fläche aus.

„Der Freistaat präsentiert sich auch in hervorragender wirtschaftlicher Verfassung“, so Herrmann. Das ökonomische Wachstum sei stark, das Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2015 preisbereinigt um 2,1% gestiegen und damit um 0,4% stärker als in der gesamten Bundesrepublik. Seit 2010 hat sich das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt in Bayern sogar um 12,3% erhöht, gegenüber 7,9% bundesweit. Damit lag der Freistaat an der Spitze aller Bundesländer. Die Arbeitslosenquote war im Freistaat mit 3,6% im Jahr 2015 erheblich niedriger als die gesamtdeutsche Quote von 6,4%. Bayern hatte damit erneut die niedrigste Arbeitslosenquote aller Bundesländer, noch vor Baden-Württemberg mit 3,8% und 7,3 Prozentpunkte unter der von Schlusslicht Bremen mit 10,9%. Gleichzeitig hat 2015 die Erwerbstätigkeit in Bayern einen neuen Rekordwert von 7,27 Millionen Menschen erreicht – 1,4% mehr als 2014 – und stieg zwischen 2010 und 2015 um 7,3%. Im dritten Quartal wurde sogar erstmals die Marke von

7,4 Millionen Erwerbstätigen überschritten. Das Verarbeitende Gewerbe Bayerns verzeichnete gegenüber dem Vorjahr einen Umsatzzuwachs von gut 4% auf knapp 343 Milliarden Euro. Der Umsatz im bayerischen Einzelhandel ist 2015 real ebenfalls um 3,4% und im ersten Dreivierteljahr 2016 nochmals um 2,1% gestiegen.

2015 konnte der Freistaat auch seine Verschuldung weiter reduzieren und zwar um mehr als drei Milliarden Euro. Herrmann: „Damit sind wir auch künftig für kräftige Investitionen gerüstet.“ Die sind nach Auffassung des Bayerischen Innen- und Verkehrsministers auch weiterhin dringend erforderlich: „Denn bei dem Run auf den Freistaat muss auch unsere Infrastruktur mitwachsen. Wir wollen, dass die Menschen in Bayern überall vernünftig arbeiten und leben können!“

Verkehrsträger Nummer eins bleibt dabei auch künftig die Straße. Das überörtliche Straßennetz ist zwischenzeitlich fast 42 000 Kilometer lang. „Sein Erhalt und Ausbau sind für den Freistaat Bayern von großer Bedeutung.“ Für den Um-, Aus- und Neubau der bayerischen Staatsstraßen stiegen die Ausgaben seit 2000 um 56% auf 266,9 Millionen Euro. 2016 stiegen die Mittel nochmals auf insgesamt mehr als 275 Millionen Euro. Außerdem wurden in den letzten 15 Jahren die jährlichen Aufwendungen für die Autobahnen und Bundesstraßen im Freistaat auf mehr als 1,2 Milliarden Euro erhöht, also um 77%. Und es geht auch so weiter. Herrmann: „2016 hat uns der Bund 1,63 Milliarden Euro zur Verfügung gestellt. Dank des Finanzierungshochlaufes können wir 2017 mit einer weiteren Erhöhung der Mittelzuweisung des Bundes rechnen.“

Erfreulich sei außerdem, dass 2015 auf Bayerns Straßen weniger Verkehrstote zu beklagen waren: „Unser Verkehrssicherheitsprogramm ‚Bayern mobil – Sicher ans Ziel‘, mit dem wir unter anderem die Zahl der Verkehrstoten bis zum Jahr 2020 gegenüber 2011 um 30% senken wollen, trägt bereits Früchte. So ist es uns gelungen, die Zahl der Verkehrstoten gegenüber 2011 um 21% auf 614 im Jahr 2015 zu senken. Damit haben wir schon über die Hälfte unseres Zieles erreicht“, stellte der Bayerische Verkehrsminister fest.

Weitere Informationen finden Sie unter dem Link www.statistik.bayern.de.

Pressemitteilung des Bayerischen Staatsministeriums des Innern, für Bau und Verkehr vom 13. Januar 2017

Statistisches Jahrbuch für Bayern 2016 vorgestellt

Bereits 59. Ausgabe des Kompendiums

Das Bayerische Landesamt für Statistik hat heute sein Statistisches Jahrbuch 2016 der Öffentlichkeit präsentiert. Rund 163 000 Daten stellen das Leben in Bayern auf über 660 Seiten dar. Die Präsidentin des Landesamts, Frau Marion Frisch, betonte, dass die Daten der amtlichen Statistik Grundlage für viele politische Entscheidungsprozesse sind.

Traditionell um die Jahreswende stellt das Bayerische Landesamt für Statistik sein „Statistisches Jahrbuch für Bayern“ vor. Die Ausgabe für das Jahr 2016 – insgesamt schon die 59. Auflage der Reihe – enthält auf 662 Seiten 454 Tabellen und 68 Abbildungen aus allen Lebensbereichen des Freistaates. Herr Staatsminister Joachim Herrmann präsentierte heute das Buch zusammen mit der Präsidentin des Landesamts, Frau Marion Frisch, in Fürth.

Die Präsidentin des Landesamts wies dabei auf die Bedeutung der Statistik für die politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Planungen hin und machte deutlich, dass neben der Darstellung des Ist-Zustandes Bayerns das Jahrbuch zusammen mit seinen Vorgängerausgaben gleichsam eine statistische Zeitreise durch die vergangenen Jahrzehnte ermöglicht.

Einige Zahlen aus dem Jahrbuch 2016:

Die Bevölkerungszahl Bayerns stieg 2015 um rund 152 000 Personen auf über 12,8 Millionen Einwohner an. Ihnen standen Ende 2015 6,26 Millionen Wohnungen zur Verfügung. Das Bruttoinlandsprodukt des Freistaates stieg preisbereinigt 2015 um 2,1%. Das durchschnittliche Einkommen vollzeitbeschäftigter Arbeitnehmer betrug 3 755 Euro. Der Umsatz des Verarbeitenden Gewerbes stieg auf knapp 343 Milliarden Euro. Nahezu 17 Milliarden Euro betrug der Exportüberschuss des bayerischen Außenhandels im Jahr 2015. Erstmals verzeichnete der Tourismus mehr als 88 Millionen Übernachtungen. Fast 422 000 Flugzeuge starteten bzw. landeten auf den drei bayerischen Großflughäfen. Es ereigneten sich über 391 000 Straßenverkehrsunfälle. In fast 70% aller privaten Haushalte stand eine Geschirrspülmaschine.

Hinweis

Das Statistische Jahrbuch für Bayern 2016 kann als Druckversion für 39,00 € bzw. als DVD für 12,00 €, als Paket (Buch und DVD) für 46,00 € oder als PDF-Datei zum Download für 12,00 € beim Bayerischen Landesamt für Statistik erworben werden:
www.statistik.bayern.de/veroeffentlichungen.

Für weitere Auskünfte und Bestellungen steht der Vertrieb des Landesamts zur Verfügung.
 E-Mail: vertrieb@statistik.bayern.de, Telefon: 089 2119-3205, 0911 98208-6270,
 Fax: 089 2119-3457.

*Pressemitteilung des Bayerischen Landesamts für Statistik
 vom 13. Januar 2017*



Statistisches Jahrbuch 2016 vorgestellt

Dipl.-Volksw. Gunnar Loibl

Traditionen wollen gepflegt werden. Und wenn die Wurzeln über 120 Jahre zurückreichen, dann bedürfen sie der besonderen Pflege. Im Jahr 1894 erschien das erste Statistische Jahrbuch für Bayern und das Landesamt lässt diese Tradition bis heute fortbestehen. Das Statistische Jahrbuch 2016 wurde Mitte Januar 2017 der Öffentlichkeit vorgestellt, wie in den Vorjahren im Rahmen einer Pressekonferenz und in Anwesenheit von Herrn Staatsminister Joachim Herrmann. Auf über 660 Seiten werden rund 163 000 Daten präsentiert.

Die Präsentation des Statistischen Jahrbuchs findet traditionell um die Jahreswende statt. Die Ausgabe 2016 wurde am 13. Januar 2017 in der Dienststelle Fürth der Öffentlichkeit im Rahmen einer Pressekonferenz vorgestellt. Wie in den Vorjahren ließ es sich Herr Staatsminister Joachim Herrmann auch dieses Mal nicht nehmen, das Buch selbst der Öffentlichkeit zu präsentieren. Es war gleichzeitig auch eine Premiere: das erste Jahrbuch, das am neuen Stand-

ort Fürth vorgestellt wurde, wie der Minister in seiner Rede betonte.

Die Erstausgabe des Statistischen Jahrbuchs für Bayern erschien im Jahr 1894. Zunächst als jährliche Reihe geplant, wurde die Periodizität in den Folgejahren – auch aufgrund von Kriegswirren – teilweise auf einen zwei- oder sogar dreijährigen Rhythmus umgestellt. Seit 1995 erscheint es wieder jährlich,



Das Statistische Jahrbuch 2016 wurde am 13. Januar 2017 der Öffentlichkeit präsentiert.



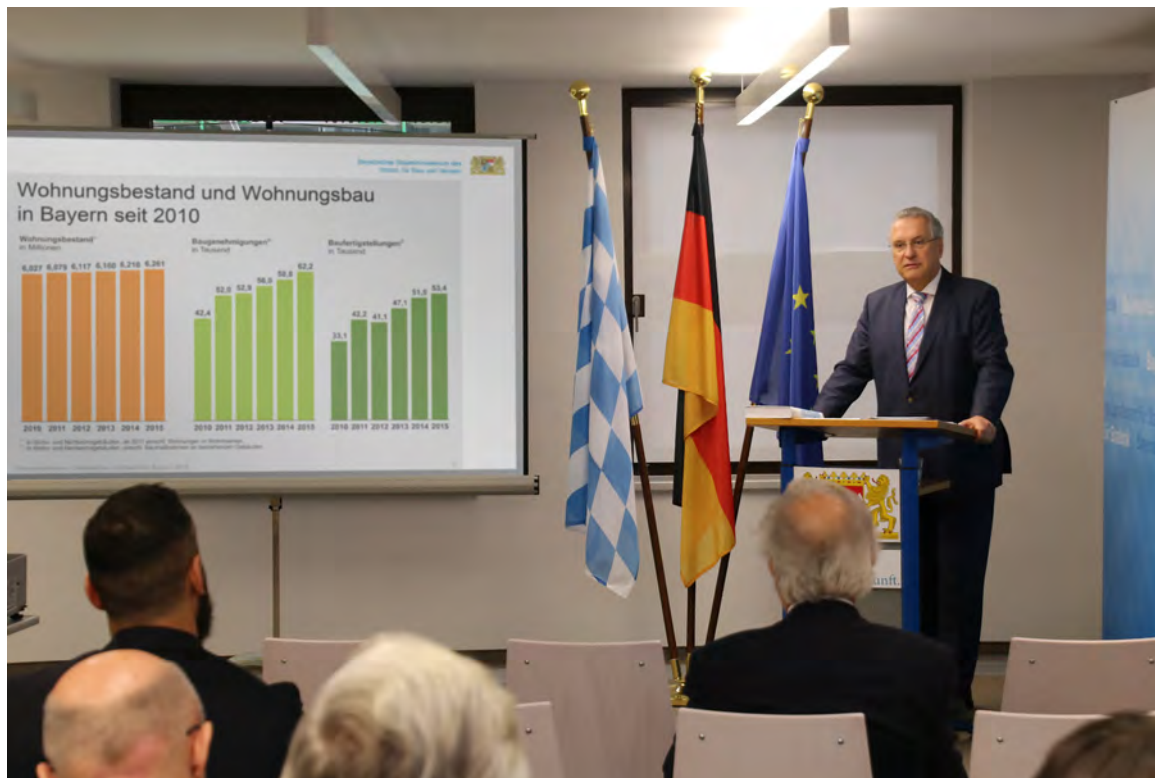
Staatsminister Joachim Herrmann und Präsidentin Marion Frisch bei der Präsentation der 59. Auflage des Statistischen Jahrbuchs für Bayern.

gerausgaben gleichsam eine statistische Zeitreise durch die vergangenen Jahrzehnte ermöglicht.

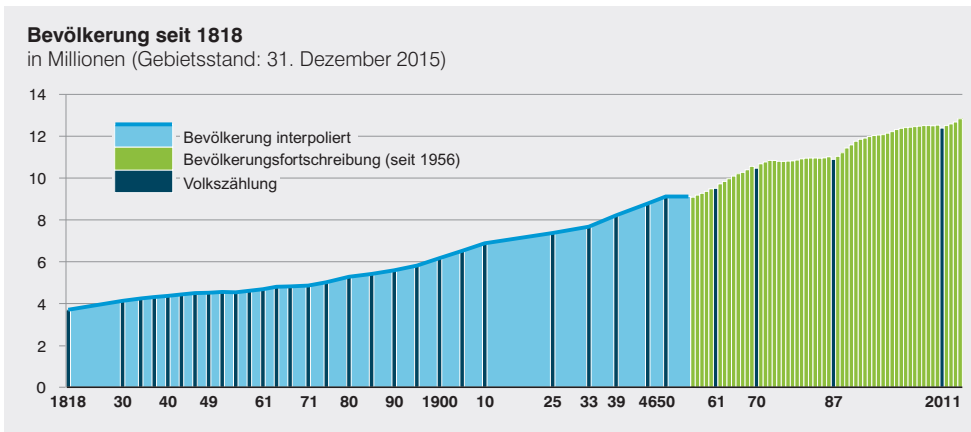
Herr Staatsminister Herrmann stellte einige Themen aus dem Jahrbuch näher vor und dankte den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Landesamts für ihre geleistete Arbeit, auch vor dem Hintergrund der erschwerten Rahmenbedingungen durch die noch andauernde Verlagerung von München nach Fürth.

Einige Zahlen aus dem Jahrbuch 2016: Die Bevölkerungszahl Bayerns stieg 2015 um rund 152 000 Personen auf über 12,8 Millionen Einwohner an. Ihnen standen Ende 2015 6,26 Millionen Wohnungen zur Verfügung. Das Bruttoinlandsprodukt des Freistaates stieg preisbereinigt 2015 um 2,1%. Das durchschnittliche Einkommen vollzeitbeschäftigter Arbeitnehmer betrug 3 755 Euro. Der Umsatz des Verarbeitenden Gewerbes stieg auf knapp 343 Milliarden Euro. Nahezu 17 Milliarden Euro betrug der Exportüberschuss des bayerischen Außenhandels im Jahr 2015. Erstmals verzeichnete der Tourismus mehr als 88 Millionen Übernachtungen. Fast 422 000 Flugzeuge starteten bzw. landeten auf den drei bayerischen Großflughäfen. Es ereigneten sich über 391 000 Straßenverkehrsunfälle. In fast 70% aller privaten Haushalte stand eine Geschirrspülmaschine.

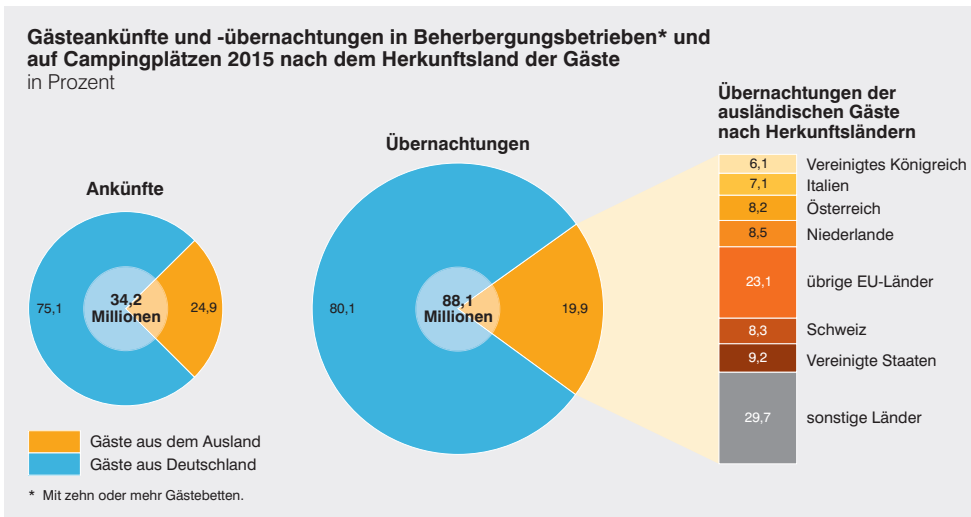
sodass 2016 die insgesamt 59. Auflage herausgegeben wurde. Die Präsidentin des Landesamts, Frau Marion Frisch, wies dabei auf die Bedeutung der Statistik für die politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Planungen hin und machte deutlich, dass neben der Darstellung des Ist-Zustandes Bayerns das Jahrbuch zusammen mit seinen Vorgän-



Staatsminister Joachim Herrmann stellt das aktuelle Jahrbuch den Medienvertretern vor.



Bevölkerungsentwicklung in Bayern von 1818 bis 2015.



Gästeankünfte und -übernachtungen in Bayern 2015.



Das Statistische Jahrbuch für Bayern 2016 kann als Druckversion für 39,00 € bzw. als DVD für 12,00 €, als Paket (Buch und DVD) für 46,00 € oder als PDF-Datei zum Download für 12,00 € beim Bayerischen Landesamt für Statistik erworben werden: www.statistik.bayern.de/veroeffentlichungen.

Für weitere Auskünfte und Bestellungen steht der Vertrieb des Landesamts zur Verfügung. E-Mail: vertrieb@statistik.bayern.de, Telefon: 089 2119-3205, 0911 98208-6270, Fax: 089 2119-3457.

Pressekonferenz zum Statistischen Jahrbuch 2016

Rede

des Bayerischen Staatsministers des Innern, für Bau und Verkehr,
Herrn Joachim Herrmann MdL

Sehr geehrte Damen und Herrn,

heute haben wir es beim Statistischen Jahrbuch mit einer historischen Premiere im doppelten Sinne zu tun: Seine 59. Auflage wurde erstmals in Fürth, der neuen Heimat des Bayerischen Landesamts für Statistik, aufgelegt.

Zugleich wird es auch erstmals hier der breiten Öffentlichkeit vorgestellt. Damit stellt das Landesamt ein-

mal mehr seine Leistungsfähigkeit unter Beweis, trotz der Verlagerung und den damit verbundenen Belastungen seinen Verpflichtungen nachzukommen.

In Statistik wie Politik gilt: Das Wichtigste sind die Menschen im Freistaat! Und diese nehmen zahlenmäßig zu. Erneut ist die Einwohnerzahl Bayerns gestiegen. Zum 31. Dezember 2015 lebten fast 12,85 Millionen Menschen bei uns, das waren noch einmal rund 152 000 mehr als Ende 2014. Und dieses Wachstum wird noch andauern. Zur Bevölkerungsentwicklung habe ich Ihnen erst kurz vor Weihnachten die wesentlichen Ergebnisse der aktuellen regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung vorgestellt. Ihr zufolge wird Bayern bis 2035 um 5,4% auf voraussichtlich über 13,5 Millionen Einwohner wachsen.

Besonderen Einfluss haben dabei die erhöhten Zuwanderungszahlen. Denn aufgrund seiner wirtschaftlichen Stärke hat Bayern eine hohe Anziehungskraft. So bezifferte sich der Wanderungsgewinn bereits 2015 auf fast 164 000 Personen!

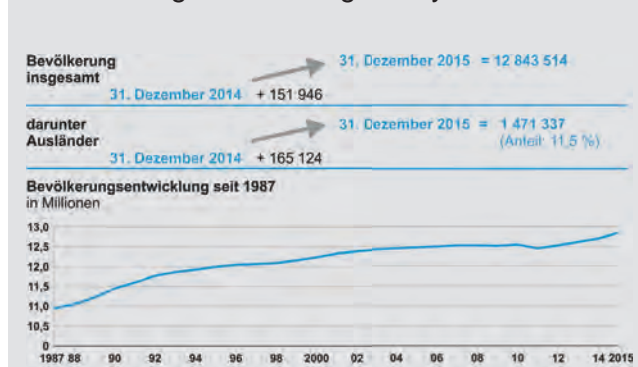
Dabei ist er überwiegend durch einen hohen Wanderungsgewinn gegenüber dem Ausland geprägt. Er hat sich im Vergleich zum Vorjahr nahezu verdoppelt und belief sich auf rund 160 000 Personen.

Der Bevölkerungszuwachs in Bayern bedeutet aber auch, dass mehr Wohnungen gebraucht werden. Insgesamt gab es am 31. Dezember 2015 in Bayern über 6,26 Millionen Wohnungen. 2015 wurden insgesamt fast 53 400 Wohnungsfertigstellungen gezählt, das waren 70% mehr als noch 2009. Und die Ergebnisse der Baugenehmigungsstatistik lassen

Das Statistische Jahrbuch für Bayern im Wandel der Zeit



Bevölkerungsentwicklung in Bayern



auf eine weiterhin positive Entwicklung hoffen. 2015 wurden insgesamt fast 62 200 Baugenehmigungen für Wohnungen erteilt – das ist ein Plus gegenüber dem Vorjahr von über 5%. Und von Januar bis November 2016 wurden in Bayern insgesamt 67 400 Wohnungen zum Bau freigegeben. Das sind rund 11 800 Wohnungsbaufreigaben bzw. ein gutes Fünftel mehr als im gleichen Zeitraum 2015.

Diese Entwicklung weist in die richtige Richtung. Denn gerade mit Blick auf die Zuwanderung brauchen wir für eine angemessene Wohnraumversorgung aller Bevölkerungsteile eine gewaltige Steigerung des Wohnungsangebots. Deshalb haben wir im Oktober 2015 den Wohnungspakt Bayern – ein umfangreiches Maßnahmenbündel für mehr bezahlbaren Wohnraum – beschlossen. Mit diesem wichtigen Vierjahresprogramm sollen insgesamt bis zu 28 000 neue staatliche beziehungsweise staatlich geförderte Wohnungen entstehen. Dafür wollen wir rund 2,6 Milliarden Euro bereitstellen.

Selbstverständlich wollen wir dabei unsere bayerische Landschaft bewahren und schonend mit der Ressource Boden umgehen. Deshalb gilt bei uns der Grundsatz „Innenentwicklung vor Außenentwicklung“. Wir gewähren einer flächensparenden Innenentwicklung gegenüber neuen Baugebieten auf der „grünen Wiese“ den Vorrang.

Die Siedlungs- und Verkehrsfläche umfasste 1980 knapp 8% der Gesamtfläche Bayerns. 2015 waren 11,9% der Fläche des Freistaates Siedlungs- und Verkehrsfläche. Damit liegt dieser Anteil nicht nur deutlich unter dem deutschen Durchschnittswert von 13,7%, sondern ist unter den alten Bundesländern auch der geringste.

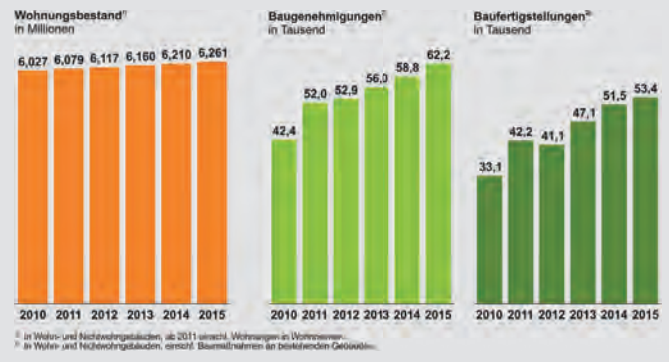
Wir achten darauf, dass neue Flächen im Außenbereich flächensparend und mit geringer Versiegelung ausgewiesen und bebaut werden. Immerhin sind über 80 % Bayerns Landwirtschafts- und Waldfläche. Die Waldfläche ist seit 1980 sogar um über 2% gewachsen und macht allein über ein Drittel unserer Fläche aus.

Unabhängig davon ist das ökonomische Wachstum Bayerns stark. Die Wirtschaft im Freistaat präsentiert sich in hervorragender Verfassung.

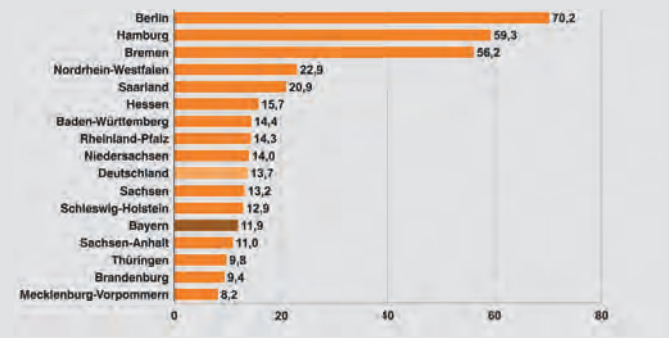
Wanderungssaldo Bayerns 2012 bis 2015 mit dem Ausland



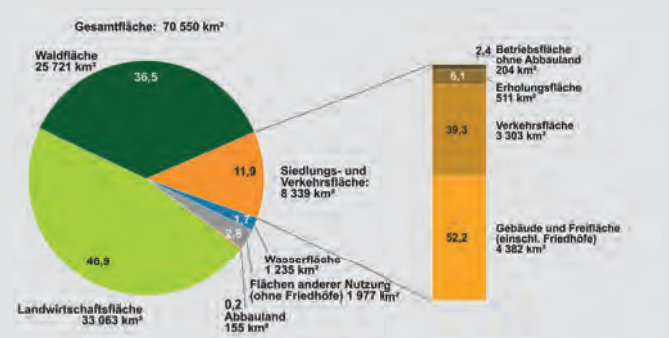
Wohnungsbestand und Wohnungsbau in Bayern seit 2010



Anteil der Siedlungs- und Verkehrsfläche an der Gesamtfläche 2015 in Prozent



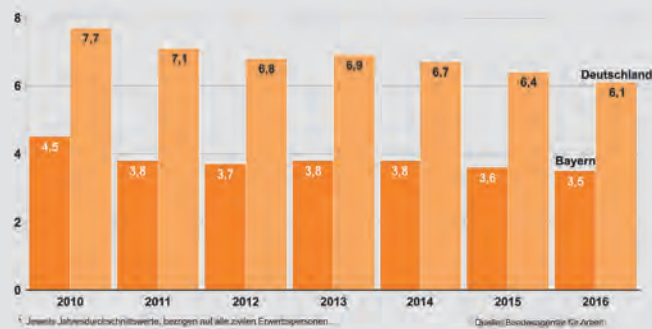
Bodenfläche Bayerns zum 31. Dezember 2015 nach Nutzungsarten in Prozent



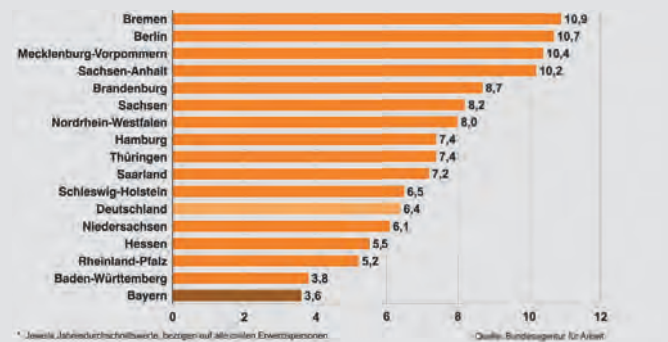
Veränderung preisbereinigtes Bruttoinlandsprodukt 2010 bis 2015 in Prozent



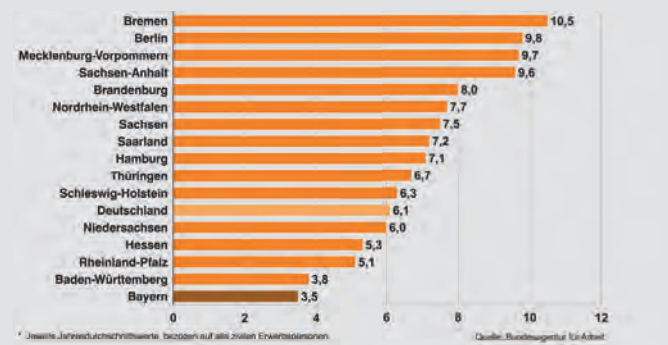
Arbeitslosenquote* für Bayern und Deutschland seit 2010 in Prozent



Arbeitslosenquote* für die Bundesländer und Deutschland 2015 in Prozent



Arbeitslosenquote* für die Bundesländer und Deutschland 2016 in Prozent



Das Bruttoinlandsprodukt ist im Jahr 2015 preisbereinigt um 2,1% gestiegen und damit um 0,4 Prozentpunkte stärker als in der gesamten Bundesrepublik. Seit 2010 hat sich das preisbereinigte BIP in Bayern insgesamt sogar um 12,3% erhöht. Damit lag der Freistaat an der Spitze aller Bundesländer, vor Baden-Württemberg und Berlin.

Die Arbeitslosenquote war im Freistaat mit 3,6% im Jahr 2015 erheblich niedriger als die gesamtdeutsche von 6,4%. Bayern hat damit erneut die niedrigste Arbeitslosenquote aller Bundesländer. Sie liegt noch vor der baden-württembergischen von 3,8% und sogar ganze 7,3 Prozentpunkte unter der von Schlusslicht Bremen. Gleichzeitig hat bei uns 2015 die Erwerbstätigkeit einen neuen Rekordwert von 7,27 Millionen Personen erreicht. Damit ist sie zwischen 2010 und 2015 um 7,3% gestiegen. Und nach den bisher vorliegenden Ergebnissen wurde der Wert im letztem Jahr erneut übertroffen: Im dritten Quartal 2016 wurde sogar erstmals die Marke von 7,4 Millionen Erwerbstätigen überschritten.

Die gute wirtschaftliche Situation Bayerns zeigt sich aber auch an anderen Kennzahlen. So hat das Verarbeitende Gewerbe Bayerns 2015 gegenüber dem Vorjahr einen Umsatzzuwachs von gut 4% auf knapp 343 Milliarden Euro verzeichnet. Der Umsatz im bayerischen Einzelhandel ist 2015 ebenfalls um real 3,4% und im ersten Dreivierteljahr 2016 nochmals um 2,1% gestiegen. Und auch der bayerische Außenhandel floriert. 2015 hat unsere Wirtschaft Waren im Wert von über 178,4 Milliarden Euro exportiert und im Wert von gut 161,5 Milliarden Euro importiert. Damit wurde ein Exportüberschuss von rund 16,9 Milliarden Euro erzielt.

Angesichts der hervorragenden Wirtschaftslage stehen wir auch bei den öffentlichen Finanzen gut da. Der Freistaat hatte 2015 Gesamteinnahmen in Höhe von 54,6 Milliarden Euro und damit über 2 Milliarden Euro mehr als im Vorjahr. So konnte er seine Verschuldung weiter reduzieren – und zwar um über 3 Milliarden Euro! Damit ist er aber auch für Investitionen gerüstet.

Und die sind auch dringend erforderlich, denn bei dem Run auf den Freistaat muss auch unsere Infra-

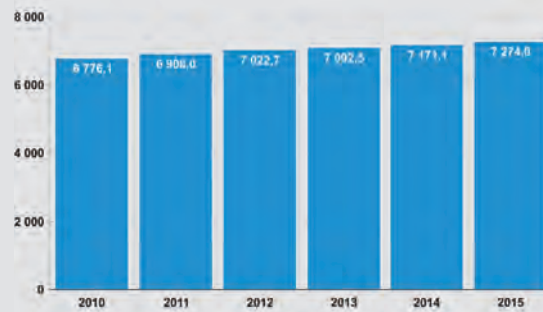
struktur mitwachsen. Wir wollen, dass die Menschen in Bayern überall vernünftig arbeiten und leben können: gleiche Lebensverhältnisse in der Stadt und auf dem Land! Dafür muss Bayern gut erschlossen sein und das kostet bekanntlich Geld – viel Geld.

Verkehrsträger Nummer eins bleibt dabei auch künftig die Straße. Unser überörtliches Straßennetz ist zwischenzeitlich fast 42 000 Kilometer lang. Sein Erhalt und Ausbau ist für den Wohlstand Bayerns von großer Bedeutung. So haben wir für den Um-, Aus- und Neubau unserer Staatsstraßen die Ausgaben seit 2000 um 56% auf 266,9 Millionen Euro gesteigert. 2016 stiegen die Mittel nochmals auf insgesamt mehr als 275 Millionen Euro. Außerdem wurden in den letzten 15 Jahren die jährlichen Aufwendungen für die Autobahnen sowie Bundesstraßen im Freistaat um über drei Viertel auf über 1,2 Milliarden Euro erhöht. Und es geht auch weiter voran: 2016 hat uns der Bund 1,63 Milliarden Euro zur Verfügung gestellt. Und dank des Finanzierungshochlaufs können wir 2017 mit einer weiteren Erhöhung der Mittelzuweisung des Bundes rechnen. Wir gehen momentan von einem Startrahmen 2017 von 1 550 Millionen Euro und weiteren Zuweisungen im Laufe des Jahres aus.

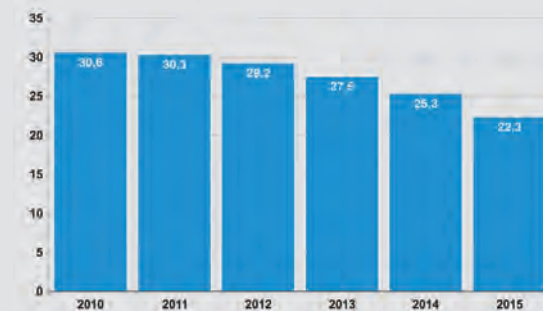
Unsere Straßen werden aber auch immer stärker belastet. Allein die Zahl der im Freistaat zugelassenen Fahrzeuge ist in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten kontinuierlich gestiegen. Zum 1. Januar 2016 waren bereits fast 9,58 Millionen Kraftfahrzeuge zugelassen – gegenüber dem Vorjahr ist das ein Plus von 1,8%. Und wir rechnen mit einer weiteren Zunahme. So wurden im ersten Dreivierteljahr 2016 bereits fast 600 000 Fahrzeuge, also 7,1% mehr als im Vorjahreszeitraum neu zugelassen.

Erfreulich ist auf Bayerns Straßen außerdem, dass wir weniger Verkehrstote verzeichnen müssen. Unser Verkehrssicherheitsprogramm „Bayern mobil – Sicher ans Ziel“ mit dem wir unter anderem die Zahl der Verkehrstoten bis zum Jahr 2020 gegenüber 2011 um 30% senken wollen, trägt bereits Früchte: So ist es uns gelungen, ihre Zahl gegenüber 2011 um 21% auf 614 im Jahr 2015 zu senken. Damit haben wir schon über die Hälfte unseres Zieles erreicht!

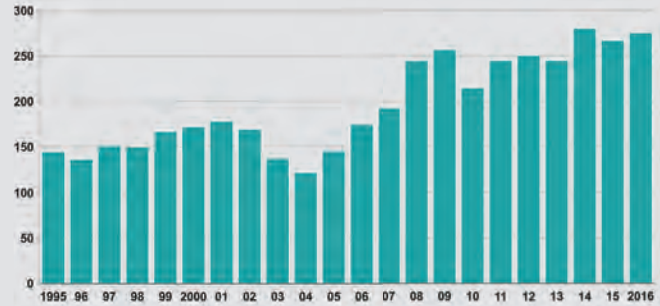
Erwerbstätige in Bayern seit 2010
in Tausend



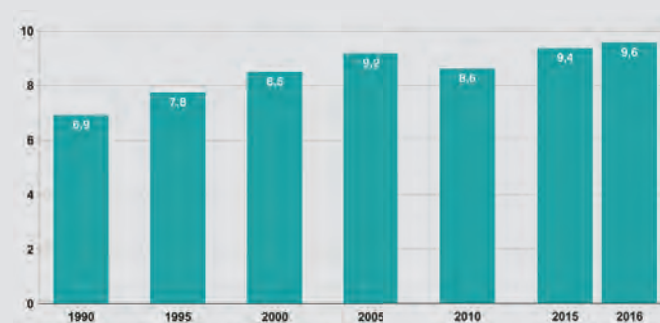
Verschuldung des Freistaates Bayern
seit 2010 in Milliarden Euro



Aufwendungen für Bayerns Staatsstraßen
(Um-, Aus- und Neubau) seit 1995
in Millionen Euro

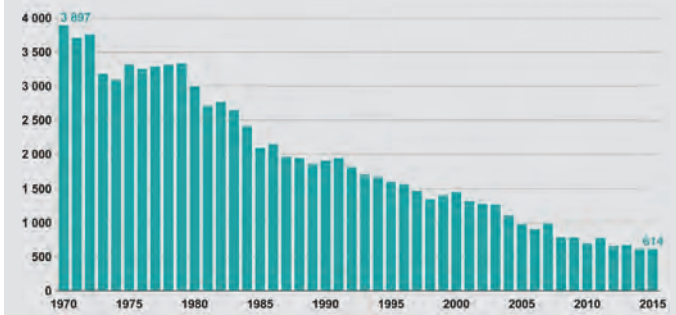


Kfz-Bestand in Bayern seit 1990*
in Millionen



* Bis 2000 Darstellung des Kfz-Bestands zum 1. Juli, ab 2001 zum 1. Januar.
Ab 2008 werden nur noch angemeldete Fahrzeuge ausgewiesen; ohne vorübergehende Einführungen / Außerbetriebsetzungen. (Quelle: Kraftfahrtbundesamt)

Im Straßenverkehr getötete Personen in Bayern seit 1970



Meine Damen und Herren, das war nur eine kleine Kostprobe des breiten Datenfundus des Statistischen Jahrbuchs. Es hält zahlreiche informative aber auch kuriose Fakten zum Leben im Freistaat bereit: Oder wussten Sie etwa, dass eine Henne in Bayern 2015 im August durchschnittlich 5 Eier weniger gelegt hat als im Juli? Vermutlich haben da wohl ein paar Hennen Urlaub gemacht.

Abschließend danke ich dem Landesamt für Statistik und seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die Erstellung dieses umfangreichen wertvollen Kompendiums.

Bayerischer Außenhandel und die Länder der EU-Osterweiterung 2004

Dipl.-Kfm. Rosina Fuchs-Höhn, Dipl.-Betriebsw. (FH) Regina Schweizer

Am 1. Mai 2004 traten Estland, Lettland, Litauen, Malta, Polen, die Slowakei, Slowenien, Tschechien, Ungarn und Zypern der Europäischen Union bei. Mit Tschechien, der Slowakei, Ungarn, Slowenien und Polen waren darunter fünf Länder mit besonderer geografischer und/oder historischer Nähe zu Bayern, allen voran das östliche Nachbarland Tschechien. Tschechien gewinnt immer mehr an Bedeutung für die bayerische Außenwirtschaft. Im Jahr 2015 lag es bereits auf Rang 8 unter den bayerischen Ausfuhrländern und auf Rang 4 unter den bayerischen Einfuhrländern. Auch Polen (Ausfuhrländer: Rang 9; Einfuhrländer: Rang 6), Ungarn (Ausfuhrländer: Rang 16; Einfuhrländer: Rang 8) und die Slowakei (Ausfuhrländer: Rang 19; Einfuhrländer: Rang 15) gehören inzwischen zu den wichtigsten Partnerländern der bayerischen Außenwirtschaft. Das fünfte Beitrittsland des Jahres 2004, Slowenien, nahm im Jahr 2015 Rang 37 unter den Ausfuhrländern und Rang 29 unter den Einfuhrländern ein. Weniger Gewicht für den bayerischen Außenhandel haben die fünf weiteren Beitrittsländer, die drei baltischen Staaten Estland, Lettland und Litauen sowie die beiden (relativ kleinen) Mittelmeerländer Malta und Zypern. Charakteristisch für die Beitrittsländer Tschechien, Polen, Ungarn, die Slowakei und Slowenien ist ein jeweils deutlicher Importüberschuss gegenüber Bayern. Für Tschechien, Ungarn, die Slowakei und Slowenien gilt dies für (nahezu) alle Jahre seit Anfang der 90er-Jahre, für Polen seit 2012. Auch bei gesamtdeutscher Betrachtung stieg die Bedeutung der EU-Beitrittsländer des Jahres 2004 seit Anfang der 1990er-Jahre, Ausnahmen bilden hier wiederum Malta und Zypern. Polen, Tschechien und Ungarn gehören inzwischen auch zu den fünfzehn wichtigsten Partnerländern der deutschen Wirtschaft auf der Export- und der Importseite.

1. Mai 2004: Zehn neue Länder treten der Europäischen Union bei

Am 1. Mai 2004 traten Estland, Lettland, Litauen, Malta, Polen, die Slowakei, Slowenien, Tschechien, Ungarn und Zypern als Mitgliedstaaten 16 bis 25 der Europäischen Union bei. Mit dieser sogenannten „EU-Osterweiterung“ rückte der Freistaat Bayern, bisher an der EU-Ostgrenze gelegen, deutlich ins Zentrum der Europäischen Union.

Für Bayerns Wirtschaft ergaben sich hierdurch neue Chancen, insbesondere durch Tschechien, das unmittelbare Nachbarland der bayerischen Regierungsbezirke Oberfranken, Oberpfalz und Niederbayern. Bis 1989 durch den Eisernen Vorhang voneinander getrennt, bestand nun für die Nachbarn im Fichtelgebirge, Egerland, Oberpfälzer Wald, Bayerischen

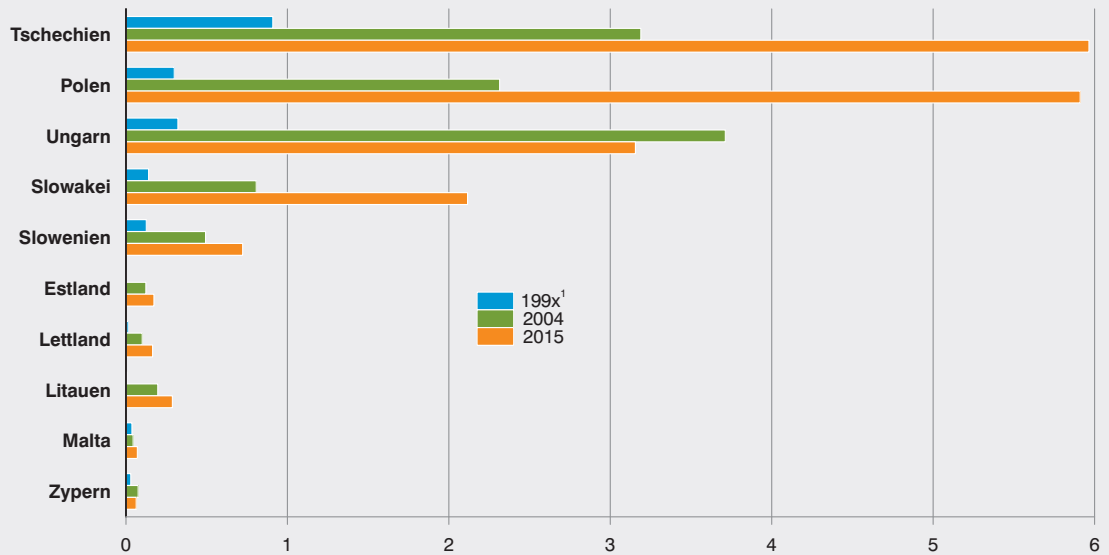
Wald und Böhmerwald die Möglichkeit, an die alten, Jahrhunderte überdauernden, Handelsbeziehungen wieder anzuknüpfen.

Die räumliche Nähe zur Slowakei und zu Ungarn, beides wie Bayern Donauanrainerländer, ebenso zu Slowenien und Polen, eröffnete weitere Chancen für Bayerns Wirtschaft, auch im innerdeutschen Vergleich. Dies gibt, gut zehn Jahre nach der EU-Osterweiterung, die Gelegenheit zu analysieren, wie diese Chancen genutzt wurden. Wie nehmen die zehn EU-Beitrittsländer des Jahres 2004 am wachsenden bayerischen Außenhandel teil (vgl. Abbildungen 1 und 2)?

Tschechien – Bayerns östlicher Nachbar

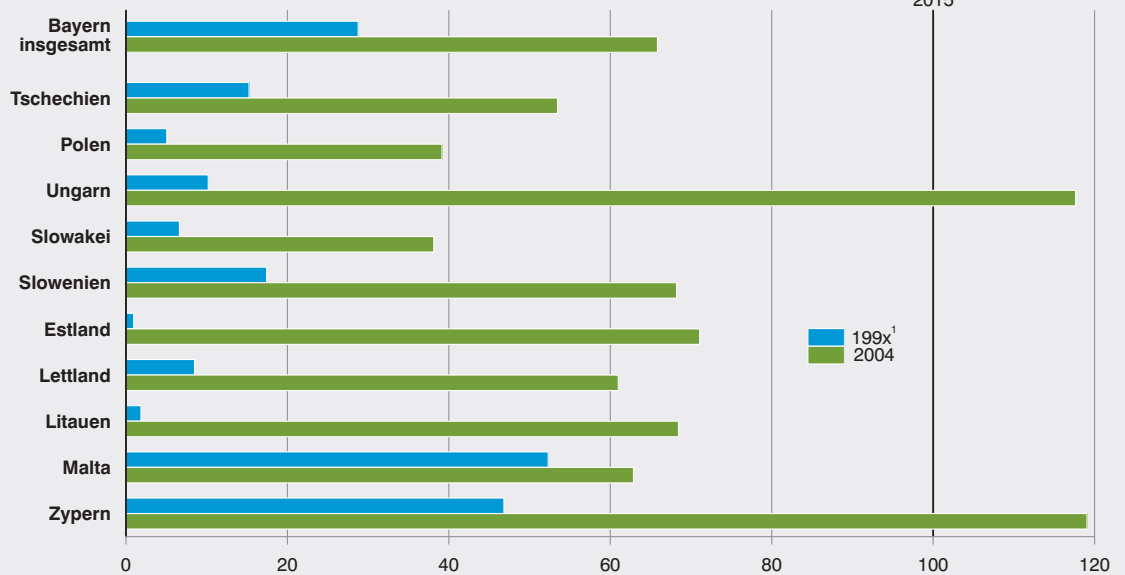
359 Kilometer gemeinsame Grenze teilen sich der Freistaat Bayern und sein östliches Nachbarland,

Abb. 1a
Bayerns Exporte seit 1990 nach ausgewählten Ländern
 in Milliarden Euro



1 Polen, Ungarn, Malta, Zypern: 1990. Slowenien, Estland, Lettland, Litauen: 1992. Tschechien, Slowakei: 1993.

Abb. 1b
Bayerns Exporte seit 1990 nach ausgewählten Ländern
 2015 \pm 100



1 Polen, Ungarn, Malta, Zypern: 1990. Slowenien, Estland, Lettland, Litauen: 1992. Tschechien, Slowakei: 1993.

1 Vgl. http://europa.eu/about-eu/facts-figures/living/index_de.htm. Die im Folgenden genannten Bevölkerungszahlen stammen alle von dieser Webseite (Stand jeweils 5. Januar 2017).

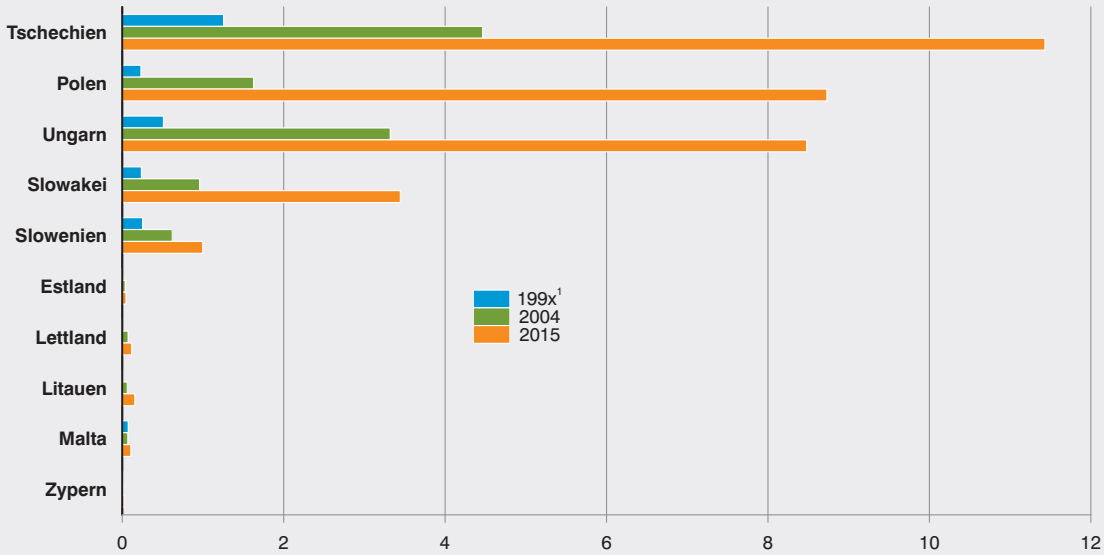
2 Stand: 31. Dezember 2015.

3 Gliederung der Waren nach „Warengruppen und -untergruppen der Ernährungswirtschaft und der Gewerblichen Wirtschaft“ (EGW Rev. 2002).

die Tschechische Republik (Tschechien). Mit 10,5 Millionen Einwohnern¹ ist Tschechien an der Einwohnerzahl gemessen kleiner als Bayern (12,8 Millionen Einwohner)², mit 78 868 Quadratkilometern gemessen an der Fläche jedoch größer als der Freistaat (70 550 Quadratkilometer).

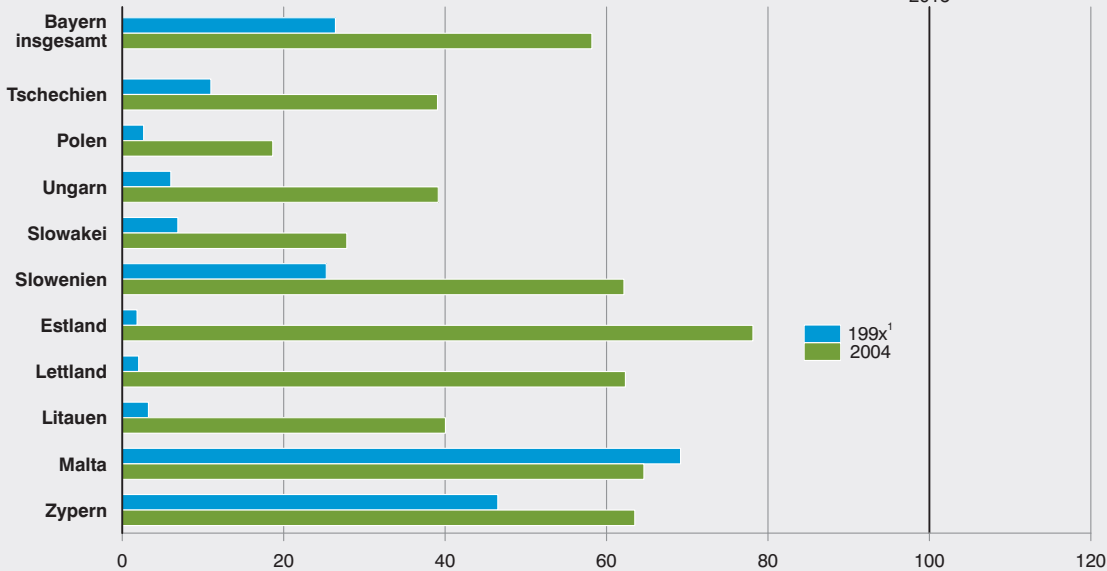
Im Jahr 2015 wurden Waren³ im Wert von 6,0 Milliarden Euro von Bayern nach Tschechien exportiert, dies entsprach 3,3% der gesamten bayerischen Exporte dieses Jahres (vgl. Tabellen 1 und 2). Damit lag Tschechien bei den Bestimmungsländern bayerischer Ausfuhren an achter Stelle nach den USA,

Abb. 2a
Bayerns Importe seit 1990 nach ausgewählten Ländern
 in Milliarden Euro



1 Polen, Ungarn, Malta, Zypern: 1990. Slowenien, Estland, Lettland, Litauen: 1992. Tschechien, Slowakei: 1993.

Abb. 2b
Bayerns Importe seit 1990 nach ausgewählten Ländern
 2015 = 100



1 Polen, Ungarn, Malta, Zypern: 1990. Slowenien, Estland, Lettland, Litauen: 1992. Tschechien, Slowakei: 1993.

dem Vereinigten Königreich, China, Österreich, Frankreich, Italien und den Niederlanden.

Rang 4 unter den bayerischen Importländern – nach China, Österreich und den USA.

Importe im Wert von 11,4 Milliarden Euro bzw. ein Anteil von 7,1% an den gesamten bayerischen Importen bedeuteten für Tschechien im Jahr 2015

Im Laufe der letzten 25 Jahre, in denen Tschechien zum einen im Jahr 1993 selbstständig wurde und zum anderen im Jahr 2004 der Europäischen Union bei-

Tab. 1 Der Außenhandel Bayerns seit 1990

Jahr	Ausfuhr im Spezialhandel		Einfuhr im Generalhandel		Export- (+) / Import- (-) überschuss
	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum	
	1 000 €	%	1 000 €	%	1 000 €
1990	51 329 714	x	42 669 499	x	8 660 215
1991	49 986 328	- 2,6	48 486 439	13,6	1 499 889
1992	51 690 424	3,4	48 375 723	- 0,2	3 314 701
1993	49 710 092	- 3,8	43 873 032	- 9,3	5 837 060
1994	54 377 706	9,4	48 150 346	9,7	6 227 360
1995	57 994 687	6,7	49 970 956	3,8	8 023 731
1996	61 439 344	5,9	53 983 042	8,0	7 456 302
1997	70 718 129	15,1	60 627 079	12,3	10 091 050
1998	77 375 090	9,4	65 558 165	8,1	11 816 925
1999	80 959 795	4,6	69 211 848	5,6	11 747 947
2000	92 877 849	14,7	85 033 916	22,9	7 843 933
2001	98 300 627	5,8	89 765 445	5,6	8 535 182
2002	102 471 896	4,2	85 725 937	- 4,5	16 745 959
2003	106 702 325	4,1	87 489 495	2,1	19 212 830
2004	117 493 304	10,1	93 975 640	7,4	23 517 664
2005	126 890 995	8,0	99 242 471	5,6	27 648 524
2006	140 367 506	10,6	115 935 077	16,8	24 432 429
2007	152 448 741	8,6	123 754 913	6,7	28 693 828
2008	154 333 267	1,2	129 468 096	4,6	24 865 171
2009	122 307 291	- 20,8	107 290 529	- 17,1	15 016 762
2010	144 010 552	17,7	129 429 457	20,6	14 581 095
2011	160 018 625	11,1	145 679 686	12,6	14 338 939
2012	164 588 462	2,9	147 591 331	1,3	16 997 131
2013	166 389 828	1,1	146 767 114	- 0,6	19 622 714
2014	168 589 339	1,3	150 303 646	2,4	18 285 693
2015	178 426 738	5,8	161 522 630	7,5	16 904 108
2016 ¹	152 714 980	2,5	137 086 634	2,1	15 628 346

1 Vorläufige Ergebnisse. Jeweils Januar bis Oktober.

Tab. 2 Der Außenhandel Bayerns mit der Tschechischen Republik seit 1993

Jahr	Ausfuhr im Spezialhandel		Einfuhr im Generalhandel		Export- (+) / Import- (-) überschuss
	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum	
	1 000 €	%	1 000 €	%	1 000 €
1993	909 454	x	1 255 435	x	- 345 981
1994	1 163 014	27,9	1 616 342	28,7	- 453 328
1995	1 372 619	18,0	1 954 705	20,9	- 582 085
1996	1 543 594	12,5	2 019 508	3,3	- 475 914
1997	1 820 115	17,9	2 320 040	14,9	- 499 925
1998	1 982 283	8,9	2 811 578	21,2	- 829 295
1999	1 947 355	- 1,8	3 145 903	11,9	- 1 198 548
2000	2 407 264	23,6	3 898 881	23,9	- 1 491 617
2001	2 730 757	13,4	4 403 384	12,9	- 1 672 627
2002	2 837 845	3,9	4 623 262	5,0	- 1 785 417
2003	3 018 287	6,4	4 995 968	8,1	- 1 977 681
2004	3 189 192	5,7	4 465 297	- 10,6	- 1 276 105
2005	3 531 020	10,7	4 625 734	3,6	- 1 094 714
2006	4 255 687	20,5	5 977 066	29,2	- 1 721 379
2007	4 806 233	12,9	7 306 803	22,2	- 2 500 570
2008	5 089 421	5,9	8 157 438	11,6	- 3 068 017
2009	3 888 526	- 23,6	7 067 056	- 13,4	- 3 178 530
2010	4 625 112	18,9	8 715 301	23,3	- 4 090 189
2011	5 198 380	12,4	9 292 553	6,6	- 4 094 173
2012	4 899 825	- 5,7	9 197 981	- 1,0	- 4 298 156
2013	5 225 169	6,6	9 563 813	4,0	- 4 338 644
2014	5 574 056	6,7	10 599 179	10,8	- 5 025 123
2015	5 965 193	7,0	11 431 798	7,9	- 5 466 605
2016 ¹	5 252 704	5,9	10 776 975	16,2	- 5 524 271

1 Vorläufige Ergebnisse. Jeweils Januar bis Oktober.

Tab. 3a Bayerns Exporte im Jahr 2015 nach ausgewählten Ländern und Warenuntergruppen

Land — Warenuntergruppe	Ausfuhr im Spezialhandel	
	insgesamt	Anteil ¹
	1 000 €	%
Bayerns Exporte insgesamt	178 426 738	100
darunter		
Personenkraftwagen und Wohnmobile	37 942 682	21,3
Maschinen ²	28 274 428	15,8
Fahrgestelle, Karosserien, Motoren etc. ³	14 057 692	7,9
darunter nach		
Tschechien insgesamt	5 965 193	100
darunter		
Maschinen ²	1 054 533	17,7
Fahrgestelle, Karosserien, Motoren etc. ³	633 168	10,6
Geräte zur Elektrizitätserzeugung und -verteilung	610 566	10,2
Polen insgesamt	5 910 856	100
darunter		
Maschinen ²	863 729	14,6
Fahrgestelle, Karosserien, Motoren etc. ³	788 010	13,3
Waren aus Kunststoffen	318 035	5,4
Ungarn insgesamt	3 155 833	100
darunter		
Fahrgestelle, Karosserien, Motoren etc. ³	524 600	16,6
Maschinen ²	472 986	15,0
Geräte zur Elektrizitätserzeugung und -verteilung	287 899	9,1
Slowakei insgesamt	2 115 983	100
darunter		
Fahrgestelle, Karosserien, Motoren etc. ³	399 865	18,9
Maschinen ²	377 736	17,9
Möbel	131 878	6,2
Slowenien insgesamt	722 745	100
darunter		
Maschinen ²	95 255	13,2
Abfälle und Schrott, aus Eisen oder Stahl	56 730	7,8
Geräte zur Elektrizitätserzeugung und -verteilung	44 511	6,2
Estland insgesamt	173 179	100
darunter		
Maschinen ²	40 627	23,5
Personenkraftwagen und Wohnmobile	34 203	19,8
Geräte zur Elektrizitätserzeugung und -verteilung	9 810	5,7
Lettland insgesamt	164 954	100
darunter		
Maschinen ²	31 524	19,1
Personenkraftwagen und Wohnmobile	20 136	12,2
Geräte zur Elektrizitätserzeugung und -verteilung	10 454	6,3
Litauen insgesamt	287 510	100
darunter		
Maschinen ²	53 646	18,7
Waren aus Kunststoffen	33 341	11,6
Personenkraftwagen und Wohnmobile	30 580	10,6
Malta insgesamt	70 550	100
darunter		
Maschinen ²	22 663	32,1
Geräte zur Elektrizitätserzeugung und -verteilung	6 821	9,7
Spielwaren	5 666	8,0
Zypern insgesamt	63 323	100
darunter		
Personenkraftwagen und Wohnmobile	22 075	34,9
Maschinen ²	5 126	8,1
Pharmazeutische Erzeugnisse	3 058	4,8

Tab. 3b Bayerns Importe im Jahr 2015 nach ausgewählten Ländern und Warenuntergruppen

Land — Warenuntergruppe	Einfuhr im Generalhandel	
	insgesamt	Anteil ¹
	1 000 €	%
Bayerns Importe insgesamt	161 522 630	100
darunter		
Maschinen ²	17 387 593	10,8
Fahrgestelle, Karosserien, Motoren etc. ³	12 862 926	8,0
Erdöl und Erdgas	11 374 117	7,0
darunter aus		
Tschechien insgesamt	11 431 798	100
darunter		
Maschinen ²	1 943 944	17,0
Fahrgestelle, Karosserien, Motoren etc. ³	1 645 355	14,4
Geräte zur Elektrizitätserzeugung und -verteilung	1 022 036	8,9
Polen insgesamt	8 729 633	100
darunter		
Fahrgestelle, Karosserien, Motoren etc. ³	1 190 313	13,6
Maschinen ²	741 467	8,5
Möbel	516 493	5,9
Ungarn insgesamt	8 479 423	100
darunter		
Personenkraftwagen und Wohnmobile	2 412 183	28,4
Fahrgestelle, Karosserien, Motoren etc. ³	1 928 763	22,7
Geräte zur Elektrizitätserzeugung und -verteilung	807 580	9,5
Slowakei insgesamt	3 445 037	100
darunter		
Personenkraftwagen und Wohnmobile	854 958	24,8
Maschinen ²	587 532	17,1
Fahrgestelle, Karosserien, Motoren etc. ³	405 036	11,8
Slowenien insgesamt	996 980	100
darunter		
Maschinen ²	143 430	14,4
Geräte zur Elektrizitätserzeugung und -verteilung	125 838	12,6
Elektrotechnische Erzeugnisse a. n. g.	92 541	9,3
Estland insgesamt	46 776	100
darunter		
Holzwaren (ohne Möbel)	4 739	10,1
Textilerzeugnisse, a. n. g.	4 588	9,8
Halbwaren, a. n. g.	4 019	8,6
Lettland insgesamt	116 896	100
darunter		
Holzwaren (ohne Möbel)	14 186	12,1
Bekleidung ⁴	13 348	11,4
Maschinen ²	12 685	10,9
Litauen insgesamt	155 897	100
darunter		
Bekleidung ⁴	21 948	14,1
Möbel	17 966	11,5
Waren aus Kunststoffen	12 991	8,3
Malta insgesamt	106 852	100
darunter		
Spielwaren	76 436	71,5
Maschinen ²	8 281	7,7
Geräte zur Elektrizitätserzeugung und -verteilung	4 989	4,7
Zypern insgesamt	21 278	100
darunter		
Schuhe	6 320	29,7
Düngemittel	3 976	18,7
Halbwaren, a. n. g.	3 153	14,8

1 Jeweils Anteil an den Exporten bzw. Importen (des ausgewählten Landes) insgesamt.

2 Warengruppen und -untergruppen der Ernährungswirtschaft und der Gewerblichen Wirtschaft (EGW Rev. 2002) EGW841 bis EGW859.

3 Fahrgestelle, Karosserien, Motoren, Teile und Zubehör für Kraftfahrzeuge und dgl.

4 Warengruppen und -untergruppen der Ernährungswirtschaft und der Gewerblichen Wirtschaft (EGW Rev. 2002) EGW801 bis EGW807.

trat, nahm seine Bedeutung für Bayerns Wirtschaft deutlich zu: Im Jahr 1993⁴ wurden Waren im Wert von 0,9 Milliarden Euro von Bayern nach Tschechien ausgeführt, dies entsprach 1,8% der damaligen bayerischen Exporte (Rang 12). Zeitgleich wurden Waren im Wert von 1,3 Milliarden Euro aus Tschechien nach Bayern importiert, dies entsprach einem Anteil von 2,9% an den gesamten bayerischen Einfuhren (Rang 10).

Das wichtigste Exportgut Bayerns nach Tschechien waren im Jahr 2015 mit einem Anteil von 17,7% an den Exporten „Maschinen“⁵. 3,7% aller aus Bayern exportierten Maschinen gingen nach Tschechien (vgl. Tabelle 3).

An zweiter und dritter Stelle folgten, mit Anteilen von jeweils rund 10% an den Ausfuhren nach Tschechien, „Fahrgestelle, Karosserien, Motoren, Teile und Zubehör für Kraftfahrzeuge und dergleichen“ und „Geräte zur Elektrizitätserzeugung und -verteilung“.

Diese drei Warenuntergruppen machten auch auf der Importseite die vordersten Plätze unter sich aus: Im Jahr 2015 waren 17,0% der Importe aus Tschechien „Maschinen“, 14,4% „Fahrgestelle, Karosserien, Motoren, Teile und Zubehör für Kraftfahrzeuge und dergleichen“ und 8,9% „Geräte zur Elektrizitätserzeugung und -verteilung“. Von den im Jahr 2015 nach Bayern eingeführten „Maschinen“ kamen 11,2% aus dem Nachbarland.

Die Bedeutung Tschechiens als Importland war für Bayern seit 1993 stets höher als seine Bedeutung als Exportland: Im Jahr 2015 betrug der Importüberschuss Tschechiens gegenüber Bayern 5,5 Milliarden Euro bzw. fast 92% des Exportwerts, im Jahr 1993 waren es 346 Millionen Euro bzw. 38%.

Polen – das größte Beitrittsland

Mit 38,0 Millionen Einwohnern ist Polen nach Deutschland, Frankreich, dem Vereinigten Königreich, Italien

4 Daten zum Außenhandel Bayerns mit der Tschechischen Republik liegen erst seit 1993 vor.

5 Warengruppen und -untergruppen der Ernährungswirtschaft und der Gewerblichen Wirtschaft (EGW Rev. 2002) EGW841 bis EGW859.

Tab. 4 Der Außenhandel Bayerns mit Polen seit 1990

Jahr	Ausfuhr im Spezialhandel		Einfuhr im Generalhandel		Export- (+) / Import- (-) überschuss
	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum	
	1 000 €	%	1 000 €	%	1 000 €
1990	299 079	x	231 376	x	67 703
1991	400 137	33,8	282 766	22,2	117 371
1992	401 966	0,5	311 664	10,2	90 302
1993	508 456	26,5	364 512	17,0	143 945
1994	513 344	1,0	423 534	16,2	89 810
1995	676 779	31,8	520 634	22,9	156 145
1996	832 161	23,0	574 035	10,3	258 127
1997	1 089 955	31,0	731 827	27,5	358 128
1998	1 337 272	22,7	862 132	17,8	475 140
1999	1 335 824	- 0,1	895 544	3,9	440 280
2000	1 484 469	11,1	1 182 250	32,0	302 219
2001	1 628 369	9,7	1 275 333	7,9	353 036
2002	1 683 094	3,4	1 304 580	2,3	378 514
2003	1 912 612	13,6	1 509 270	15,7	403 342
2004	2 314 532	21,0	1 627 629	7,8	686 903
2005	2 620 512	13,2	2 025 593	24,5	594 919
2006	3 187 267	21,6	2 623 864	29,5	563 403
2007	3 939 412	23,6	3 045 328	16,1	894 084
2008	4 322 683	9,7	3 098 718	1,8	1 223 965
2009	3 270 261	- 24,3	2 653 679	- 14,4	616 582
2010	3 907 437	19,5	3 227 157	21,6	680 280
2011	4 343 331	11,2	4 058 270	25,8	285 061
2012	4 194 748	- 3,4	4 347 239	7,1	- 152 491
2013	4 467 513	6,5	4 745 052	9,2	- 277 539
2014	5 158 857	15,5	5 709 851	20,3	- 550 994
2015	5 910 856	14,6	8 729 633	52,9	- 2 818 777
2016 ¹	5 318 650	7,7	7 867 988	12,7	- 2 549 338

1 Vorläufige Ergebnisse. Jeweils Januar bis Oktober.

und Spanien das sechstgrößte EU-Land und das bevölkerungsreichste unter den zehn Beitrittsländern des Jahres 2004.

Wie Tschechien konnte auch Polen seine Bedeutung für Bayerns Außenwirtschaft in den vergangenen rund 25 Jahren deutlich steigern.

Mit einem Anteil von 3,3% an den bayerischen Exporten lag Polen im Jahr 2015 direkt hinter Tschechien auf Rang 9 der bayerischen Exportländer (vgl. Tabelle 4), ein Anteil von 5,4% an den Importen sicherte Polen Rang 6 unter den Importländern.

Im Jahr 1990 gingen „nur“ 0,6% der bayerischen Ausfuhren nach Polen (Rang 26), der Anteil Polens an den Einfuhren lag damals bei 0,5% (Rang 32).

Seit 2012 liegen die Importe aus Polen über den Exporten Bayerns nach Polen. Im Jahr 2015 betrug der Importüberschuss 48% des Exportwertes.

„Maschinen“ (Anteil an den gesamten Ausfuhren nach Polen im Jahr 2015: 14,6%), „Fahrgestelle, Karosserien, Motoren, Teile und Zubehör für Kraftfahrzeuge und dergleichen“ (13,3%) und „Waren aus Kunststoffen“ (5,4%) waren im Jahr 2015 die wichtigsten Exportgüter nach Polen.

„Fahrgestelle, Karosserien, Motoren, Teile und Zubehör für Kraftfahrzeuge und dergleichen“ (Anteil an den gesamten Einfuhren aus Polen im Jahr 2015: 13,6%), „Maschinen“ (8,5%) und „Möbel“ (5,9%) führten die Importgüter von Polen nach Bayern an.

Ungarn – Rang 16 bei den Exporten, Rang 8 bei den Importen

Knapp 10 Millionen Einwohner zählt das nächste Beitrittsland des Jahres 2004, Ungarn, und liegt damit im EU-weiten Ranking, gemessen an der Bevölkerungszahl, auf Rang 13.

Tab. 5 Der Außenhandel Bayerns mit Ungarn seit 1990

Jahr	Ausfuhr im Spezialhandel		Einfuhr im Generalhandel		Export- (+) / Import- (-) überschuss
	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum	
	1 000 €	%	1 000 €	%	1 000 €
1990	321 683	x	510 124	x	- 188 441
1991	378 464	17,7	610 258	19,6	- 231 794
1992	406 898	7,5	631 998	3,6	- 225 099
1993	437 820	7,6	615 965	- 2,5	- 178 145
1994	543 995	24,3	755 402	22,6	- 211 407
1995	586 463	7,8	999 264	32,3	- 412 801
1996	708 300	20,8	1 129 713	13,1	- 421 413
1997	1 371 799	93,7	1 495 185	32,4	- 123 385
1998	2 182 084	59,1	2 108 227	41,0	73 857
1999	2 583 366	18,4	2 998 742	42,2	- 415 376
2000	3 093 288	19,7	3 559 876	18,7	- 466 588
2001	3 294 088	6,5	4 519 696	27,0	- 1 225 608
2002	3 591 211	9,0	4 367 004	- 3,4	- 775 793
2003	3 632 006	1,1	3 926 336	- 10,1	- 294 330
2004	3 712 742	2,2	3 320 186	- 15,4	392 556
2005	3 792 557	2,1	3 607 161	8,6	185 396
2006	4 275 363	12,7	3 998 345	10,8	277 018
2007	4 513 771	5,6	4 677 737	17,0	- 163 966
2008	4 545 959	0,7	4 696 373	0,4	- 150 414
2009	1 874 033	- 58,8	4 002 108	- 14,8	- 2 128 075
2010	2 361 655	26,0	4 796 645	19,9	- 2 434 990
2011	2 409 058	2,0	5 442 686	13,5	- 3 033 628
2012	2 436 080	1,1	5 307 534	- 2,5	- 2 871 454
2013	2 564 949	5,3	5 772 244	8,8	- 3 207 295
2014	2 723 119	6,2	7 502 446	30,0	- 4 779 327
2015	3 155 833	15,9	8 479 423	13,0	- 5 323 590
2016 ¹	2 798 547	4,9	7 217 399	1,6	- 4 418 852

1 Vorläufige Ergebnisse. Jeweils Januar bis Oktober.

Wie Polen und Tschechien gewinnt auch Ungarn immer mehr an Bedeutung für Bayerns Außenwirtschaft.

Ausfuhren im Wert von 3,2 Milliarden Euro im Jahr 2015 bedeuteten Rang 16 unter den Exportländern, Einfuhren im Wert von 8,5 Milliarden Euro garantierten Ungarn bereits den 8. Rang unter den Importländern (vgl. Tabelle 5). 1,8% der bayerischen Ausfuhren und 5,2% der bayerischen Einfuhren machte der Handel mit Ungarn aus.

Im Jahr 1990 hielt Ungarn „nur“ Anteile von 0,6% an den Ausfuhren Bayerns (Rang 24) und von 1,2% an dessen Einfuhren (Rang 19).

Während die Einfuhren aus Ungarn in den letzten 25 Jahren, von kürzeren Unterbrechungen abgesehen, relativ stetig stiegen, erfuhren die Ausfuhren nach Ungarn im Jahr der Wirtschaftskrise 2009 einen Einbruch (-58,8%), von dem sie sich bisher noch nicht vollständig erholen konnten. Trotz des zwischenzeitlichen Wachstums lagen die bayerischen Exporte

nach Ungarn im Jahr 2015 immer noch 30,6% unter dem Stand von 2008.

„Fahrgestelle, Karosserien, Motoren, Teile und Zubehör für Kraftfahrzeuge und dergleichen“ (16,6%), „Maschinen“ (15,0%) und „Geräte zur Elektrizitätserzeugung und -verteilung“ (9,1%) waren im Jahr 2015 die wichtigsten bayerischen Exportgüter nach Ungarn.

Die höchsten Importanteile unter den aus Ungarn bezogenen Warenuntergruppen erzielten „Personenkraftwagen und Wohnmobile“ (28,4%), „Fahrgestelle, Karosserien, Motoren, Teile und Zubehör für Kraftfahrzeuge und dergleichen“ (22,7%) sowie „Geräte zur Elektrizitätserzeugung und -verteilung“ (9,5%).

Die „neuen“ Euro-Länder – Slowakei und Slowenien

Die Slowakei⁶ und Slowenien⁷ zählen mit 5,4 Millionen Einwohnern bzw. 2,1 Millionen Einwohnern zu den kleineren EU-Mitgliedsstaaten. Beide Länder

6 Daten zum Außenhandel Bayerns mit der Slowakei liegen erst seit 1993 vor.

7 Daten zum Außenhandel Bayerns mit Slowenien liegen erst seit 1992 vor.

Tab. 6 Der Außenhandel Bayerns mit der Slowakei und Slowenien seit 1992

Jahr	Slowakei					Slowenien				
	Ausfuhr im Spezialhandel		Einfuhr im Generalhandel		Export- (+) / Import- (-) überschuss	Ausfuhr im Spezialhandel		Einfuhr im Generalhandel		Export- (+) / Import- (-) überschuss
	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum		insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum	
	1 000 €	%	1 000 €	%	1 000 €	1 000 €	%	1 000 €	%	1 000 €
1992	•	•	•	•	•	125 985	x	252 043	x	- 126 057
1993	140 122	x	237 315	x	- 97 194	217 947	73,0	414 434	64,4	- 196 487
1994	211 497	50,9	358 086	50,9	- 146 589	250 790	15,1	491 701	18,6	- 240 911
1995	271 691	28,5	456 150	27,4	- 184 459	273 527	9,1	533 675	8,5	- 260 148
1996	312 851	15,1	408 587	- 10,4	- 95 736	277 575	1,5	545 030	2,1	- 267 455
1997	377 342	20,6	435 477	6,6	- 58 135	339 496	22,3	573 219	5,2	- 233 723
1998	457 205	21,2	473 978	8,8	- 16 773	352 589	3,9	625 663	9,1	- 273 074
1999	345 673	- 24,4	484 985	2,3	- 139 312	363 939	3,2	629 933	0,7	- 265 994
2000	391 864	13,4	613 775	26,6	- 221 911	380 542	4,6	681 022	8,1	- 300 480
2001	525 661	34,1	729 765	18,9	- 204 104	417 252	9,6	699 141	2,7	- 281 889
2002	590 391	12,3	667 630	- 8,5	- 77 239	407 694	- 2,3	696 237	- 0,4	- 288 543
2003	771 109	30,6	788 284	18,1	- 17 175	437 228	7,2	662 146	- 4,9	- 224 918
2004	806 915	4,6	958 350	21,6	- 151 435	493 029	12,8	619 686	- 6,4	- 126 657
2005	912 047	13,0	1 094 329	14,2	- 182 282	557 142	13,0	629 357	1,6	- 72 215
2006	1 278 116	40,1	1 284 844	17,4	- 6 728	718 244	28,9	768 737	22,1	- 50 493
2007	1 576 555	23,3	2 020 914	57,3	- 444 359	836 305	16,4	823 569	7,1	- 12 736
2008	1 664 376	5,6	2 384 704	18,0	- 720 328	813 586	- 2,7	880 934	7,0	- 67 348
2009	1 147 016	- 31,1	1 906 984	- 20,0	- 759 968	523 123	- 35,7	704 145	- 20,1	- 181 022
2010	1 569 374	36,8	2 395 996	25,6	- 826 622	571 750	9,3	794 981	12,9	- 223 231
2011	1 918 898	22,3	2 825 720	17,9	- 906 822	661 348	15,7	887 981	11,7	- 226 633
2012	1 806 158	- 5,9	2 890 411	2,3	- 1 084 253	650 999	- 1,6	986 348	11,1	- 335 349
2013	1 869 426	3,5	2 804 443	- 3,0	- 935 017	623 134	- 4,3	950 235	- 3,7	- 327 101
2014	1 909 452	2,1	2 950 479	5,2	- 1 041 027	661 318	6,1	980 492	3,2	- 319 174
2015	2 115 983	10,8	3 445 037	16,8	- 1 329 054	722 745	9,3	996 980	1,7	- 274 235
2016 ¹	1 823 458	1,9	3 533 168	25,3	- 1 709 710	649 278	6,9	930 167	12,6	- 280 889

1 Vorläufige Ergebnisse. Jeweils Januar bis Oktober.

gehören inzwischen nicht nur der Europäischen Union, sondern auch der Eurozone an.

Ausfuhren im Wert von 2,1 Milliarden Euro von Bayern in die Slowakei (vgl. Tabelle 6) im Jahr 2015 ergaben Rang 19 unter den Exportländern bzw. einen Anteil von 1,2% an den bayerischen Exporten. Einfuhren im Wert von 3,4 Milliarden Euro bedeuteten für das Donauland Rang 15 unter den Einfuhrländern bzw. einen Anteil von 2,1% an den bayerischen Importen. Im Jahr 1993 lagen diese Anteile bei 0,3% (Exporte: Rang 45) bzw. 0,5% (Importe: Rang 34).

Die wichtigsten Ausfuhrsgüter von Bayern in die Slowakei waren im Jahr 2015 „Fahrgestelle, Karosserien, Motoren, Teile und Zubehör für Kraftfahrzeuge und dergleichen“ (18,9%), „Maschinen“ (17,9%) und „Möbel“ (6,2%).

Auf der Einfuhrseite dominierten „Personenkraftwagen und Wohnmobile“ (24,8%), „Maschinen“ (17,1%) sowie „Fahrgestelle, Karosserien, Motoren, Teile und Zubehör für Kraftfahrzeuge und dergleichen“ (11,8%) den Handel mit der Slowakei.

Slowenien hatte im Jahr 2015 Rang 37 unter den Exportländern und Rang 29 unter den Importländern Bayerns inne.

Der Wert der Exporte von Bayern nach Slowenien lag 2015 bei 0,7 Milliarden Euro bzw. 0,4% aller bayerischen Ausfuhren (1992: 0,2%; Rang 44). „Maschinen“ (13,2% aller Exporte nach Slowenien), „Abfälle und Schrott, aus Eisen oder Stahl“ (7,8%) sowie „Geräte zur Elektrizitätserzeugung und -verteilung“ (6,2%) waren 2015 die bedeutendsten Ausfuhrsgüter.

Aus Slowenien importierte Bayern im Jahr 2015 Waren im Wert von 1,0 Milliarden Euro oder 0,6% der bayerischen Importe dieses Jahres. Im Jahr 1992 lag der Anteil der Importe aus Slowenien an allen bayerischen Importen bei 0,5% (Rang 32).

Die höchsten Anteile an den bayerischen Einfuhren aus Slowenien hatten 2015 „Maschinen“ (14,4%), „Geräte zur Elektrizitätserzeugung und -verteilung“ (12,6%) und „Elektrotechnische Erzeugnisse, a. n. g.“ (9,3%).

Die Slowakei und Slowenien wiesen in fast allen Jahren seit Anfang der 1990er-Jahre einen deutlichen Importüberschuss gegenüber Bayern auf.

Die Länder des Baltikums – Estland, Lettland, Litauen

1,3 Millionen Einwohner (Estland), 2,0 Millionen Einwohner (Lettland) und 2,9 Millionen Einwohner (Litauen) bringen die drei baltischen Staaten⁸ in die Europäische Gemeinschaft ein.

Anders als Tschechien, Polen, Ungarn, die Slowakei und Slowenien spielten Estland, Lettland und Litauen im bayerischen Außenhandel des Jahres 2015 nur eine untergeordnete Rolle (vgl. Tabelle 7).

Das Euro-Land Estland lag bei den bayerischen Ausfuhren auf Rang 63 und bei den Einfuhren auf Rang 75. Lettland, ebenfalls Euro-Land, stand bei den Ausfuhren auf Rang 65 und bei den Einfuhren auf Rang 63. Litauen, als bedeutendstes der drei baltischen Länder, hatte bei den Ausfuhren Rang 51 inne, bei den Einfuhren Rang 60.

Obwohl alle drei Länder im Jahr 2015, im Vergleich zum Jahr 1992, ihre Bedeutung für den bayerischen Außenhandel steigern konnten, lag ihr Anteil an den Exporten und Importen, von den Exporten nach Litauen abgesehen (knapp 0,2%), jeweils noch unter 0,1%.

Die bayerischen Ausfuhren nach Estland, Lettland und Litauen übertrafen in allen Jahren seit 1992 die Einfuhren, sodass Bayern jeweils einen positiven Exportsaldo gegenüber den drei Ländern aufwies.

Den höchsten Exportwert erzielte Bayern in Estland, Lettland und Litauen jeweils mit „Maschinen“. Weiterhin zählten „Personenkraftwagen und Wohnmobile“ (Estland und Lettland: Rang 2, Litauen: Rang 3) sowie „Geräte zur Elektrizitätserzeugung und -verteilung“ (Estland und Lettland: Rang 3, Litauen: Rang 4) zu den wichtigsten Exportgütern. Nach Litauen wurden vermehrt auch „Waren aus Kunststoffen“ (Rang 2) ausgeführt.

Die Importe aus den baltischen Staaten unterscheiden sich von den Importen aus den fünf bisher ge-

⁸ Daten zum Außenhandel Bayerns mit Estland, Lettland und Litauen liegen erst seit 1992 vor.

Der Außenhandel Bayerns mit Estland, Lettland										
Jahr	Estland					Lettland				
	Ausfuhr im Spezialhandel		Einfuhr im Generalhandel		Export- (+) / Import- (-) überschuss	Ausfuhr im Spezialhandel		Einfuhr im Generalhandel		Export- (+) / Import- (-) überschuss
	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahres- zeitraum	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahres- zeitraum		insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahres- zeitraum	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahres- zeitraum	
	1 000 €	%	1 000 €	%	1 000 €	1 000 €	%	1 000 €	%	1 000 €
1992	1 663	x	859	x	804	14 015	x	2 375	x	11 640
1993	8 212	393,9	4 286	399,0	3 926	23 054	64,5	5 180	118,1	17 874
1994	10 736	30,7	4 157	- 3,0	6 579	27 776	20,5	10 837	109,2	16 939
1995	16 389	52,7	5 127	23,3	11 262	27 654	- 0,4	18 266	68,5	9 388
1996	19 790	20,8	10 976	114,1	8 814	33 055	19,5	18 637	2,0	14 417
1997	34 451	74,1	10 320	- 6,0	24 131	46 761	41,5	28 070	50,6	18 690
1998	50 292	46,0	11 052	7,1	39 240	55 979	19,7	33 035	17,7	22 944
1999	38 682	- 23,1	16 831	52,3	21 852	42 458	- 24,2	39 350	19,1	3 108
2000	51 849	34,0	27 962	66,1	23 887	55 106	29,8	49 575	26,0	5 530
2001	65 691	26,7	31 163	11,4	34 528	85 666	55,5	62 314	25,7	23 352
2002	70 399	7,2	32 662	4,8	37 737	86 912	1,5	69 747	11,9	17 165
2003	83 863	19,1	40 152	22,9	43 711	93 499	7,6	75 098	7,7	18 401
2004	123 097	46,8	36 549	- 9,0	86 548	100 610	7,6	72 873	- 3,0	27 737
2005	151 356	23,0	32 472	- 11,2	118 884	118 656	17,9	81 360	11,6	37 296
2006	186 195	23,0	33 205	2,3	152 990	171 302	44,4	86 401	6,2	84 901
2007	246 575	32,4	38 156	14,9	208 419	244 711	42,9	93 416	8,1	151 295
2008	245 449	- 0,5	35 113	- 8,0	210 336	200 089	- 18,2	84 657	- 9,4	115 432
2009	87 217	- 64,5	28 005	- 20,2	59 212	91 598	- 54,2	68 919	- 18,6	22 679
2010	133 634	53,2	33 370	19,2	100 264	113 345	23,7	106 007	53,8	7 338
2011	169 931	27,2	42 791	28,2	127 140	144 387	27,4	120 489	13,7	23 898
2012	152 320	- 10,4	44 602	4,2	107 718	158 410	9,7	105 994	- 12,0	52 416
2013	173 521	13,9	42 538	- 4,6	130 983	163 672	3,3	105 853	- 0,1	57 819
2014	165 107	- 4,8	44 603	4,9	120 504	159 548	- 2,5	106 215	0,3	53 333
2015	173 179	4,9	46 776	4,9	126 403	164 954	3,4	116 896	10,1	48 058
2016 ¹	159 276	10,3	37 285	- 4,0	121 991	135 730	- 0,6	101 988	1,0	33 742

1 Vorläufige Ergebnisse. Jeweils Januar bis Oktober.

nannten Beitrittsländern: Wird die Importseite jener Länder vor allem durch die Kraftfahrzeug(zuliefer)industrie sowie durch „Maschinen“ und „Geräte zur Elektrizitätserzeugung und -verteilung“ bestimmt, wurden aus den baltischen Staaten im Jahr 2015 vermehrt „Bekleidung“⁹, „Möbel“ und „weitere Holzwaren (ohne Möbel)“ importiert.

Die Mittelmeerländer Malta und Zypern

Gut 400 000 bzw. knapp 850 000 Einwohner brachten die beiden letzten Beitrittsländer des Jahres 2004 in die EU mit, die Mittelmeerländer Malta und Zypern. Malta ist derzeit das kleinste der 28 EU-Länder, Zypern liegt auf Rang 26.

Erwartungsgemäß befanden sich Malta (Ausfuhrländer: Rang 78; Einfuhrländer: Rang 64) und Zypern (Ausfuhrländer: Rang 80; Einfuhrländer: Rang 82) im Jahr 2015 ebenfalls nicht an den vordersten Stellen der Partnerländer der bayerischen Außenwirtschaft (vgl. Tabelle 8).

Ihr Anteil an den bayerischen Exporten und Importen lag jeweils unter 0,1 %. Anders als bei den übrigen Beitrittsländern des Jahres 2004 nahm die Bedeutung Maltas und Zyperns für den bayerischen Außenhandel 2015 gegenüber 1990 anteilmäßig ab.

Malta wies in den Jahren seit 1990 in der Regel einen Importüberschuss gegenüber Bayern aus. Anders Zypern, hier verzeichnete Bayern in allen Jahren einen Exportüberschuss.

Im Handel Bayerns mit Malta waren im Jahr 2015 „Spielwaren“, „Maschinen“ und „Geräte zur Elektrizitätserzeugung und -verteilung“ bei den Exporten und den Importen jeweils unter den drei wertmäßig bedeutendsten Warenuntergruppen zu finden.

Nach Zypern exportierte Bayern im Jahr 2015 vor allem „Personenkraftwagen und Wohnmobile“, „Maschinen“ und „pharmazeutische Erzeugnisse“. Aus Zypern bezog Bayern insbesondere „Schuhe“, „Düngemittel“ und „Halbwaren, a. n. g.“.

9 Warengruppen und -untergruppen der Ernährungs- wirtschaft und der Gewerblichen Wirtschaft (EGW Rev. 2002) EGW801 bis EGW807.

und Litauen seit 1992				
Litauen				
Ausfuhr im Spezialhandel		Einfuhr im Generalhandel		Export- (+) / Import- (-) überschuss
insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahres- zeitraum	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahres- zeitraum	
1 000 €	%	1 000 €	%	1 000 €
5 345	x	5 063	x	282
24 661	361,4	12 946	155,7	11 714
35 951	45,8	16 767	29,5	19 184
31 625	- 12,0	25 890	54,4	5 736
41 785	32,1	31 345	21,1	10 441
75 350	80,3	38 625	23,2	36 726
93 074	23,5	38 258	- 0,9	54 816
79 113	- 15,0	35 189	- 8,0	43 924
113 808	43,9	42 964	22,1	70 844
164 183	44,3	53 526	24,6	110 657
179 407	9,3	49 446	- 7,6	129 961
188 078	4,8	58 083	17,5	129 995
196 805	4,6	62 426	7,5	134 379
196 687	- 0,1	67 087	7,5	129 600
242 802	23,4	75 743	12,9	167 059
317 698	30,8	89 072	17,6	228 626
369 796	16,4	112 907	26,8	256 889
178 319	- 51,8	89 944	- 20,3	88 375
216 471	21,4	102 720	14,2	113 751
256 252	18,4	138 133	34,5	118 119
266 528	4,0	134 385	- 2,7	132 143
300 134	12,6	135 185	0,6	164 949
295 792	- 1,4	171 505	26,9	124 287
287 510	- 2,8	155 897	- 9,1	131 613
253 848	5,9	126 013	- 6,1	127 835

Der Außenhandel Deutschlands und die Länder der EU-Osterweiterung

Mit der EU-Osterweiterung im Jahr 2004 ergaben sich nicht nur für Bayern, sondern für die gesamte Bundesrepublik neue Chancen: Gleich drei Bundesländer – Sachsen, Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern – sind unmittelbare Nachbarländer Polens. Der Freistaat Sachsen grenzt zudem – wie Bayern – an Tschechien. Weiterhin verbindet die Ostsee, über Jahrhunderte bedeutender Handelsschauplatz der Hanse, Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein mit Polen und den drei baltischen Staaten Estland, Lettland und Litauen.

Als wichtigstes der zehn Beitrittsländer des Jahres 2004 lag Polen mit einem Anteil von 4,4% an den gesamten Exporten Deutschlands im Jahr 2015 auf Rang 8 der Exportländer hinter den USA, Frankreich, dem Vereinigten Königreich, den Niederlanden, China, Österreich und Italien. Auf Rang 12 folgte – nach der Schweiz, Belgien und Spanien – mit Tschechien (3,1%) bereits das zweite Beitrittsland. Auch Ungarn (1,8%; Rang 15) und die Slowakei (1,0%; Rang 21)

Tab. 8 Der Außenhandel Bayerns mit Malta und Zypern seit 1990

Jahr	Malta					Zypern				
	Ausfuhr im Spezialhandel		Einfuhr im Generalhandel		Export- (+) / Import- (-) überschuss	Ausfuhr im Spezialhandel		Einfuhr im Generalhandel		Export- (+) / Import- (-) überschuss
	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahres- zeitraum	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahres- zeitraum		insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahres- zeitraum	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahres- zeitraum	
	1 000 €	%	1 000 €	%	1 000 €	1 000 €	%	1 000 €	%	1 000 €
1990	36 904	x	73 911	x	- 37 007	29 652	x	9 900	x	19 752
1991	43 044	16,6	65 194	- 11,8	- 22 150	27 599	- 6,9	11 376	14,9	16 222
1992	40 515	- 5,9	70 938	8,8	- 30 423	36 908	33,7	8 189	- 28,0	28 718
1993	36 120	- 10,8	66 242	- 6,6	- 30 122	23 334	- 36,8	9 997	22,1	13 338
1994	37 386	3,5	69 341	4,7	- 31 955	30 183	29,4	14 194	42,0	15 989
1995	35 260	- 5,7	68 352	- 1,4	- 33 091	36 151	19,8	15 134	6,6	21 018
1996	35 655	1,1	64 059	- 6,3	- 28 404	28 902	- 20,1	18 826	24,4	10 077
1997	33 431	- 6,2	67 501	5,4	- 34 070	29 824	3,2	18 314	- 2,7	11 510
1998	39 886	19,3	71 021	5,2	- 31 135	33 295	11,6	17 790	- 2,9	15 505
1999	41 262	3,4	82 708	16,5	- 41 446	36 267	8,9	13 278	- 25,4	22 989
2000	51 434	24,7	95 023	14,9	- 43 588	39 629	9,3	9 417	- 29,1	30 212
2001	46 483	- 9,6	87 532	- 7,9	- 41 049	42 892	8,2	5 506	- 41,5	37 386
2002	44 654	- 3,9	105 165	20,1	- 60 511	47 323	10,3	5 880	6,8	41 443
2003	50 970	14,1	79 119	- 24,8	- 28 149	40 639	- 14,1	5 517	- 6,2	35 122
2004	44 358	- 13,0	69 057	- 12,7	- 24 699	75 396	85,5	13 511	144,9	61 885
2005	52 257	17,8	59 720	- 13,5	- 7 463	181 767	141,1	18 379	36,0	163 388
2006	88 932	70,2	47 511	- 20,4	41 421	95 879	- 47,3	33 060	79,9	62 819
2007	62 111	- 30,2	82 095	72,8	- 19 984	118 076	23,2	51 478	55,7	66 598
2008	105 359	69,6	86 043	4,8	19 316	138 782	17,5	43 353	- 15,8	95 429
2009	94 346	- 10,5	90 343	5,0	4 003	113 949	- 17,9	61 773	42,5	52 176
2010	51 275	- 45,7	99 612	10,3	- 48 337	110 835	- 2,7	94 173	52,5	16 662
2011	43 464	- 15,2	112 681	13,1	- 69 217	89 571	- 19,2	56 614	- 39,9	32 957
2012	47 324	8,9	121 625	7,9	- 74 301	76 367	- 14,7	16 971	- 70,0	59 396
2013	45 908	- 3,0	126 112	3,7	- 80 204	59 349	- 22,3	13 896	- 18,1	45 453
2014	46 639	1,6	115 989	- 8,0	- 69 350	60 218	1,5	8 307	- 40,2	51 911
2015	70 550	51,3	106 852	- 7,9	- 36 302	63 323	5,2	21 278	156,1	42 045
2016 ¹	58 108	- 2,3	119 978	30,1	- 61 870	56 155	6,5	31 343	94,5	24 812

1 Vorläufige Ergebnisse. Jeweils Januar bis Oktober.

gehörten im Jahr 2015 noch zu den 25 wichtigsten Exportländern der deutschen Wirtschaft. Slowenien hatte an den gesamten deutschen Exporten 2015 einen Anteil von 0,4%, Litauen von 0,2%, Lettland, Estland und Malta von jeweils 0,1%. Das Schlusslicht bildete Zypern mit einem Anteil von 0,05%.

Auch für Deutschland insgesamt sind die Beitrittsländer des Jahres 2004 im Jahr 2015 als Einfuhrländer in der Regel bedeutender als als Ausfuhrländer. Polen stand hier mit einem Anteil von 4,7% an den deutschen Importen auf Rang 6 und Tschechien mit einem Anteil von 4,1% auf Rang 8, jeweils hinter China, den Niederlanden, Frankreich, den USA und Italien, sowie der Schweiz auf Rang 7. Ungarn folgte hier mit einem Anteil von 2,5% auf Rang 14. Die Slowakei lag mit einem Anteil von 1,4% auf Rang 19, und damit ebenfalls noch unter den zwanzig wichtigsten Einfuhrländern. Für die sechs weiteren Beitrittsländer ergibt sich ein vergleichbares Bild wie bei den Exporten: Slowenien hatte einen Anteil von 0,5% an den deutschen Importen, Litauen von 0,2%, Lettland und Estland von jeweils 0,1% und Malta von 0,03%. Das Schlusslicht bildete auch hier Zypern mit einem Anteil von 0,01%.

Die Anteile der Beitrittsländer des Jahres 2004 am gesamtdeutschen Außenhandel (Exporte und Importe) waren Anfang der 90er-Jahre noch deutlich geringer als 2015, nur Malta und Zypern bilden hierzu wiederum eine Ausnahme.

Polen konnte von 1990 bis 2015 seinen Exportanteil am gesamten deutschen Außenhandel von 1,1% auf 4,4% steigern (Importe: 1,2% auf 4,7%). Ungarn verdoppelte zeitgleich seinen Anteil an den Exporten von 0,9% auf 1,8%, sein Anteil an den Importen verdreifachte sich sogar von 0,8% auf 2,5%.

Tschechien startete 1993 bei einem Anteil von 1,2% an den deutschen Exporten und von 1,1% an den Importen, 2015 registrierte es für sich Anteile von 3,1% bzw. von 4,1%.

Die Slowakei verzeichnete seit 1993 eine Steigerung seiner Anteile an den deutschen Exporten von 0,2% auf 1,0% und an den Importen von 0,3% auf 1,4%.

Slowenien konnte 2015 im Vergleich zu 1992 seine Anteile an den Exporten und Importen jeweils verdoppeln (2015: Exporte: 0,4%, Importe: 0,5%).

Auch Estland, Lettland (Anteile von jeweils 0,1% an den deutschen Exporten und Importen) sowie Litauen (Anteil von 0,2% an Exporten und Importen) wiesen im Jahr 2015 höhere Anteile am deutschen Außenhandel auf als in „ihrem ersten Jahr“ 1992.

Ausblick 2016

Der Außenhandel Bayerns mit den Beitrittsländern des Jahres 2004 floriert auch im Jahr 2016. Von Lettland und Malta abgesehen nahmen in den ersten zehn Monaten 2016¹⁰ die bayerischen Exporte in alle Beitrittsländer des Jahres 2004 zu: Polen (+7,7%) lag Ende Oktober 2016 auf Rang 7 der Bestimmungsländer bayerischer Waren, Tschechien (+5,9%) auf Rang 8, Ungarn (+4,9%) auf Rang 17, die Slowakei (+1,9%) auf Rang 19 und Slowenien (+6,9%) auf Rang 37.

Mit Ausnahme Estlands und Litauens verbuchten acht der zehn Beitrittsländer des Jahres 2004 in den ersten zehn Monaten 2016 (teils deutliche) Zunahmen bei den Importen nach Bayern. Tschechien (+16,2%) stand Ende Oktober 2016 auf Rang 3 der Ursprungsländer bayerischer Einfuhren, Polen (+12,7%) auf Rang 6, Ungarn (+1,6%) auf Rang 8, die Slowakei (+25,3%) auf Rang 12 und Slowenien (+12,6%) auf Rang 27.

¹⁰ Die Ergebnisse zum Außenhandel Bayerns werden jeweils in den Statistischen Berichten „G3002C“ – Ausfuhr und Einfuhr Bayerns – endgültige Ergebnisse (jährlich erscheinender Bericht) und „G3000C“ – Ausfuhr und Einfuhr Bayerns (erste vorläufige Ergebnisse eines Berichtsmonats) veröffentlicht.

Bayerns Handelsbeziehungen zum Osten

Der Export Bayerns in die Länder des europäischen Ostblocks erreichte im Jahre 1972 einen Wert von insgesamt 853,4 Mill. DM, das entspricht einem Anteil von 4,4% am bayerischen Gesamtexport. Rund 97% der Ausfuhr in den Osten entfielen auf Güter der gewerblichen Wirtschaft, die übrigen 3% auf Erzeugnisse der Ernährungswirtschaft. Das bedeutendste Verbrauchsland bayerischer Exporterzeugnisse im Ostblock war 1972 die Sowjetunion, die Güter im Wert von insgesamt rund 254 Mill. DM aus Bayern importierte. In größerem Abstand folgten Ungarn mit 160 Mill. DM, die Tschechoslowakei mit 156 Mill. DM, Polen mit 137 Mill. DM, Rumänien mit 108 Mill. DM, Bulgarien mit 37 Mill. DM sowie Albanien mit 1,4 Mill. DM.

In den sieben Jahren von 1965 bis 1972 hat die Ausfuhr Bayerns in die Staatshandelsländer des Ostens um 604,1 Mill. DM oder um 242% zugenommen. Relativ am stärksten belebt hat sich dabei der Export nach Polen sowie in die Sowjetunion. In den ersten neun Monaten des Jahres 1973 ist der Export in den Ostblock gegenüber der gleichen Zeit des Jahres 1972 insgesamt um 45,1% gewachsen. Dies ist die bei weitem höchste Zuwachsrate im ganzen Berichtszeitraum.

Der Import Bayerns aus dem Osten belief sich 1972 auf insgesamt 1080,1 Mill. DM, das sind 7,2% des bayerischen Gesamtimports. Rund 71% davon, also ein etwas geringerer Anteil als beim Export, bezogen sich auf gewerbliche Güter, 29% auf Erzeugnisse der Ernährungswirtschaft. Das wichtigste Herstellungsland bayerischer Importerzeugnisse im Ostblock war 1972 die Tschechoslowakei, aus der Bayern Waren im Wert von insgesamt rund 360 Mill. DM eingeführt hat. Ungarn lieferte für 253 Mill. DM Waren nach Bayern, Rumänien für 222 Mill. DM, Polen für 116 Mill. DM, Bulgarien für 81 Mill. DM, die Sowjetunion für 49 Mill. DM und Albanien für 453 000 DM.

Über die Einfuhr Bayerns liegen erst seit 1970 Ergebnisse vor. Von diesem Jahr bis 1972 hat der Import Bayerns aus dem Osten um 257,4 Mill. DM oder um 31,3% zugenommen. Er erhöhte sich damit stärker als der Export, für den sich in der gleichen Zeit eine Steigerung um 27,7% errechnet. Relativ am kräftigsten expandierte von 1970 auf 1972 die Einfuhr Bayerns aus Bulgarien sowie aus Rumänien. In den ersten neun Monaten 1973 ist der Gesamtimport Bayerns aus den osteuropäischen Staatshandelsländern gegenüber den drei Quartalen 1972 um 24,4% gestiegen, nachdem er von 1971 auf 1972 insgesamt um 11,1% angewachsen war.

Für 853 Mill. DM Waren exportiert

Die Förderung, die der Kontakt zwischen der Bundesrepublik Deutschland und den Staaten des Ostblocks in letzter Zeit erfahren hat, gibt Veranlassung, im Licht der Statistik darzulegen, welchen Niederschlag die Handelsbeziehungen mit diesen Partnerländern gefunden haben. Dabei ergibt sich aus der Sicht Bayerns zunächst hinsichtlich der Exportsituation folgendes Bild:

Der Gesamtwert des bayerischen Exports¹⁾ belief sich 1972 auf 19 359,1 Mill. DM. Hiervon betrafen 853,4 Mill. DM oder 4,4% Lieferungen in die Staaten des europäischen Ostblocks. Von der Bundesrepublik Deutschland wurden 1972 — im Vergleich dazu — Waren im Gesamtwert von 149 022,7 Mill. DM ausgeführt, wovon 7 102,1 Mill. DM oder 4,8% im Ostblock einen Abnehmer fanden. Nach Warengruppen setzte sich der bayerische Ostexport weitestgehend, nämlich zu beinahe 97%, aus Gütern der gewerblichen Wirtschaft zusammen, so daß rund 3% auf Erzeug-

nisse der Ernährungswirtschaft entfielen. Der Anteil der gewerblichen Güter betrug ungleicherweise am Export der Bundesrepublik in den Ostblock 94%, am gesamten Export Bayerns 92%. Aus diesen unterschiedlichen Anteilswerten geht hervor, daß den gewerblichen Exportgütern aus Bayern auf den osteuropäischen Märkten eine entsprechend größere Bedeutung zukam. Wie bei der Darstellung nach einzelnen Bezugsländern noch klarer sichtbar gemacht wird, gilt dies vor allem für Maschinen aller Art, also für Investitionsgüter, für elektrotechnische Erzeugnisse sowie für chemische Produkte.

Exporte überproportional zum Bundesdurchschnitt gestiegen

Im Beobachtungszeitraum von 1965 bis 1972 hat die Ausfuhr Bayerns in den Ostblock um 604,1 Mill. DM oder um 242,3% zugenommen. Demgegenüber hat sich die Gesamtausfuhr Bayerns in der gleichen Zeit nur um 145% erhöht.

Übersicht 1. Der Export Bayerns in die

Verbrauchsland	1965	1966	1967	1968	1969	1970
	1 000 DM					
Export insgesamt²⁾	7 916 570	9 172 156	10 181 169	11 938 430	14 016 887	15 845 043
davon Ernährungswirtschaft	378 432	373 352	565 599	725 382	907 372	1 151 817
Gewerbliche Wirtschaft	7 538 138	8 798 804	9 615 570	11 213 048	13 109 515	14 693 226
darunter						
Ostblockländer zusammen	249 335	327 040	382 857	451 999	522 437	668 105
davon Ernährungswirtschaft	19 258	12 234	4 899	27 064	53 165	134 833
Gewerbliche Wirtschaft	230 077	314 806	377 958	424 935	469 272	533 272
und zwar						
Sowjetunion	49 459	42 059	60 377	104 440	162 135	181 633
dar. Gewerbliche Wirtschaft	40 836	42 053	60 367	104 001	161 518	181 241
Ungarn	52 009	55 765	59 522	57 030	60 657	93 620
dar. Gewerbliche Wirtschaft	45 008	50 787	57 990	54 752	54 663	81 500
Tschechoslowakei	48 534	67 810	68 407	107 747	129 761	217 402
dar. Gewerbliche Wirtschaft	47 341	62 834	66 960	90 878	90 352	111 679
Polen	22 883	20 564	39 938	54 723	68 615	54 598
dar. Gewerbliche Wirtschaft	22 767	20 474	39 732	53 751	68 390	49 550
Rumänien	44 654	93 192	119 850	85 063	66 235	89 880
dar. Gewerbliche Wirtschaft	42 921	91 229	118 492	83 755	65 723	86 035
Bulgarien	29 325	47 398	34 390	42 135	34 448	30 517
dar. Gewerbliche Wirtschaft	28 733	47 177	34 044	36 937	28 045	22 812
Albanien	2 471	252	373	861	586	455
dar. Gewerbliche Wirtschaft	2 471	252	373	861	581	455

¹⁾ In der Abgrenzung des Spezialhandels. — ²⁾ Spezialhandel.

Auch die Zuwachsrate für die gesamte Bundesrepublik liegt bei den Ostexporten mit 202% deutlich unter dem bayerischen Wert.

Nach Warengruppen gegliedert hat sich die Entwicklung der bayerischen Ausfuhr in die Staatshandelsländer des Ostens recht unterschiedlich vollzogen. Bei den Erzeugnissen aus dem Bereich der gewerblichen Wirtschaft stiegen die Exporte von 1965 bis 1972 um 258%, bei den Gütern aus dem Bereich der Ernährungswirtschaft dagegen nur um 50%. Bemerkenswert erscheint in dieser Hinsicht, daß die Entwicklung der Ostexporte der Bundesrepublik gerade in entgegengesetzter Weise verlief. Hier war bei der Ausfuhr von Erzeugnissen der Ernährungswirtschaft ein Anwachsen um 407%, beim Export von gewerblichen Gütern dagegen lediglich eine Zunahme um 194% zu verzeichnen. Wie aus Übersicht 1 hervorgeht, hat sich die Ausfuhr Bayerns in die Ostblockländer 1972 gegenüber 1971 mit 32,5% am stärksten erhöht. Die zweitgrößte Steigerungsrate ergibt sich für 1966 gegenüber 1965 mit 31,2%.

Sowjetunion auf Platz eins

Zu den bedeutendsten Verbrauchsländern bayerischer Exportgüter im europäischen Osten zählte seit je die Sowjetunion. Im Jahre 1972 entfielen von der Gesamtausfuhr Bayerns im Werte von rund 853 Mill. DM allein 254 Mill. DM oder gut 30% auf Exporte in die UdSSR. Damit stand die Sowjetunion als Abnehmer bayerischer Erzeugnisse 1972 mit großem Abstand an erster Stelle. Bemerkenswert ist, daß sich der Export in die Sowjetunion 1972 nahezu vollständig aus gewerblichen Erzeugnissen zusammensetzte. Gemessen an ihrem Wert ist dabei die Ausfuhr von Maschinen aller Art (173,7 Mill. DM) — hauptsächlich von Werkzeugmaschinen einschließlich Walzwerksanlagen (113,7 Mill. DM) und Fördermitteln (26,1 Mill. DM) — sowie von elektrotechnischen Erzeugnissen (31,5 Mill. DM) besonders hervorzuheben. Bei Maschinen aller Art betrug damit der Anteil Bayerns an der Gesamtausfuhr der Bundesrepublik in die Sowjetunion immerhin 16,4% und bei elektrotechnischen Erzeugnissen sogar 25,7%. Eine nicht unerhebliche Rolle im Exporthandel Bayerns mit der Sowjetunion spielten ferner auch chemische Fertigwaren (20,4 Mill. DM) sowie Bekleidung (9,3 Mill. DM).

Von 1965 bis 1972 hat sich der Export Bayerns in die UdSSR bei einem Zuwachs von 205 Mill. DM oder 414% reichlich

verfünffacht. Die Ausfuhr in die Sowjetunion ist damit — abgesehen von der Zunahme der Exporte nach Polen — relativ am stärksten gestiegen.

Als zweitwichtigster Markt für bayerische Exporterzeugnisse in den Staaten des Ostblocks ist Ungarn zu nennen, das 1972 für 159,6 Mill. DM Waren aus Bayern importierte. Dies besagt, daß rund ein Fünftel der ungarischen Gesamtbezüge aus der Bundesrepublik 1972 von Bayern geliefert wurden. Nahezu 89% der bayerischen Ausfuhr nach Ungarn bestanden 1972 aus Erzeugnissen der gewerblichen Wirtschaft, die übrigen 11% aus Gütern der Ernährungswirtschaft. In erster Linie handelte es sich dabei um Maschinen aller Art (34,7 Mill. DM) — hauptsächlich Pumpen einschließlich Druckluftmaschinen (9,6 Mill. DM) und Werkzeugmaschinen (6,3 Mill. DM) —, um elektrotechnische Erzeugnisse (21 Mill. DM) sowie um Reyon (Kunstseide) und synthetische Fäden (17,6 Mill. DM). Bei Reyon stammten damit fast zwei Drittel (65%) aller Exporte der Bundesrepublik aus Bayern. Eine nicht unerhebliche Rolle spielten im Handelsverkehr Bayerns mit Ungarn ferner die Exporte von Zucker (12,8 Mill. DM) sowie von Kraftfahrzeugen (6,2 Mill. DM). Die Ausfuhr Bayerns nach Ungarn hat von 1965 bis 1972 — bei Steigerungsraten von 154,2% für die Lieferungen aus dem Bereich der Ernährungswirtschaft und von 215,1% für jene aus dem Bereich der gewerblichen Wirtschaft — insgesamt um 107,6 Mill. DM oder um 206,9% zugenommen.

In die Tschechoslowakei exportierte Bayern 1972 Waren im Gesamtwert von 156,4 Mill. DM, rund 96% davon in Form von gewerblichen Erzeugnissen. Gemessen an ihrem Wert kam auch hier der Ausfuhr von Maschinen aller Art mit 42,4 Mill. DM die größte Bedeutung zu. Für die Lieferung von elektrotechnischen Erzeugnissen vereinnahmte Bayern 26,3 Mill. DM, für chemische Fertigwaren 17,3 Mill. DM, für Eisenblech 13,6 Mill. DM und für Reyon (Kunstseide) und synthetische Fäden 10,1 Mill. DM. Im Zeitraum der letzten sieben Jahre hat sich der Export Bayerns in die Tschechoslowakei insgesamt um 107,8 Mill. DM oder um 222,2% erhöht. Ungewöhnlich stark belebt haben sich vor allem die Exporte von Erzeugnissen der Ernährungswirtschaft, nämlich um 473,9%. Die Ausfuhr von Gütern der gewerblichen Wirtschaft ist um 215,9% gestiegen.

Polen hat 1972 für insgesamt 137,1 Mill. DM Waren aus Bayern bezogen, darunter fast ausschließlich Erzeugnisse der gewerblichen Wirtschaft. Am stärksten gefragt waren

europäischen Ostblockländer seit 1965

1971	1972	Zu- bzw. Abnahme (—) in %							
		gegenüber							
		1966	1967	1968	1969	1970	1971	1972	
1000 DM		1965	1966	1967	1968	1969	1970	1971	1965
17 333 340	19 359 080	15,9	11,0	17,3	17,4	13,0	9,4	11,7	144,5
1 242 666	1 595 502	— 1,3	11,3	28,3	25,1	26,9	7,9	28,4	321,6
16 090 673	17 763 577	16,7	9,3	16,6	16,9	12,1	9,5	10,4	135,7
643 909	853 390	31,2	17,1	18,1	15,6	27,9	—3,6	32,5	242,3
42 913	28 842	—36,5	—60,0	442,4	96,4	153,6	—68,2	—32,8	49,8
600 996	824 548	36,8	20,1	12,4	10,4	13,6	12,7	37,2	258,4
151 144	253 997	—15,0	43,6	73,0	55,2	12,0	—16,8	68,1	413,6
151 130	253 936	3,0	43,6	72,3	55,3	12,2	—16,6	68,0	521,8
132 381	159 602	7,2	6,7	— 4,2	6,4	54,3	41,4	20,6	206,9
120 450	141 808	12,8	14,2	— 5,6	— 0,2	49,1	47,8	17,7	215,1
151 588	156 375	39,7	0,9	57,5	20,4	67,5	—30,3	3,2	222,2
137 033	149 529	32,7	6,6	35,7	— 0,6	23,6	22,7	9,1	215,9
77 611	137 114	—10,1	94,2	37,0	25,4	—20,4	42,2	76,7	499,2
71 809	136 414	—10,1	94,1	35,3	27,2	—27,6	44,9	90,0	499,2
92 827	107 758	108,7	28,6	—29,0	—22,1	35,7	3,3	16,1	141,3
82 220	104 717	112,6	29,9	—29,3	—21,5	30,9	— 4,4	27,4	144,0
37 388	37 179	61,6	—27,4	22,5	—18,2	—11,4	22,5	— 0,6	26,8
37 384	37 122	64,2	—27,8	8,5	—24,1	—18,7	63,9	— 0,7	29,2
970	1 365	—89,8	48,0	130,8	—31,9	—22,4	113,2	40,7	—44,8
970	1 022	—89,8	48,0	130,8	—32,5	—21,7	113,2	5,4	—58,6

Quelle: „Bayern in Zahlen“ Heft 1/1974

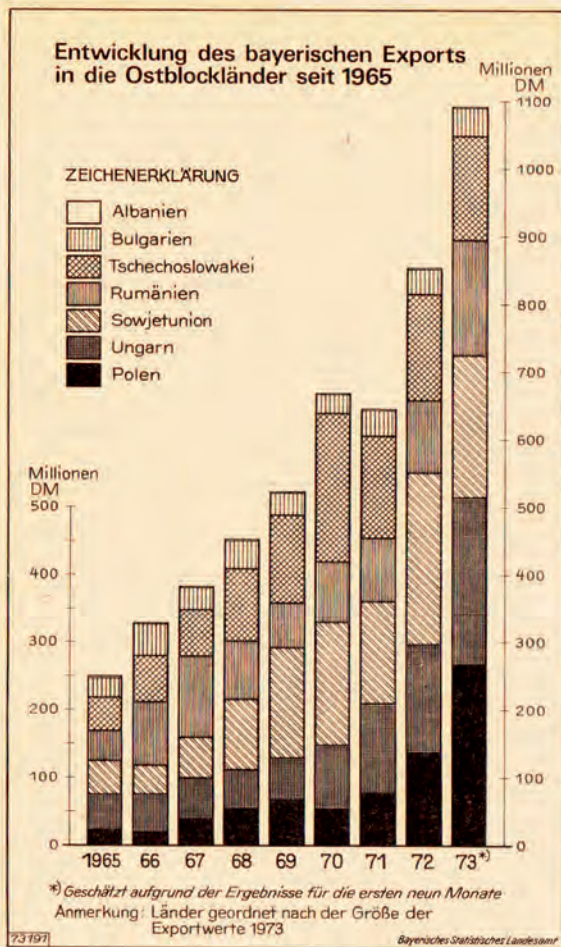


Schaubild 1

dabei, abgesehen von Maschinen aller Art (52 Mill. DM), die wiederum an vorderster Stelle standen — überwiegend Werkzeugmaschinen (18,9 Mill. DM) sowie Maschinen für die Spinnstoff-, Leder- und Lederwarenindustrie (10,1 Mill. DM) —, insbesondere auch elektrotechnische Erzeugnisse (33,1 Mill. DM) sowie chemische Fertigwaren (12,4 Mill. DM). Im Vergleich zwischen den Jahren 1972 und 1965 ergibt sich eine Versechsfachung des bayerischen Exports nach Polen, an der die bayerische Landwirtschaft und das bayerische Gewerbe annähernd gleich stark beteiligt waren. Hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang, daß die Ausfuhr nach Polen damit im Rahmen des Gesamtexports in die Ostblockstaaten relativ am stärksten gestiegen ist.

Die Lieferungen Bayerns nach Rumänien erscheinen 1972 mit insgesamt 107,8 Mill. DM in der Außenhandelsbilanz. Eine Untergliederung nach Warenarten zeigt, daß auch auf dem rumänischen Markt die bayerischen Exporte an Maschinen aller Art mit einem Anteil von 37,8 Mill. DM Spitzenreiter waren. Zu den begehrtesten Ausfuhrgütern Bayerns zählten außerdem elektrotechnische Erzeugnisse (22,4 Mill. DM), chemische Fertigwaren (11,2 Mill. DM) sowie Kraftfahrzeuge (5,9 Mill. DM). Der Gesamtexport Bayerns nach Rumänien lag 1972 um 63,1 Mill. DM oder um 141,3% über dem Export des Jahres 1965. Der Absatz von Gütern der Ernährungswirtschaft hat sich in diesem Zeitraum um 75,5% und der von Gütern der gewerblichen Wirtschaft um 144% erhöht.

¹⁾ In der Abgrenzung des Generalhandels. Der Unterschied zwischen der Darstellung im Spezialhandel und jener im Generalhandel beruht im wesentlichen darauf, daß bei der letzteren die auf Lager eingeführten ausländischen Waren miteinbezogen sind. Außerdem ist zu berücksichtigen, daß das Zuordnungsmerkmal „Zielort der Sendung“, das der Einfuhrstatistik zugrunde liegt, nur Rückschlüsse auf den ersten Zielort bzw. das erste Zielland, nicht dagegen auch auf den Verbrauchsort (Verbrauchsland) der importierten Ware im Bundesgebiet zuläßt. Siehe hierzu „Der Außenhandel Bayerns im Jahre 1971“ in „Bayern in Zahlen“, Heft 7/1972, Seite 258 ff.

Nach Bulgarien führte Bayern 1972 Waren im Gesamtwert von 37,2 Mill. DM aus, hauptsächlich Maschinen aller Art (11,3 Mill. DM), elektrotechnische Erzeugnisse (6,6 Mill. DM) sowie chemische Fertigwaren (3,4 Mill. DM). Gegenüber 1965 sind somit die Lieferungen — bei einer Abnahme der Agrarexporte um 90,4% und einer Zunahme der Ausfuhr von gewerblichen Gütern um 29,2% — insgesamt um 7,9 Mill. DM oder um 26,8% gestiegen.

Nach Albanien gingen 1972 bayerische Waren im Werte von insgesamt 1,4 Mill. DM, wovon allein rund 39% auf Maschinen und 25% auf Rinder entfielen. Gegenüber 1965 ist eine Abnahme um 1,1 Mill. DM oder um 44,8% festzustellen.

Bezüge im Werte von 1 080 Millionen DM

Die Einfuhr¹⁾ Bayerns aus den Ostblockstaaten erreichte im Jahre 1972 einen Wert von insgesamt 1 080,1 Mill. DM, was einem Anteil von 7,2% an der Gesamteinfuhr entspricht. Rund 71% aller bayerischen Bezüge aus dem Ostblock betrafen Erzeugnisse der gewerblichen Wirtschaft, der Rest (29%) somit Güter der Ernährungswirtschaft. Die gewerblichen Güter spielten demnach beim Import eine wesentlich geringere Rolle als beim Export. Im Vergleich zu den Bezügen der gesamten Bundesrepublik aus den Ostblockstaaten, für die sich bei dieser Warengruppe ein Anteil von 79% errechnet, kam damit der Einfuhr von Erzeugnissen der gewerblichen Wirtschaft im Rahmen des bayerischen Gesamtimports aus dem Osten eine etwas geringere Bedeutung zu.

Importe wuchsen schneller als Exporte

Über die Einfuhr liegen in der Gliederung nach Ländern des Bundesgebiets erst von 1970 an statistische Unterlagen vor. Seit dieser Zeit sind die Importe Bayerns aus den Staatshandelsländern insgesamt um 257,4 Mill. DM oder um 31,3% gestiegen. Die Zuwachsraten für den Export belief sich in der gleichen Zeit auf 27,7%. Dies bedeutet, daß beim Warenaustausch Bayerns mit den Ostblockländern die Importe gegenüber den Exporten etwas schneller gewachsen sind. Darin spiegelt sich u. a. das entschlossene Bemühen der Staatshandelsländer wider, die hohen Passivsaldo im Handelsverkehr mit dem Westen abzubauen. Aufschlußreich ist auch ein Vergleich der Entwicklung des bayerischen Ostimports mit der Entwicklung der Gesamteinfuhr Bayerns — die sich von 1970 bis 1972 um 20,3% erhöht hat — sowie mit der Einfuhr der gesamten Bundesrepublik aus dem Osten, die um 22,6% gestiegen ist. Auch bei dieser Gegenüberstellung zeigt sich die ungewöhnlich starke Belegung des bayerischen Importhandels mit den Staaten des Ostblocks.

Untersucht man die Zunahme der Einfuhr Bayerns aus den osteuropäischen Staatshandelsländern nach Warenbereichen, so wird ersichtlich, daß der Import von gewerblichen Produkten mit einer Zuwachsraten von 39% wesentlich stärker gestiegen ist als der Import von Erzeugnissen der Ernährungswirtschaft mit 15%. Für das gesamte Bundesgebiet ergaben sich von 1970 bis 1972 entsprechende Steigerungsraten von 26 bzw. 11%. Eine hervorragende Rolle unter den Einfuhrgütern Bayerns aus den Ostblockstaaten spielten 1972, wie aus dem folgenden Abschnitt noch im einzelnen ersichtlich wird, namentlich Bekleidung, Fleisch und Fleischwaren sowie Gemüse und sonstige Küchen-gewächse.

Tschechoslowakei wichtigster Lieferant

Als wichtigstes Herstellungsland bayerischer Importerzeugnisse im Ostblock ist die Tschechoslowakei zu erwähnen, aus der Bayern 1972 Waren im Gesamtwert von

Übersicht 2. Der Import Bayerns aus den europäischen Ostblockländern seit 1970

Herstellungsland	1970	1971	1972	Zu- bzw. Abnahme (—) in %		
				gegenüber		1970
				1971	1972	
	1 000 DM					
Import insgesamt¹⁾	12 435 623	13 894 600	14 961 894	11,7	7,7	20,3
davon Ernährungswirtschaft	1 912 842	2 064 708	2 230 681	7,9	8,0	16,6
Gewerbliche Wirtschaft	10 522 781	11 829 893	12 731 213	12,4	7,6	21,0
darunter						
Ostblockländer zusammen	822 702	947 703	1 080 068	15,2	14,0	31,3
davon Ernährungswirtschaft	267 699	281 972	308 604	5,3	9,4	15,3
Gewerbliche Wirtschaft	555 003	665 731	771 464	20,0	15,9	39,0
und zwar						
Tschechoslowakei	301 283	354 051	359 889	17,5	1,7	19,5
dar. Gewerbliche Wirtschaft	242 615	302 800	302 781	24,8	0,0	24,8
Ungarn	202 455	212 268	252 553	4,9	19,0	24,8
dar. Gewerbliche Wirtschaft	107 020	118 670	145 251	10,3	23,0	35,7
Rumänien	140 642	179 379	221 808	27,5	23,7	57,7
dar. Gewerbliche Wirtschaft	86 477	119 078	155 218	37,7	30,4	79,5
Polen	91 554	99 763	115 880	9,0	16,2	26,6
dar. Gewerbliche Wirtschaft	63 030	65 134	82 420	3,3	26,5	30,8
Bulgarien	50 153	62 485	80 749	24,6	29,2	61,0
dar. Gewerbliche Wirtschaft	20 798	22 866	38 160	9,9	66,9	83,5
Sowjetunion	36 268	39 033	48 736	7,6	24,9	34,4
dar. Gewerbliche Wirtschaft	34 756	37 549	47 335	8,0	26,1	36,2
Albanien	347	724	453	108,7	—37,4	30,6
dar. Gewerbliche Wirtschaft	308	235	300	—23,7	27,7	—2,6

359,9 Mill. DM eingeführt hat. Davon waren gut 84% Erzeugnisse der gewerblichen Wirtschaft, vor allem Bekleidung (33,5 Mill. DM), Eisenblech (23,7 Mill. DM), Braunkohle (22 Mill. DM), Kraftstoffe und Schmieröle, Kraftfahrzeuge (je 14 Mill. DM), Bau- und Nutzholz (13,4 Mill. DM) sowie Eisenhalbzeug (12,4 Mill. DM). Für 57,1 Mill. DM bezog Bayern aus der Tschechoslowakei Güter der Ernährungswirtschaft, darunter allein für 11,6 Mill. DM Hopfen. In den zwei Jahren von 1970 bis 1972 ist der Import Bayerns aus der Tschechoslowakei insgesamt um 58,6 Mill. DM oder um 19,5% gewachsen, wobei freilich nur die Bezüge aus dem Bereich der gewerblichen Wirtschaft zugenommen haben, nämlich um 24,8%. Die Importe aus dem Bereich der Ernährungswirtschaft sind demgegenüber in der gleichen Zeit um 2,7% leicht zurückgegangen.

Die Einfuhren Bayerns aus Ungarn standen 1972 insgesamt mit 252,6 Mill. DM zu Buche. Bemerkenswert erscheint hier der im Vergleich zu den Importen aus den anderen Ostblockstaaten außerordentlich hohe Anteil der Ernährungsgüter, auf den immerhin 42,5% entfielen. An der Spitze der Bezüge Bayerns aus Ungarn standen 1972 Fleisch und Fleischwaren (45,9 Mill. DM), Bekleidung (35 Mill. DM), Gemüse und sonstige Küchengewächse (16,3 Mill. DM), Bau- und Nutzholz (13,1 Mill. DM), Eisenblech (11 Mill. DM), Obst (10,8 Mill. DM) sowie lebendes Rindvieh (10,1 Mill. DM). Bei der Einfuhr Bayerns aus Ungarn wurde 1972 das Ergebnis von 1970 insgesamt um 24,8% übertroffen. Dabei erreichten die Zuwachsraten bei den Importen aus dem Bereich der Ernährungswirtschaft 12,4% und bei den Importen aus dem Bereich der gewerblichen Wirtschaft 35,7%.

Den dritten Rang unter den Herstellungsländern bayerischer Importerzeugnisse im Ostblock nahm 1972 Rumänien ein, das Waren im Gesamtwert von 221,8 Mill. DM nach Bayern lieferte, darunter zu rund 70% gewerbliche Güter. Das Schwergewicht der Lieferungen Rumäniens lag bei Bekleidung (55,9 Mill. DM), bei Gemüse und sonstigen Küchengewächsen (26,3 Mill. DM), bei Fleisch und Fleischwaren (19,4 Mill. DM), bei Zellwolle einschließlich synthetischen Fasern und Abfällen von Chemiefasern (10,4 Mill. DM) sowie bei Obst (9,6 Mill. DM). Die Steigerung der Einfuhr Bayerns aus Rumänien betrug für 1972 gegenüber 1970 rund 81,2 Mill. DM oder 57,7%. Kräftig, und zwar um 79,5%, hat sich namentlich der Import von gewerblichen Erzeugnissen erhöht. Die Einfuhr von Ernährungsgütern ist dagegen bloß um 22,9% gestiegen. Im Vergleich zur Entwicklung der Einfuhr aus den anderen Ländern des Ost-

blocks hat der Gesamtimport Bayerns aus Rumänien damit am zweitstärksten zugenommen.

Aus Polen bezog Bayern 1972 Waren im Werte von insgesamt 115,9 Mill. DM, davon 71% in Form von gewerblichen Erzeugnissen. Die wertmäßig größte Bedeutung kam dabei der Einfuhr von Halbwaren aus Kupfer zu, auf die allein 20,4 Mill. DM entfielen. Eine erhebliche Rolle unter den Importgütern aus Polen spielten außerdem Fleisch und Fleischwaren (18,7 Mill. DM), Bekleidung (8,6 Mill. DM), Steinkohle (5,9 Mill. DM) sowie Kraftstoffe und Schmieröle (5,1 Mill. DM). Von 1970 bis 1972 sind die Bezüge Bayerns aus Polen insgesamt um 24,3 Mill. DM oder um 26,6% gestiegen. Dabei erhöhten sich die Importe aus dem Bereich der Ernährungswirtschaft um 17,3% und jene aus dem Bereich der gewerblichen Wirtschaft um 30,8%.

Bulgarien versorgte Bayern mit Waren im Gesamtwert von 80,7 Mill. DM. An der Struktur der bulgarischen Lieferungen fällt auf, daß mehr als die Hälfte davon, d. h. rund 53%, Erzeugnisse der Ernährungswirtschaft betrafen. Am stärksten gefragt waren in Bayern bulgarisches Gemüse und sonstige Küchengewächse (13,8 Mill. DM). Als sehr aufnahmefähig erwies sich der bayerische Markt auch für bulgarische Bekleidung (12,8 Mill. DM), für Käse (9,2 Mill. DM), für Gemüse-, Obstkonserven und Fruchtsäfte (8,1 Mill. DM) sowie für Pelzwaren (7,1 Mill. DM). Die Einfuhren Bayerns aus Bulgarien erhöhten sich im Jahresvergleich 1972 gegenüber 1970 insgesamt um 30,6 Mill. DM oder um 61%. Damit konnte Bulgarien seine Absatzposition in Bayern unter allen Ostblockstaaten relativ am stärksten verbessern. An der Zunahme des bayerischen Imports aus Bulgarien waren die gewerblichen Erzeugnisse mit 83,5% und die Ernährungsgüter mit 45,1% beteiligt.

In der Sowjetunion tätigte Bayern 1972 Einkäufe im Gesamtwert von 48,7 Mill. DM. Damit folgte die Sowjetunion in der Rangliste der wichtigsten Herstellungsländer bayerischer Importerzeugnisse im Osten erst an sechster Stelle. Bemerkenswert ist in diesem Zusammenhang, daß sich die Exporte der Sowjetunion nach Bayern nahezu ausschließlich, nämlich zu 97%, aus Gütern der gewerblichen Wirtschaft zusammensetzten, so hauptsächlich aus Baumwolle (13,4 Mill. DM), Kupfer (4,6 Mill. DM), chemischen Fertigwaren (4,2 Mill. DM), Fellen (3,6 Mill. DM) sowie feinmechanischen und optischen Erzeugnissen (3,3 Mill. DM). Die Importe Bayerns aus der Sowjetunion sind bei einer leichten Abnahme der Nachfrage nach Gütern der Ernährungswirtschaft um 7,3% und einer Zunahme der Nach-

¹⁾ Generalhandel.

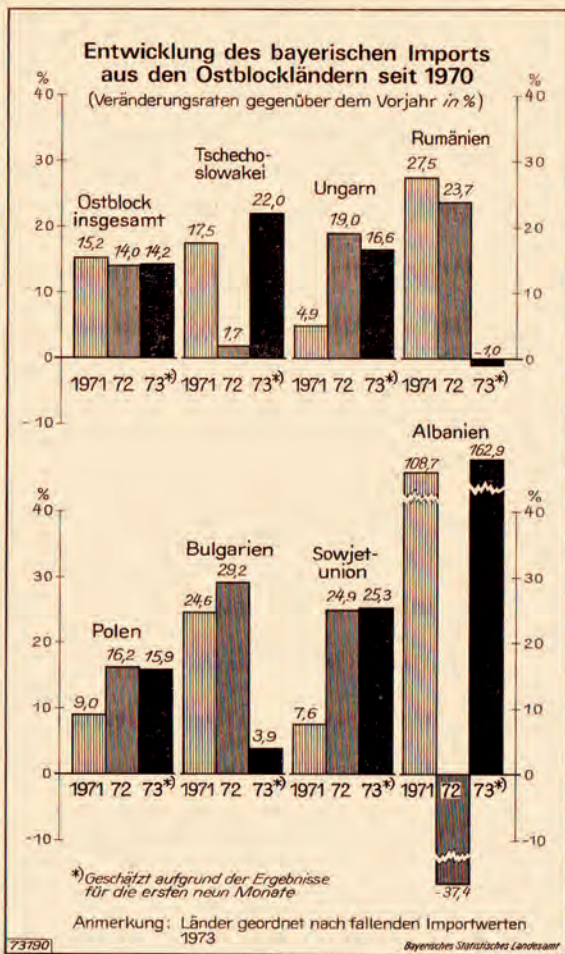


Schaubild 2

Übersicht 3. Der Export der Bundesrepublik Deutschland und Bayerns in die europäischen Ostblockländer von Januar bis September 1973

Verbrauchsland	Bundesrepublik				Bayern			
	Januar bis September		Zu- bzw. Abnahme (—)		Januar bis September		Zu- bzw. Abnahme (—)	
	1972	1973	1973 gegenüber 1972		1972	1973	1973 gegenüber 1972	
	1 000 DM		%		1 000 DM		%	
Export insgesamt¹⁾	106 982 082	128 894 093	21 912 011	20,5	13 583 741	16 873 060	3 289 319	24,2
darunter Ostblockländer zusammen	4 932 142	6 837 023	1 904 881	38,6	564 216	818 384	254 168	45,1
und zwar								
Sowjetunion	1 576 342	2 135 723	559 381	35,5	149 909	157 341	7 432	5,0
Ungarn	634 600	787 178	152 578	24,0	116 883	184 283	67 400	57,7
Tschechoslowakei	858 415	986 794	128 379	15,0	112 477	115 466	2 989	2,7
Polen	958 160	1 779 199	821 039	85,7	85 660	201 826	116 166	135,6
Rumänien	677 762	858 452	180 690	26,7	71 594	127 292	55 698	77,8
Bulgarien	216 480	285 245	68 765	31,8	26 639	31 672	5 033	18,9
Albanien	10 383	4 432	-5 951	-57,3	1 054	504	-550	-52,2

24,4% erhöht. Auch diese Zuwachsrate ist wesentlich größer als der Steigerungsbetrag, der sich für die Jahre 1972 gegenüber 1971 mit 14% und für 1971 gegenüber 1970 mit 15,2% errechnet. Gegenüber dem Export Bayerns in den Ostblock hat sich der Import Bayerns aus dem Ostblock somit etwas langsamer ausgeweitet. Im Vergleich zur Entwicklung des bayerischen Gesamtimports, der in den drei Quartalen 1973 eine Erhöhung um 12,4% erfuhr, haben die Bezüge Bayerns aus dem Ostblock dagegen überdurchschnittlich zugenommen. Sie sind dabei auch kräftiger gewachsen als die Ostimporte des gesamten Bundesgebiets,

1) Spezialhandel ohne elektrischen Strom.

frage nach Erzeugnissen der gewerblichen Wirtschaft um 36,2% 1972 insgesamt um 12,5 Mill. DM oder um 34,4% höher gewesen als 1970.

Die Einfuhr Bayerns aus Albanien stand 1972 mit insgesamt 453 000 DM zu Buche. Gut die Hälfte davon (52%) betraf Kupferimporte. Von 1970 bis 1972 hat der Importhandel Bayerns mit Albanien um 106 000 DM oder um 30,6% zugenommen.

Entwicklung des Osthandels Januar bis September 1973

Die Ergebnisse der Außenhandelsstatistik für die ersten neun Monate des Jahres 1973 lassen erkennen, daß sich sowohl bei der Ausfuhr Bayerns in die Ostblockstaaten als auch bei der Einfuhr Bayerns aus diesen Ländern die starke Aufwärtsentwicklung, die schon 1972 zu beobachten war, fortgesetzt hat. Auf der Ausfuhrseite errechnet sich für den Außenhandel Bayerns mit den Staatshandelsländern für Januar bis September 1973 gegenüber der gleichen Zeit des Jahres 1972 eine Zunahme um 254,2 Mill. DM oder um 45,1%. Damit ist die ohnehin schon beachtliche Wachstumsrate der Ostexporte Bayerns vom Jahre 1972 (32,5%) erneut ungewöhnlich stark gestiegen. Die Gesamtausfuhr Bayerns erhöhte sich demgegenüber in der gleichen Zeit um 21,8% und jene der gesamten Bundesrepublik in den Ostblock um 38,6%.

In der Gliederung nach einzelnen Staaten hat die Ausfuhr Bayerns nach Polen in den ersten neun Monaten 1973 gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres mit 135,6% relativ am stärksten zugenommen. Der Export nach Rumänien konnte um 77,8% und der nach Ungarn um 57,7% gesteigert werden. Nach Bulgarien wurden um 18,9%, in die Sowjetunion um 5% und in die Tschechoslowakei um 2,7% mehr Waren als vor Jahresfrist geliefert. Der, gemessen an seinem Wert, geringe Export nach Albanien ist dagegen von 1 054 000 DM auf 504 000 DM zurückgegangen.

Der Import Bayerns aus dem Ostblock hat sich in den ersten neun Monaten des Jahres 1973 gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres insgesamt um 181,5 Mill. DM oder um

für die sich eine Steigerungsrate von 21,0% ergibt. Relativ am stärksten gestiegen sind in den ersten neun Monaten des Jahres 1973 gegenüber der gleichen Zeit des Jahres 1972 — abgesehen von den Bezügen aus Albanien, die sich bei vergleichsweise geringen absoluten Werten gut verdoppelt haben — namentlich die Importe Bayerns aus Polen (33,5%), aus der Tschechoslowakei (32,6%) sowie aus Ungarn (31,4%). Von der Sowjetunion hat Bayern um 24,1% mehr Waren bezogen, von Bulgarien um 17,2% und von Rumänien um 2,4%.

Übersicht 4. Der Import der Bundesrepublik Deutschland und Bayerns aus den europäischen Ostblockländern von Januar bis September 1973

Herstellungsland	Bundesrepublik				Bayern			
	Januar bis September		Zu- bzw. Abnahme (—)		Januar bis September		Zu- bzw. Abnahme (—)	
			Januar bis September				Januar bis September	
	1972	1973	1973 gegenüber 1972		1972	1973	1973 gegenüber 1972	
	1 000 DM		%		1 000 DM		%	
Import insgesamt¹⁾	93 952 821	106 064 635	12 111 814	12,9	10 839 915	12 199 888	1 359 973	12,6
darunter Ostblockländer zusammen	3 462 483	4 190 504	728 021	21,0	743 723	925 180	181 457	24,4
und zwar								
Sowjetunion	978 659	1 302 377	323 718	33,1	36 897	45 791	8 894	24,1
Ungarn	442 331	566 267	123 936	28,0	168 125	220 881	52 756	31,4
Tschechoslowakei	611 356	714 018	102 662	16,8	248 227	329 210	80 983	32,6
Polen	665 652	823 837	158 185	23,8	75 500	100 757	25 257	33,5
Rumänien	595 739	589 609	—6 130	—1,0	160 864	164 731	3 867	2,4
Bulgarien	166 774	192 408	25 634	15,4	53 687	62 917	9 230	17,2
Albanien	1 972	1 988	16	0,8	423	893	470	111,1

Dipl.-Volksw. Rudolf Kern

Quelle: „Bayern in Zahlen“ Heft 1/1974

Tabellen zum Bayerischen Zahlenspiegel

Bezeichnung	Einheit	2013	2014	2015	2015				2016																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																						
		Monatsdurchschnitt			Januar	Sept.	Nov.	Dez.	Januar	Februar																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																					
Bevölkerung¹ und Erwerbstätigkeit																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																															
* Bevölkerungsstand (Wertespalten 1 bis 3: zum 31.12.; sonst: Monatsende, ab Wertespalte 2: Basis Zensus 2011)	1 000	12 604	12 692	12 844	12 696	12 795	12 830	12 844																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																					
Natürliche Bevölkerungsbewegung¹																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																															
* Eheschließungen ²	Anzahl	4 969	5 194	5 428	1 447	6 911	3 530	6 455																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																					
* je 1 000 Einwohner	Anzahl	4,7	4,9	5,1	1,3	6,6	3,3	5,9																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																					
* Lebendgeborene ³	Anzahl	9 131	9 496	9 855	6 798	10 836	9 296	12 746																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																					
* je 1 000 Einwohner	Anzahl	8,7	9,0	9,3	6,3	10,3	8,8	11,7																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																					
* Gestorbene ⁴	Anzahl	10 575	10 344	11 128	10 849	10 118	10 428	12 249																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																					
* je 1 000 Einwohner	Anzahl	10,1	9,8	10,5	10,1	9,6	9,9	11,2																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																					
* und zwar im 1. Lebensjahr Gestorbene	Anzahl	25	26	27	30	27	32	36																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																					
* je 1 000 Lebendgeborene	Anzahl	2,7	2,8	2,8	4,4	2,5	3,4	2,8																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																					
* in den ersten 7 Lebensjahren Gestorbene	Anzahl	13	16	15	13	16	19	25																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																					
* je 1 000 Lebendgeborene	Anzahl	1,4	1,6	2	1,9	1,5	2,0	2,0																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																					
* Überschuss der Geborenen bzw. der Gestorbenen (-)	Anzahl	-1 444	-848	-1 194	-4 051	718	-173	497																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																					
* je 1 000 Einwohner	Anzahl	-1,4	-0,8	-1,2	-3,8	0,7	-0,2	0,5																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																					
* Totgeborene ⁵	Anzahl	29	31	33	18	36	25	45																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																					
Wanderungen¹ (Wertespalten 4 bis 9: vorläufige Ergebnisse)																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																															
* Zuzüge über die Landesgrenze	Anzahl	30 527	33 365	39 584	32 197	55 376	40 029	37 561																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																					
* darunter aus dem Ausland	Anzahl	20 014	23 008	29 142	22 582	41 260	29 786	29 112																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																					
* Fortzüge über die Landesgrenze	Anzahl	22 390	25 639	25 920	23 565	32 617	26 663	24 636																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																					
* darunter in das Ausland	Anzahl	13 050	15 839	15 813	14 196	18 785	16 904	16 651																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																					
* Zuzüge aus den anderen Bundesländern	Anzahl	10 514	10 356	10 441	9 615	14 116	10 243	8 449																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																					
* Fortzüge in die anderen Bundesländer	Anzahl	9 340	9 800	10 107	9 369	13 382	9 759	7 985																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																					
* Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)	Anzahl	8 137	7 726	13 663	8 632	22 759	13 366	12 925																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																					
* Innerhalb des Landes Umgezogene ⁵	Anzahl	43 522	44 525	44 486	44 064	55 700	45 893	42 452																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																					
<table border="1"> <thead> <tr> <th></th> <th>2014</th> <th>2015</th> <th>2014</th> <th colspan="3">2015</th> <th colspan="2">2016</th> </tr> <tr> <th></th> <th colspan="2">Jahresdurchschnitt</th> <th>Dez.</th> <th>März</th> <th>Juni</th> <th>Sept.</th> <th>Dez.</th> <th>März</th> <th>Juni</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>* Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort⁷</td> <td>1 000</td> <td>5 065,9</td> <td>5 189,0</td> <td>5 091,1</td> <td>5 126,8</td> <td>5 184,9</td> <td>5 281,8</td> <td>5 234,4</td> <td>5 259,6</td> <td>5 308,7</td> </tr> <tr> <td>* Frauen</td> <td>1 000</td> <td>2 318,4</td> <td>2 382,7</td> <td>2 346,2</td> <td>2 359,8</td> <td>2 374,6</td> <td>2 416,6</td> <td>2 413,6</td> <td>2 420,2</td> <td>2 431,4</td> </tr> <tr> <td>* Ausländer</td> <td>1 000</td> <td>534,0</td> <td>597,8</td> <td>550,1</td> <td>573,1</td> <td>602,5</td> <td>630,6</td> <td>620,4</td> <td>639,7</td> <td>670,0</td> </tr> <tr> <td>* Teilzeitbeschäftigte⁸</td> <td>1 000</td> <td>1 267,0</td> <td>1 338,1</td> <td>1 296,5</td> <td>1 318,2</td> <td>1 340,0</td> <td>1 361,3</td> <td>1 369,5</td> <td>1 381,3</td> <td>1 400,9</td> </tr> <tr> <td>* darunter Frauen⁸</td> <td>1 000</td> <td>1 049,7</td> <td>1 100,6</td> <td>1 072,8</td> <td>1 087,6</td> <td>1 100,3</td> <td>1 116,1</td> <td>1 124,3</td> <td>1 132,3</td> <td>1 142,5</td> </tr> <tr> <td colspan="11">nach zusammengefassten Wirtschaftsabschnitten (WZ 2008)</td> </tr> <tr> <td>* A Land- und Forstwirtschaft, Fischerei</td> <td>1 000</td> <td>25,8</td> <td>27,2</td> <td>23,0</td> <td>26,3</td> <td>29,4</td> <td>29,3</td> <td>24,4</td> <td>27,0</td> <td>29,5</td> </tr> <tr> <td>* B-F Produzierendes Gewerbe</td> <td>1 000</td> <td>1 697,8</td> <td>1 722,0</td> <td>1 697,9</td> <td>1 707,4</td> <td>1 720,3</td> <td>1 750,7</td> <td>1 721,2</td> <td>1 726,4</td> <td>1 742,3</td> </tr> <tr> <td>* B-E Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe</td> <td>1 000</td> <td>1 414,9</td> <td>1 433,2</td> <td>1 424,2</td> <td>1 427,8</td> <td>1 426,1</td> <td>1 447,0</td> <td>1 439,5</td> <td>1 437,6</td> <td>1 440,1</td> </tr> <tr> <td>* C Verarbeitendes Gewerbe</td> <td>1 000</td> <td>1 343,9</td> <td>1 362,3</td> <td>1 353,7</td> <td>1 357,4</td> <td>1 355,0</td> <td>1 375,3</td> <td>1 368,8</td> <td>1 366,8</td> <td>1 368,6</td> </tr> <tr> <td>* F Baugewerbe</td> <td>1 000</td> <td>282,9</td> <td>288,8</td> <td>273,7</td> <td>279,6</td> <td>294,2</td> <td>303,8</td> <td>281,7</td> <td>288,8</td> <td>302,2</td> </tr> <tr> <td>* G-U Dienstleistungsbereiche</td> <td>1 000</td> <td>3 342,1</td> <td>3 439,8</td> <td>3 370,1</td> <td>3 393,0</td> <td>3 435,2</td> <td>3 501,6</td> <td>3 488,8</td> <td>3 506,2</td> <td>3 536,9</td> </tr> <tr> <td>* G-I Handel, Verkehr und Gastgewerbe</td> <td>1 000</td> <td>1 097,8</td> <td>1 124,2</td> <td>1 103,1</td> <td>1 108,6</td> <td>1 123,5</td> <td>1 144,6</td> <td>1 137,0</td> <td>1 138,4</td> <td>1 148,4</td> </tr> <tr> <td>* J Information und Kommunikation</td> <td>1 000</td> <td>178,5</td> <td>187,1</td> <td>183,0</td> <td>185,0</td> <td>187,3</td> <td>190,0</td> <td>189,6</td> <td>192,6</td> <td>195,5</td> </tr> <tr> <td>* K Finanz- und Versicherungsdienstleister</td> <td>1 000</td> <td>189,4</td> <td>189,8</td> <td>190,4</td> <td>189,3</td> <td>188,6</td> <td>191,1</td> <td>189,9</td> <td>188,1</td> <td>186,9</td> </tr> <tr> <td>* L Grundstücks- und Wohnungswesen</td> <td>1 000</td> <td>30,1</td> <td>31,6</td> <td>30,5</td> <td>31,2</td> <td>31,7</td> <td>32,2</td> <td>32,4</td> <td>32,9</td> <td>32,9</td> </tr> <tr> <td>* M-N Freiberufliche, wissenschaftliche, technische Dienstleister; sonst. wirtschaftlichen Dienstleister</td> <td>1 000</td> <td>618,4</td> <td>647,8</td> <td>620,3</td> <td>630,1</td> <td>650,9</td> <td>670,4</td> <td>659,7</td> <td>668,6</td> <td>682,5</td> </tr> <tr> <td>* O-Q Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung; Erziehung und Unterricht; Gesundheit und Sozialwesen</td> <td>1 000</td> <td>1 054,9</td> <td>1 083,5</td> <td>1 070,5</td> <td>1 074,3</td> <td>1 077,1</td> <td>1 095,4</td> <td>1 103,7</td> <td>1 107,6</td> <td>1 109,8</td> </tr> <tr> <td>* R-U Kunst, Unterhaltung und Erholung; sonstige Dienstleister; Private Haushalte; Exterritoriale Organisationen u Körperschaften</td> <td>1 000</td> <td>172,9</td> <td>175,7</td> <td>172,3</td> <td>174,6</td> <td>176,2</td> <td>177,8</td> <td>176,5</td> <td>178,0</td> <td>180,9</td> </tr> <tr> <td colspan="11"> <table border="1"> <thead> <tr> <th></th> <th>2014</th> <th>2015</th> <th>2016</th> <th>2015</th> <th colspan="3">2016</th> <th>2017</th> </tr> <tr> <th></th> <th colspan="3">Jahresdurchschnitt</th> <th>Dez.</th> <th>Januar</th> <th>Oktober</th> <th>Nov.</th> <th>Dez.</th> <th>Januar</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>* Arbeitslose</td> <td>1 000</td> <td>264,6</td> <td>256,5</td> <td>250,6</td> <td>242,6</td> <td>290,8</td> <td>228,1</td> <td>228,3</td> <td>234,5</td> <td>276,3</td> </tr> <tr> <td>* darunter Frauen</td> <td>1 000</td> <td>123,2</td> <td>117,7</td> <td>112,0</td> <td>111,5</td> <td>120,9</td> <td>106,2</td> <td>106,1</td> <td>105,4</td> <td>113,6</td> </tr> <tr> <td>* Arbeitslosenquote insgesamt^{9, 10}</td> <td>%</td> <td>3,8</td> <td>3,6</td> <td>3,5</td> <td>3,4</td> <td>4,1</td> <td>3,2</td> <td>3,2</td> <td>3,3</td> <td>3,8</td> </tr> <tr> <td>* Frauen</td> <td>%</td> <td>3,7</td> <td>3,5</td> <td>3,3</td> <td>3,3</td> <td>3,6</td> <td>3,1</td> <td>3,1</td> <td>3,1</td> <td>3,3</td> </tr> <tr> <td>* Männer</td> <td>%</td> <td>3,8</td> <td>3,7</td> <td>3,7</td> <td>3,5</td> <td>4,5</td> <td>3,2</td> <td>3,2</td> <td>3,4</td> <td>4,3</td> </tr> <tr> <td>* Ausländer</td> <td>%</td> <td>8,7</td> <td>8,6</td> <td>8,9</td> <td>8,5</td> <td>10,0</td> <td>8,3</td> <td>8,3</td> <td>8,5</td> <td>9,9</td> </tr> <tr> <td>* Jugendliche</td> <td>%</td> <td>3,2</td> <td>3,1</td> <td>3,2</td> <td>2,6</td> <td>3,2</td> <td>2,8</td> <td>2,6</td> <td>2,6</td> <td>3,1</td> </tr> <tr> <td>* Kurzarbeiter¹¹</td> <td>1 000</td> <td>17,7</td> <td>16,2</td> <td>...</td> <td>20,3</td> <td>38,6</td> <td>...</td> <td>...</td> <td>...</td> <td>...</td> </tr> <tr> <td>* Gemeldete Stellen¹²</td> <td>1 000</td> <td>73,1</td> <td>87,8</td> <td>103,9</td> <td>90,8</td> <td>89,5</td> <td>110,5</td> <td>109,6</td> <td>106,2</td> <td>104,0</td> </tr> </tbody> </table> </td> </tr> </tbody> </table>												2014	2015	2014	2015			2016			Jahresdurchschnitt		Dez.	März	Juni	Sept.	Dez.	März	Juni	* Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort ⁷	1 000	5 065,9	5 189,0	5 091,1	5 126,8	5 184,9	5 281,8	5 234,4	5 259,6	5 308,7	* Frauen	1 000	2 318,4	2 382,7	2 346,2	2 359,8	2 374,6	2 416,6	2 413,6	2 420,2	2 431,4	* Ausländer	1 000	534,0	597,8	550,1	573,1	602,5	630,6	620,4	639,7	670,0	* Teilzeitbeschäftigte ⁸	1 000	1 267,0	1 338,1	1 296,5	1 318,2	1 340,0	1 361,3	1 369,5	1 381,3	1 400,9	* darunter Frauen ⁸	1 000	1 049,7	1 100,6	1 072,8	1 087,6	1 100,3	1 116,1	1 124,3	1 132,3	1 142,5	nach zusammengefassten Wirtschaftsabschnitten (WZ 2008)											* A Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1 000	25,8	27,2	23,0	26,3	29,4	29,3	24,4	27,0	29,5	* B-F Produzierendes Gewerbe	1 000	1 697,8	1 722,0	1 697,9	1 707,4	1 720,3	1 750,7	1 721,2	1 726,4	1 742,3	* B-E Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	1 000	1 414,9	1 433,2	1 424,2	1 427,8	1 426,1	1 447,0	1 439,5	1 437,6	1 440,1	* C Verarbeitendes Gewerbe	1 000	1 343,9	1 362,3	1 353,7	1 357,4	1 355,0	1 375,3	1 368,8	1 366,8	1 368,6	* F Baugewerbe	1 000	282,9	288,8	273,7	279,6	294,2	303,8	281,7	288,8	302,2	* G-U Dienstleistungsbereiche	1 000	3 342,1	3 439,8	3 370,1	3 393,0	3 435,2	3 501,6	3 488,8	3 506,2	3 536,9	* G-I Handel, Verkehr und Gastgewerbe	1 000	1 097,8	1 124,2	1 103,1	1 108,6	1 123,5	1 144,6	1 137,0	1 138,4	1 148,4	* J Information und Kommunikation	1 000	178,5	187,1	183,0	185,0	187,3	190,0	189,6	192,6	195,5	* K Finanz- und Versicherungsdienstleister	1 000	189,4	189,8	190,4	189,3	188,6	191,1	189,9	188,1	186,9	* L Grundstücks- und Wohnungswesen	1 000	30,1	31,6	30,5	31,2	31,7	32,2	32,4	32,9	32,9	* M-N Freiberufliche, wissenschaftliche, technische Dienstleister; sonst. wirtschaftlichen Dienstleister	1 000	618,4	647,8	620,3	630,1	650,9	670,4	659,7	668,6	682,5	* O-Q Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung; Erziehung und Unterricht; Gesundheit und Sozialwesen	1 000	1 054,9	1 083,5	1 070,5	1 074,3	1 077,1	1 095,4	1 103,7	1 107,6	1 109,8	* R-U Kunst, Unterhaltung und Erholung; sonstige Dienstleister; Private Haushalte; Exterritoriale Organisationen u Körperschaften	1 000	172,9	175,7	172,3	174,6	176,2	177,8	176,5	178,0	180,9	<table border="1"> <thead> <tr> <th></th> <th>2014</th> <th>2015</th> <th>2016</th> <th>2015</th> <th colspan="3">2016</th> <th>2017</th> </tr> <tr> <th></th> <th colspan="3">Jahresdurchschnitt</th> <th>Dez.</th> <th>Januar</th> <th>Oktober</th> <th>Nov.</th> <th>Dez.</th> <th>Januar</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>* Arbeitslose</td> <td>1 000</td> <td>264,6</td> <td>256,5</td> <td>250,6</td> <td>242,6</td> <td>290,8</td> <td>228,1</td> <td>228,3</td> <td>234,5</td> <td>276,3</td> </tr> <tr> <td>* darunter Frauen</td> <td>1 000</td> <td>123,2</td> <td>117,7</td> <td>112,0</td> <td>111,5</td> <td>120,9</td> <td>106,2</td> <td>106,1</td> <td>105,4</td> <td>113,6</td> </tr> <tr> <td>* Arbeitslosenquote insgesamt^{9, 10}</td> <td>%</td> <td>3,8</td> <td>3,6</td> <td>3,5</td> <td>3,4</td> <td>4,1</td> <td>3,2</td> <td>3,2</td> <td>3,3</td> <td>3,8</td> </tr> <tr> <td>* Frauen</td> <td>%</td> <td>3,7</td> <td>3,5</td> <td>3,3</td> <td>3,3</td> <td>3,6</td> <td>3,1</td> <td>3,1</td> <td>3,1</td> <td>3,3</td> </tr> <tr> <td>* Männer</td> <td>%</td> <td>3,8</td> <td>3,7</td> <td>3,7</td> <td>3,5</td> <td>4,5</td> <td>3,2</td> <td>3,2</td> <td>3,4</td> <td>4,3</td> </tr> <tr> <td>* Ausländer</td> <td>%</td> <td>8,7</td> <td>8,6</td> <td>8,9</td> <td>8,5</td> <td>10,0</td> <td>8,3</td> <td>8,3</td> <td>8,5</td> <td>9,9</td> </tr> <tr> <td>* Jugendliche</td> <td>%</td> <td>3,2</td> <td>3,1</td> <td>3,2</td> <td>2,6</td> <td>3,2</td> <td>2,8</td> <td>2,6</td> <td>2,6</td> <td>3,1</td> </tr> <tr> <td>* Kurzarbeiter¹¹</td> <td>1 000</td> <td>17,7</td> <td>16,2</td> <td>...</td> <td>20,3</td> <td>38,6</td> <td>...</td> <td>...</td> <td>...</td> <td>...</td> </tr> <tr> <td>* Gemeldete Stellen¹²</td> <td>1 000</td> <td>73,1</td> <td>87,8</td> <td>103,9</td> <td>90,8</td> <td>89,5</td> <td>110,5</td> <td>109,6</td> <td>106,2</td> <td>104,0</td> </tr> </tbody> </table>												2014	2015	2016	2015	2016			2017		Jahresdurchschnitt			Dez.	Januar	Oktober	Nov.	Dez.	Januar	* Arbeitslose	1 000	264,6	256,5	250,6	242,6	290,8	228,1	228,3	234,5	276,3	* darunter Frauen	1 000	123,2	117,7	112,0	111,5	120,9	106,2	106,1	105,4	113,6	* Arbeitslosenquote insgesamt ^{9, 10}	%	3,8	3,6	3,5	3,4	4,1	3,2	3,2	3,3	3,8	* Frauen	%	3,7	3,5	3,3	3,3	3,6	3,1	3,1	3,1	3,3	* Männer	%	3,8	3,7	3,7	3,5	4,5	3,2	3,2	3,4	4,3	* Ausländer	%	8,7	8,6	8,9	8,5	10,0	8,3	8,3	8,5	9,9	* Jugendliche	%	3,2	3,1	3,2	2,6	3,2	2,8	2,6	2,6	3,1	* Kurzarbeiter ¹¹	1 000	17,7	16,2	...	20,3	38,6	* Gemeldete Stellen ¹²	1 000	73,1	87,8	103,9	90,8	89,5	110,5	109,6	106,2	104,0
	2014	2015	2014	2015			2016																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																								
	Jahresdurchschnitt		Dez.	März	Juni	Sept.	Dez.	März	Juni																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																						
* Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort ⁷	1 000	5 065,9	5 189,0	5 091,1	5 126,8	5 184,9	5 281,8	5 234,4	5 259,6	5 308,7																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																					
* Frauen	1 000	2 318,4	2 382,7	2 346,2	2 359,8	2 374,6	2 416,6	2 413,6	2 420,2	2 431,4																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																					
* Ausländer	1 000	534,0	597,8	550,1	573,1	602,5	630,6	620,4	639,7	670,0																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																					
* Teilzeitbeschäftigte ⁸	1 000	1 267,0	1 338,1	1 296,5	1 318,2	1 340,0	1 361,3	1 369,5	1 381,3	1 400,9																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																					
* darunter Frauen ⁸	1 000	1 049,7	1 100,6	1 072,8	1 087,6	1 100,3	1 116,1	1 124,3	1 132,3	1 142,5																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																					
nach zusammengefassten Wirtschaftsabschnitten (WZ 2008)																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																															
* A Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1 000	25,8	27,2	23,0	26,3	29,4	29,3	24,4	27,0	29,5																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																					
* B-F Produzierendes Gewerbe	1 000	1 697,8	1 722,0	1 697,9	1 707,4	1 720,3	1 750,7	1 721,2	1 726,4	1 742,3																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																					
* B-E Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	1 000	1 414,9	1 433,2	1 424,2	1 427,8	1 426,1	1 447,0	1 439,5	1 437,6	1 440,1																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																					
* C Verarbeitendes Gewerbe	1 000	1 343,9	1 362,3	1 353,7	1 357,4	1 355,0	1 375,3	1 368,8	1 366,8	1 368,6																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																					
* F Baugewerbe	1 000	282,9	288,8	273,7	279,6	294,2	303,8	281,7	288,8	302,2																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																					
* G-U Dienstleistungsbereiche	1 000	3 342,1	3 439,8	3 370,1	3 393,0	3 435,2	3 501,6	3 488,8	3 506,2	3 536,9																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																					
* G-I Handel, Verkehr und Gastgewerbe	1 000	1 097,8	1 124,2	1 103,1	1 108,6	1 123,5	1 144,6	1 137,0	1 138,4	1 148,4																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																					
* J Information und Kommunikation	1 000	178,5	187,1	183,0	185,0	187,3	190,0	189,6	192,6	195,5																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																					
* K Finanz- und Versicherungsdienstleister	1 000	189,4	189,8	190,4	189,3	188,6	191,1	189,9	188,1	186,9																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																					
* L Grundstücks- und Wohnungswesen	1 000	30,1	31,6	30,5	31,2	31,7	32,2	32,4	32,9	32,9																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																					
* M-N Freiberufliche, wissenschaftliche, technische Dienstleister; sonst. wirtschaftlichen Dienstleister	1 000	618,4	647,8	620,3	630,1	650,9	670,4	659,7	668,6	682,5																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																					
* O-Q Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung; Erziehung und Unterricht; Gesundheit und Sozialwesen	1 000	1 054,9	1 083,5	1 070,5	1 074,3	1 077,1	1 095,4	1 103,7	1 107,6	1 109,8																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																					
* R-U Kunst, Unterhaltung und Erholung; sonstige Dienstleister; Private Haushalte; Exterritoriale Organisationen u Körperschaften	1 000	172,9	175,7	172,3	174,6	176,2	177,8	176,5	178,0	180,9																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																					
<table border="1"> <thead> <tr> <th></th> <th>2014</th> <th>2015</th> <th>2016</th> <th>2015</th> <th colspan="3">2016</th> <th>2017</th> </tr> <tr> <th></th> <th colspan="3">Jahresdurchschnitt</th> <th>Dez.</th> <th>Januar</th> <th>Oktober</th> <th>Nov.</th> <th>Dez.</th> <th>Januar</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>* Arbeitslose</td> <td>1 000</td> <td>264,6</td> <td>256,5</td> <td>250,6</td> <td>242,6</td> <td>290,8</td> <td>228,1</td> <td>228,3</td> <td>234,5</td> <td>276,3</td> </tr> <tr> <td>* darunter Frauen</td> <td>1 000</td> <td>123,2</td> <td>117,7</td> <td>112,0</td> <td>111,5</td> <td>120,9</td> <td>106,2</td> <td>106,1</td> <td>105,4</td> <td>113,6</td> </tr> <tr> <td>* Arbeitslosenquote insgesamt^{9, 10}</td> <td>%</td> <td>3,8</td> <td>3,6</td> <td>3,5</td> <td>3,4</td> <td>4,1</td> <td>3,2</td> <td>3,2</td> <td>3,3</td> <td>3,8</td> </tr> <tr> <td>* Frauen</td> <td>%</td> <td>3,7</td> <td>3,5</td> <td>3,3</td> <td>3,3</td> <td>3,6</td> <td>3,1</td> <td>3,1</td> <td>3,1</td> <td>3,3</td> </tr> <tr> <td>* Männer</td> <td>%</td> <td>3,8</td> <td>3,7</td> <td>3,7</td> <td>3,5</td> <td>4,5</td> <td>3,2</td> <td>3,2</td> <td>3,4</td> <td>4,3</td> </tr> <tr> <td>* Ausländer</td> <td>%</td> <td>8,7</td> <td>8,6</td> <td>8,9</td> <td>8,5</td> <td>10,0</td> <td>8,3</td> <td>8,3</td> <td>8,5</td> <td>9,9</td> </tr> <tr> <td>* Jugendliche</td> <td>%</td> <td>3,2</td> <td>3,1</td> <td>3,2</td> <td>2,6</td> <td>3,2</td> <td>2,8</td> <td>2,6</td> <td>2,6</td> <td>3,1</td> </tr> <tr> <td>* Kurzarbeiter¹¹</td> <td>1 000</td> <td>17,7</td> <td>16,2</td> <td>...</td> <td>20,3</td> <td>38,6</td> <td>...</td> <td>...</td> <td>...</td> <td>...</td> </tr> <tr> <td>* Gemeldete Stellen¹²</td> <td>1 000</td> <td>73,1</td> <td>87,8</td> <td>103,9</td> <td>90,8</td> <td>89,5</td> <td>110,5</td> <td>109,6</td> <td>106,2</td> <td>104,0</td> </tr> </tbody> </table>												2014	2015	2016	2015	2016			2017		Jahresdurchschnitt			Dez.	Januar	Oktober	Nov.	Dez.	Januar	* Arbeitslose	1 000	264,6	256,5	250,6	242,6	290,8	228,1	228,3	234,5	276,3	* darunter Frauen	1 000	123,2	117,7	112,0	111,5	120,9	106,2	106,1	105,4	113,6	* Arbeitslosenquote insgesamt ^{9, 10}	%	3,8	3,6	3,5	3,4	4,1	3,2	3,2	3,3	3,8	* Frauen	%	3,7	3,5	3,3	3,3	3,6	3,1	3,1	3,1	3,3	* Männer	%	3,8	3,7	3,7	3,5	4,5	3,2	3,2	3,4	4,3	* Ausländer	%	8,7	8,6	8,9	8,5	10,0	8,3	8,3	8,5	9,9	* Jugendliche	%	3,2	3,1	3,2	2,6	3,2	2,8	2,6	2,6	3,1	* Kurzarbeiter ¹¹	1 000	17,7	16,2	...	20,3	38,6	* Gemeldete Stellen ¹²	1 000	73,1	87,8	103,9	90,8	89,5	110,5	109,6	106,2	104,0																																																																																																																																																																																																																																															
	2014	2015	2016	2015	2016			2017																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																							
	Jahresdurchschnitt			Dez.	Januar	Oktober	Nov.	Dez.	Januar																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																						
* Arbeitslose	1 000	264,6	256,5	250,6	242,6	290,8	228,1	228,3	234,5	276,3																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																					
* darunter Frauen	1 000	123,2	117,7	112,0	111,5	120,9	106,2	106,1	105,4	113,6																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																					
* Arbeitslosenquote insgesamt ^{9, 10}	%	3,8	3,6	3,5	3,4	4,1	3,2	3,2	3,3	3,8																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																					
* Frauen	%	3,7	3,5	3,3	3,3	3,6	3,1	3,1	3,1	3,3																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																					
* Männer	%	3,8	3,7	3,7	3,5	4,5	3,2	3,2	3,4	4,3																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																					
* Ausländer	%	8,7	8,6	8,9	8,5	10,0	8,3	8,3	8,5	9,9																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																					
* Jugendliche	%	3,2	3,1	3,2	2,6	3,2	2,8	2,6	2,6	3,1																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																					
* Kurzarbeiter ¹¹	1 000	17,7	16,2	...	20,3	38,6																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																					
* Gemeldete Stellen ¹²	1 000	73,1	87,8	103,9	90,8	89,5	110,5	109,6	106,2	104,0																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																					

1 Durch neues technisches Aufbereitungsverfahren und Änderungen des Standard der Datenlieferungen Verzögerungen bei der Softwareerstellung.
2 Nach dem Ereignisort.

3 Nach der Wohngemeinde der Mutter;
p = vorläufige Ergebnisse nach dem Ereignisort.
4 Ohne Totgeborene, nach der Wohngemeinde der Verstorbenen;
p = vorläufige Ergebnisse nach dem Ereignisort.
5 Ohne Umzüge innerhalb der Gemeinden.
6 Auswertungen aus der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit. Zahlenwerte vorläufig. Die Bundesagentur für Arbeit hat die Beschäftigungsstatistik revidiert. Dabei wurde bei den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten neue Personengruppen aufgenommen und neue Erhebungsinhalte eingeführt.

7 Einschließlich Fälle ohne Angabe zur Wirtschaftsgliederung.
8 Daten ab Stichtag 30.09.2011 nicht verfügbar.
9 Arbeitslose in Prozent der abhängigen zivilen Erwerbspersonen.
10 Ab Januar 2009: Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen.
11 Durch Änderung der Rechtsgrundlagen sind die Zahlen der Kurzarbeiter mit den Vorjahreswerten nicht vergleichbar.
12 Ab Juli 2010 ohne geförderte Stellen.

Bezeichnung	Einheit	2014	2015	2015			2016			
		Monatsdurchschnitt		Oktober	Nov.	Dez.	Sept.	Oktober	Nov.	Dez.
Landwirtschaft										
Schlachtungen¹										
Anzahl										
Gewerbl. Schlachtungen u. Hausschl. (ohne Geflügel) ...	1 000	519,3	511,6	525,6	532,0	538,1	516,7	519,1	522,5	530,8
darunter Rinder	1 000	75,9	77,3	84,7	87,2	81,3	81,7	80,0	89,0	78,7
darunter Kälber ²	1 000	1,6	1,5	1,5	1,5	2,4	1,4	1,5	1,6	2,4
Jungrinder ³	1 000	0,6	0,5	0,5	0,5	0,6	0,5	0,4	0,5	0,4
Schweine	1 000	432,9	423,9	430,7	435,1	446,1	419,6	429,3	423,6	441,4
Schafe	1 000	9,8	9,6	9,6	9,1	10,1	14,9	9,0	9,4	10,0
darunter gewerbl. Schlachtungen (ohne Geflügel)	1 000	514,2	506,8	520,0	524,5	532,2	515,0	516,5	518,3	526,8
darunter Rinder	1 000	75,1	76,5	83,6	86,0	80,6	81,4	79,4	88,3	78,2
darunter Kälber ²	1 000	1,5	1,4	1,4	1,4	2,3	1,3	1,5	1,5	2,3
Jungrinder ³	1 000	0,5	0,4	0,4	0,5	0,5	0,4	0,4	0,4	0,4
Schweine	1 000	429,9	421,2	427,8	430,3	442,3	419,0	427,9	420,9	438,8
Schafe	1 000	8,6	8,5	8,1	7,7	8,8	14,1	8,2	8,5	9,2
Durchschnittliches Schlachtgewicht ⁴										
Rinder	kg	343,9	344,1	340,9	343,9	344,2	339,7	339,4	343,5	343,4
darunter Kälber ²	kg	112,5	108,4	107,6	110,4	105,3	112,6	120,0	117,0	100,6
Jungrinder ³	kg	183,3	177,9	180,0	172,7	192,7	187,2	189,0	179,3	193,6
Schweine	kg	95,8	96,0	96,8	97,5	96,4	95,4	96,0	97,0	96,2
Gesamtschlachtgewicht ⁵										
Gewerbl. Schlachtungen u. Hausschl. (ohne Geflügel) ..	1 000 t	67,7	67,5	70,7	72,6	71,2	68,1	68,5	71,8	69,7
darunter Rinder	1 000 t	26,0	26,6	28,8	29,9	27,9	27,7	27,1	30,5	27,0
darunter Kälber ²	1 000 t	0,2	0,2	0,2	0,2	0,3	0,2	0,2	0,2	0,2
Jungrinder ³	1 000 t	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
Schweine	1 000 t	41,5	40,7	41,7	42,4	43,0	40,0	41,2	41,1	42,5
Schafe	1 000 t	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,3	0,2	0,2	0,2
* darunter gewerbliche Schlachtungen (ohne Geflügel) ..	1 000 t	67,2	67,0	70,1	71,7	70,6	67,9	68,2	71,4	69,3
* darunter Rinder	1 000 t	25,8	26,4	28,5	29,6	27,7	27,7	27,0	30,4	26,9
* darunter Kälber ²	1 000 t	0,2	0,2	0,1	0,2	0,2	0,1	0,2	0,2	0,2
* Jungrinder ³	1 000 t	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
* Schweine	1 000 t	41,2	40,4	41,4	42,0	42,6	40,0	41,1	40,8	42,2
* Schafe	1 000 t	0,2	0,2	0,2	0,1	0,2	0,3	0,2	0,2	0,2
Geflügel										
Hennenhaltungsplätze ⁶	1 000	4 730	5 091	5 081	5 075	5 094	5 241	5 244	5 280	5 280
Legehennenbestand ⁶	1 000	4 153	4 499	3 428	3 451	3 413	3 834	3 940	3 994	3 969
* Konsumeier ⁶	1 000	101 881	114 059	83 706	83 267	84 688	91 971	98 581	100 228	102 726
* Geflügelfleisch ⁷	1 000 t	14,5	13,7	9,3	8,1	9,8	16,0	16,4	16,1	17,5
Getreideanlieferungen^{8,9}										
Roggen und Wintermenggetreide	1 000 t	4,5	3,9	1,6	1,9	1,9	5,1r	1,5	2,7	5,4
Weizen	1 000 t	39,3	33,7	21,4	27,5	34,3	31,1r	19,9	27,1	31,5
Gerste	1 000 t	7,2	8,9	4,0	4,8	5,3	1,8	0,5	0,7	0,4
Hafer und Sommermenggetreide	1 000 t	0,3	0,3	0,1	0,2	0,1	0,4	0,2	...	...
Vermahlung von Getreide^{8,9}										
Getreide insgesamt	1 000 t	104,5	106,9	116,2	112,3	113,8	114,9r	119,2r	120,0r	118,0
darunter Roggen und -gemenge	1 000 t	11,1	11,9	12,5	12,5	11,7	11,2	12,1r	12,5	13,1
Weizen und -gemenge	1 000 t	93,4	95,0	103,8	99,8	102,1	103,6r	107,1r	107,5r	104,9
Vorräte in zweiter Hand^{8,9}										
Roggen und Wintermenggetreide	1 000 t	45,5	51,2	62,5	57,5	53,1	64,9r	58,2	54,7r	53,6
Weizen	1 000 t	467,9	490,3	573,4	529,6	593,0	620,7r	566,4r	562,9r	627,2
Gerste	1 000 t	256,9	332,1	403,3	372,4	408,5	130,0r	112,0r	92,2r	99,6
Hafer und Sommermenggetreide	1 000 t	6,7	6,5	9,1	8,0	7,5	13,6r	13,3	12,9	13,3
Mais	1 000 t	52,4	63,2	103,0	96,8	114,9	18,1r	122,2	124,3	136,2
Bierabsatz										
Bierabsatz insgesamt	1 000 hl	1 928	...	1 769r	1 716r	1 947r	2 127	1 661	1 696	1 748
dav. Bier der Steuerklassen bis 10	1 000 hl	115	...	97r	87r	103r	105	73	73	74
11 bis 13	1 000 hl	1 776	...	1 623r	1 582r	1 797r	1 575	1 555	1 587	1 640
14 oder darüber	1 000 hl	35	...	49	47r	46r	12	32	37	34
dar. Ausfuhr zusammen	1 000 hl	383	...	329r	330r	320	431	314	357	324
dav. in EU-Länder	1 000 hl	236	...	199	190r	214	287	201	235	212
in Drittländer	1 000 hl	147	...	130r	140r	105	144	113	122	112

* Diese Positionen werden von allen Statistischen Ämtern der Länder im „Zahlenspiegel“ und unter www.statistikportal.de unter dem jeweiligen Thema veröffentlicht.

1 Gewerbliche Schlachtungen und Hausschlachtungen von Tieren inländischer und ausländischer Herkunft.
2 Höchstens 8 Monate alt. Ergebnisse ab 2009 mit Vorjahren wegen methodischer Änderungen nur eingeschränkt vergleichbar.

3 Kälber über 8, aber höchstens 12 Monate alt.

4 Von gewerblich geschlachteten Tieren inländischer Herkunft.

5 bzw. Schlachtmenge, einschl. Schlachtfette, jedoch ohne Innereien.

6 In Betrieben mit einer Haltungskapazität von mindestens 3 000 Legehennen.

7 2009 Geflügelschlachtungen in Geflügelschlachtereien mit einer Schlachtkapazität von mindestens 2 000 Tieren im Monat, ab 2010 alle Geflügelschlachtereien, die nach dem EV-Hygiene-recht im Besitz einer Zulassung sind.

8 Nach Angaben des Bayerischen Staatsministeriums für Landwirtschaft und Forsten.

9 Anlieferung vom Erzeuger an Handel, Genossenschaften, Mühlen und sonstige Verarbeitungsbetriebe. In den Spalten „Monatsdurchschnitt“ sind die Gesamtlieferungen im Jahr angegeben.

Bezeichnung	Einheit	2014	2015	2015			2016			
		Monatsdurchschnitt	Oktober	Nov.	Dez.	Sept.	Oktober	Nov.	Dez.	
Gewerbeanzeigen ¹										
* Gewerbebeanmeldungen ²	1 000	10,5	10,2	10,1	9,1	7,9	9,6	9,1	9,2	...
* Gewerbeabmeldungen ³	1 000	9,4	9,2	8,8	8,7	11,4	8,0	7,7	8,6	...
Produzierendes Gewerbe										
Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden ⁴										
* Betriebe mit 50 oder mehr Beschäftigten	Anzahl	3 830	3 911	3 913	3 908	3 904	3 974	3 970	3 968	3 967
* Beschäftigte	1 000	1 111	1 135	1 144	1 145	1 141	1 166	1 162	1 163	1 159
davon										
Vorleistungsgüterproduzenten	1 000	386	388	391	391	389	396	395	395	394
Investitionsgüterproduzenten	1 000	526	542	546	547	546	556	555	555	554
Gebrauchsgüterproduzenten	1 000	35	36	37	37	37	37	37	37	37
Verbrauchsgüterproduzenten	1 000	162	166	169	169	168	175	173	173	172
Energie	1 000	2	2	2	2	2	2	2	2	2
* Geleistete Arbeitsstunden	1 000	142 141	146 141	158 027	154 573	133 585	150 410	146 039	155 106	134 591
* Bruttoentgelte	Mill. €	4 651	4 885	4 556	5 978	4 854	4 696	4 714	6 265	5 098
* Umsatz (ohne Mehrwertsteuer)	Mill. €	26 190	27 327	29 289	29 671	26 908	29 607	27 862	29 931	27 657
davon										
* Vorleistungsgüterproduzenten	Mill. €	7 223	7 416	7 747	7 610	6 591	8 104	7 400	7 848	6 967
* Investitionsgüterproduzenten	Mill. €	14 315	15 358	16 762	17 455	15 912	16 696	15 801	17 295	16 166
* Gebrauchsgüterproduzenten	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
* Verbrauchsgüterproduzenten	Mill. €	3 208	3 221	3 347	3 258	3 183	3 441	3 259	3 396	3 220
* Energie	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
* darunter Auslandsumsatz	Mill. €	13 795	14 717	15 801	15 846	14 583	16 138	14 815	15 721	14 481
Index der Produktion für das Verarbeitende Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden (2010 = 100) ⁴										
Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	%	109,4	112,8	121,1	121,3	107,4	121,8	114,9	122,1	104,7
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	%	94,2	91,2	106,9	100,0	72,3	108,8	93,6	108,7	75,8
Verarbeitendes Gewerbe	%	109,4	112,9	121,2	121,4	107,5	121,9	115,0	122,2	104,8
Vorleistungsgüterproduzenten	%	108,3	109,8	118,1	113,4	95,3	119,1	114,7	118,8	101,9
Investitionsgüterproduzenten	%	111,5	116,5	124,7	128,4	115,2	124,5	116,7	126,3	106,0
Gebrauchsgüterproduzenten .....	%	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Verbrauchsgüterproduzenten	%	106,8	108,0	114,8	113,0	108,0	117,9	110,4	115,5	105,7
Energie .....	%	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe (preisbereinigt) (2010 = 100) ⁴										
Verarbeitendes Gewerbe ⁵ insgesamt	%	118,0	118,3	126,2	121,2	125,9	131,9	127,0	135,2	145,2
Inland	%	106,5	110,0	117,7	117,6	101,4	119,1	114,2	123,1	141,5
Ausland	%	125,4	123,7	131,7	123,4	141,8	140,1	135,2	143,0	147,7
Vorleistungsgüterproduzenten	%	109,6	114,1	119,9	114,3	110,1	119,4	113,8	122,5	116,4
Investitionsgüterproduzenten	%	122,4	120,6	129,6	124,3	134,9	138,3	133,5	141,8	160,7
Gebrauchsgüterproduzenten	%	98,6	100,8	116,3	113,0	88,2	107,8	111,1	111,7	93,7
Verbrauchsgüterproduzenten	%	108,8	116,8	114,5	118,5	93,5	117,4	110,6	118,3	93,1

* Diese Positionen werden von allen Statistischen Ämtern der Länder im „Zahlenspiegel“ und unter www.statistikportal.de unter dem jeweiligen Thema veröffentlicht.

1 Ohne Reisegewerbe.

2 Vormalig nur Neugründungen und Zuzüge (ohne Umwandlungen und Übernahmen), ab sofort Gewerbebeanmeldungen insgesamt.

3 Vormalig nur vollständige Aufgaben und Fortzüge (ohne Umwandlungen und Übernahmen), ab sofort Gewerbeabmeldungen insgesamt.

4 In der Abgrenzung der WZ 2008. Abweichungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf den Ersatz vorläufiger durch endgültige Ergebnisse zurückzuführen oder ergeben sich durch spätere Korrekturen. Aufgrund revidierter Betriebsmeldungen sind die Umsatzwerte ab dem Jahr 2014 mit den vorhergehenden Zeiträumen nicht vergleichbar.

5 Nur auftragseingangsmeldepflichtige Wirtschaftsklassen.

Bezeichnung	Einheit	2014	2015	2015			2016			
		Monatsdurchschnitt	Oktober	Nov.	Dez.	Sept.	Oktober	Nov.	Dez.	
Baugewerbe ¹										
* Bauhauptgewerbe/Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau ²										
* Tätige Personen im Bauhauptgewerbe ³	1 000	80	81	83	83	80	86	86	86	83
* Geleistete Arbeitsstunden	1 000	7 923	7 840	9 760	9 245	6 221	9 838	9 135	9 585	6 524
* dav. für Wohnungsbauten	1 000	2 325	2 377	2 928	2 746	1 935	2 853	2 785	2 875	1 962
* gewerblichen und industriellen Bau ⁴	1 000	2 727	2 699	3 205	3 213	2 182	3 085	2 892	3 147	2 249
* Verkehrs- und öffentliche Bauten	1 000	2 872	2 764	3 628	3 287	2 104	3 900	3 458	3 563	2 314
* Entgelte	Mill. €	247,5	251,6	259,6	301,5	253,3	275,7	269,1	329,8	265,7
* Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. €	1 127,6	1 125,3	1 409,3	1 404,6	1 479,9	1 410,3	1 412,2	1 558,4	1 598,0
* dav. Wohnungsbau	Mill. €	299,2	316,2	402,1	374,0	389,4	376,7	361,7	405,0	394,4
* gewerblicher und industrieller Bau	Mill. €	466,4	462,2	545,5	555,4	634,9	530,3	550,9	611,4	668,9
* öffentlicher und Verkehrsbau	Mill. €	372,8	360,9	461,7	475,3	455,6	503,1	499,6	542,0	534,7
Messzahlen (2010 = 100)										
* Index des Auftragseingangs im Bauhauptgewerbe insg.	Messzahl	123,1	132,4	114,3	119,8	160,4	149,2	115,0	120,0	149,6
* davon Wohnungsbau	Messzahl	130,5	154,9	146,2	138,7	144,3	222,8	147,9	147,8	154,7
* gewerblicher und industrieller Bau	Messzahl	126,8	127,2	112,3	144,9	118,9	119,0	117,2	94,4	179,3
* öffentlicher und Verkehrsbau	Messzahl	114,2	123,3	95,4	79,6	217,0	134,0	90,9	130,0	113,4
* darunter Straßenbau	Messzahl	126,7	125,9	90,2	73,1	80,9	138,5	91,9	217,5	93,9
* Ausbaugewerbe/Bauinstallation u. sonst. Ausbaugewerbe ⁵										
* Tätige Personen im Ausbaugewerbe	1 000	60	61	.	.	63	64	.	.	...
* Geleistete Arbeitsstunden	1 000	18 102	18 739	.	.	19 321	19 530	.	.	...
* Entgelte	Mill. €	460,0	482,9	.	.	524,7	508,7	.	.	...
* Ausbaugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. €	1 906,1	1 896,1	.	.	2 527,1	1 988,6	.	.	...
Energie- und Wasserversorgung										
* Betriebe	Anzahl	247	257	256	255	255	275	275	275	275
* Beschäftigte	Anzahl	29 587	29 461	29 647	29 696	29 577	29 833	29 683	29 833	29 778
* Geleistete Arbeitsstunden ⁶	1 000	3 534	3 560	3 843	3 758	3 428	3 360	3 661	3 851	3 547
* Bruttolohn- und -gehaltssumme	Mill. Euro	129	130	120	212	120	120	122	217	123
* Bruttostromerzeugung der Kraftwerke der allg. Versorgung ⁷	Mill. kWh	5 300,8	4 919,6	4 921,4	4 776,7	4 973,7	4 603,6	4 669,1	4 766,7	.
* Nettostromerzeugung der Kraftwerke der allg. Versorgung ⁷	Mill. kWh	5 017,3	4 654,1	4 659,2	4 533,2	4 714,9	4 354,1	4 407,8	4 520,7	.
* dar. in Kraft-Wärme-Kopplung	Mill. kWh	430,3	467,6	525,0	571,2	634,8	354,4	571,2	726,6	.
* Nettowärmeerzeugung der Kraftwerke der allg. Versorgung ⁷	Mill. kWh	939,7	1 037,5	1 091,9	1 202,1	1 416,7	644,3	1 130,1	1 496,2	.
Handwerk (Messzahlen) ⁸										
* Beschäftigte (Ende des Vierteljahres) (30.09.2009 = 100)	Messzahl	.	.	.	.	100,5	103,7	.	.	...
* Umsatz ⁹ (VjD 2009 = 100) (ohne Umsatzsteuer)	Messzahl	.	.	.	.	131,7	119,6	.	.	...
Bautätigkeit und Wohnungswesen										
Baugenehmigungen ¹⁰										
* Wohngebäude (nur Neu- und Wiederaufbau) ¹¹	Anzahl	1 995	2 116	2 254	1 976	2 046	2 227	2 148	1 980	2 052
* darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	1 744	1 852	1 950	1 663	1 686	1 907	1 788	1 722	1 694
* Umbauter Raum	1 000 m ³	2 648	2 771	2 892	2 863	3 074	3 143	3 163	2 663	3 255
* Veranschlagte Baukosten	Mill. €	818	898	944	977	1 044	1 076	1 080	930	1 124
* Wohnfläche	1 000 m ²	459	483	520	502	544	549	563	463	595
* Nichtwohngebäude (nur Neu- und Wiederaufbau)	Anzahl	665	648	707	603	591	707	644	574	630
* Umbauter Raum	1 000 m ³	4 041	4 020	4 163	3 751	4 548	5 324	3 661	3 541	4 414
* Veranschlagte Baukosten	Mill. €	550	614	461	631	1 025	883	632	590	656
* Nutzfläche	1 000 m ²	576	590	605	601	647	780	554	540	642
* Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	4 897	5 138	5 529	6 153	6 065	6 691	6 670	5 244	7 172
* Wohnräume ¹² insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	19 966	21 200	22 944	22 497	24 446	24 093	24 878	20 416	24 906
Handel und Gastgewerbe										
Außenhandel										
* Einfuhr insgesamt (Generalhandel) ¹⁴	Mill. €	12 542,5	13 438,0	14 206,8	14 239,4	14 078,5	13 124,2	14 501,7	14 178,1	15 030,0
* darunter Güter der Ernährungswirtschaft	Mill. €	645,5	740,4	747,4	744,7	781,0	693,3	768,3	672,9	786,2
* Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mill. €	10 983,6	12 022,0	12 463,4	12 473,9	12 287,4	11 433,8	12 628,1	12 408,9	13 109,5
* davon Rohstoffe	Mill. €	1 319,2	1 009,9	897,7	923,7	867,4	877,3	891,1	1 065,3	1 123,2
* Halbwaren	Mill. €	497,9	516,3	502,6	470,6	441,4	440,1	447,7	460,4	560,0
* Fertigwaren	Mill. €	9 166,5	10 495,8	11 063,1	11 079,6	10 978,6	10 116,4	11 289,4	10 883,2	11 426,3
* davon Vorerzeugnisse	Mill. €	805,8	827,2	825,3	831,5	784,1	767,4	824,9	791,4	840,6
* Enderzeugnisse	Mill. €	8 360,7	9 668,5	10 237,8	10 248,1	10 194,5	9 348,9	10 464,5	10 091,7	10 585,7

* Diese Positionen werden von allen Statistischen Ämtern der Länder im „Zahlenspiegel“ und unter www.statistikportal.de unter dem jeweiligen Thema veröffentlicht.

1 Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).

2 Ergebnisse aus dem Monatsbericht im Bauhauptgewerbe.

3 Einschl. unbezahlt mithelfende Familienangehörige.

4 Einschl. landwirtschaftlicher Bau.

5 Ergebnisse aus der vierteljährlichen Erhebung im Ausbaugewerbe.

6 Seit Januar 2002 geleistete Stunden der gesamten Belegschaft.

7 Umgerechnet auf einen oberen Heizwert = 35 169,12 kJ/m³.

8 Ohne handwerkliche Nebenbetriebe, Beschäftigte einschl. tätiger Inhaber; beim Handwerk kein Monatsdurchschnitt, da eine vierteljährliche Erhebung.

9 Die Messzahlen beziehen sich auf ein Vierteljahresergebnis, die Angaben erscheinen unter dem jeweils letzten Quartalsmonat.

10 Die Monatsergebnisse sind vorläufig, da diese keine Texturen (nachträgliche Baugenehmigungsänderungen) enthalten.

11 Einschl. Wohnheime.

12 Wohnräume mit jeweils mindestens 6 m² Wohnfläche sowie abgeschlossene Küchen.

13 Die Monatsergebnisse sind generell vorläufig. Rückwirkend korrigiert werden nur die Jahresergebnisse.

14 Ab 2003 Nachweis einschl. „nicht aufgliederbares Intra-handelsergebnis“.

Bezeichnung	Einheit	2014	2015 ¹	2015 ¹			2016 ¹			
		Monatsdurchschnitt			Sept.	Oktober	Nov.	August	Sept.	Oktober	Nov.
Noch: Außenhandel, Einfuhr insgesamt										
darunter ² aus										
* Europa ³	Mill. €	8 745,1	9 247,6	9 862,3	9 968,4	10 044,0	8 916,9	10 326,0	10 030,6	10 687,3
* dar. aus EU-Ländern ⁴ insgesamt	Mill. €	7 497,8	8 018,8	8 605,8	8 748,6	8 771,0	7 723,8	9 086,8	8 672,8	9 277,9
dar. aus Belgien	Mill. €	309,7	298,4	321,4	311,8	311,7	309,7	370,1	296,4	370,5
Bulgarien	Mill. €	35,2	38,2	42,4	39,1	40,4	44,2	46,8	41,6	46,3
Dänemark	Mill. €	61,5	58,5	59,9	60,9	59,4	56,1	63,9	66,5	67,3
Finnland	Mill. €	40,8	40,7	41,8	47,6	43,9	35,1	44,6	48,0	48,0
Frankreich	Mill. €	526,4	525,4	534,0	559,2	520,7	470,8	568,6	550,1	635,9
Griechenland	Mill. €	25,4	32,1	40,8	33,8	30,9	29,9	38,4	28,9	34,7
Irland	Mill. €	118,6	108,0	90,6	115,9	127,5	92,4	102,8	118,2	119,7
Italien	Mill. €	869,1	876,5	900,2	971,1	932,0	819,1	972,8	920,5	978,0
Luxemburg	Mill. €	21,0	24,2	24,1	25,3	25,3	23,2	21,9	22,1	27,3
Niederlande	Mill. €	662,1	711,4	761,0	763,1	794,0	696,2	810,7	757,2	890,5
Österreich	Mill. €	1 253,7	1 236,1	1 335,5	1 334,7	1 287,5	1 182,8	1 378,1	1 263,3	1 333,1
Polen	Mill. €	472,7	729,4	781,7	762,2	836,3	773,3	853,5	804,8	832,2
Portugal	Mill. €	67,0	75,1	85,7	89,3	84,5	77,2	79,5	79,9	81,2
Rumänien	Mill. €	220,8	236,1	253,8	235,0	265,6	239,2	260,9	251,7	270,4
Schweden	Mill. €	114,1	103,2	111,2	110,8	101,1	109,4	121,2	112,3	125,5
Slowakei	Mill. €	247,6	286,8	358,7	335,5	338,7	370,7	378,0	362,5	334,2
Slowenien	Mill. €	84,2	85,9	99,6	100,8	101,5	82,1	99,0	98,7	100,3
Spanien	Mill. €	318,5	349,1	356,3	395,3	378,5	231,2	349,9	354,5	354,1
Tschechische Republik	Mill. €	878,7	956,9	1 097,1	1 157,5	1 150,4	974,8	1 159,6	1 191,7	1 276,6
Ungarn	Mill. €	633,2	709,8	753,3	770,8	783,1	595,5	786,8	752,2	776,0
Vereinigtes Königreich	Mill. €	475,0	464,1	479,7	451,9	482,6	441,4	493,3	466,4	492,5
Russische Föderation	Mill. €	535,8	462,3	384,6	409,5	447,1	416,2	423,1	518,2	539,9
* Afrika ³	Mill. €	372,9	264,9	291,4	230,8	202,2	224,9	189,9	244,0	204,3
dar. aus Südafrika	Mill. €	36,7	38,4	47,7	32,1	21,0	45,1	41,9	66,0	51,2
* Amerika	Mill. €	962,8	1 169,6	1 254,0	1 305,8	1 229,3	1 126,0	1 169,0	1 073,9	1 308,7
darunter aus den USA	Mill. €	815,9	1 005,7	1 087,6	1 147,4	1 047,1	975,9	997,2	906,0	1 128,9
* Asien ³	Mill. €	2 450,9	2 745,4	2 790,1	2 723,2	2 592,9	2 846,4	2 800,7	2 819,0	2 818,6
darunter aus der Volksrepublik China	Mill. €	991,4	1 230,7	1 296,6	1 192,0	1 253,7	1 256,3	1 244,0	1 187,4	1 159,0
Japan	Mill. €	240,4	240,4	254,9	265,1	252,2	266,6	293,1	293,3	299,1
* Australien, Ozeanien und übrige Gebiete	Mill. €	10,9	10,4	9,0	11,2	10,2	10,0	16,1	10,6	11,0
* Ausfuhr insgesamt (Spezialhandel)⁵	Mill. €	14 118,4	14 910,8	16 269,5	16 118,2	15 695,7	14 445,9	16 284,3	15 417,9	15 977,3
* darunter Güter der Ernährungswirtschaft	Mill. €	711,1	726,6	731,2	708,8	670,7	741,2	762,7	713,8	730,6
* Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mill. €	12 896,5	13 807,4	14 914,7	14 781,2	14 416,4	13 158,3	14 910,3	14 125,5	14 634,4
* davon Rohstoffe	Mill. €	76,5	81,7	82,6	78,9	82,2	64,0	77,0	73,6	78,8
* Halbwaren	Mill. €	549,0	529,1	539,2	504,2	510,0	507,3	572,3	555,9	533,4
* Fertigwaren	Mill. €	12 271,0	13 196,7	14 292,9	14 198,1	13 824,2	12 587,0	14 261,1	13 496,0	14 022,2
* davon Vorerzeugnisse	Mill. €	988,7	1 035,1	1 083,5	1 066,8	1 050,9	999,8	1 066,8	1 035,4	1 064,7
* darunter ² nach										
* Europa ³	Mill. €	8 751,1	9 342,3	10 118,2	10 242,3	10 123,6	9 103,5	10 631,8	10 022,1	10 289,4
* dar. in EU-Länder ⁴ insgesamt	Mill. €	7 543,5	8 245,6	8 961,1	9 012,7	8 997,9	7 958,5	9 328,5	8 847,4	9 100,1
dar. nach Belgien	Mill. €	405,1	406,9	440,9	415,5	434,3	381,3	441,4	443,5	434,0
Bulgarien	Mill. €	30,7	37,4	33,8	41,5	40,3	33,6	37,3	35,1	42,6
Dänemark	Mill. €	115,8	120,9	122,2	136,4	138,0	114,0	133,7	123,1	127,9
Finnland	Mill. €	95,9	101,5	104,3	106,3	110,4	95,2	110,7	109,4	99,1
Frankreich	Mill. €	961,1	1 016,5	1 107,7	1 149,2	1 108,7	949,0	1 081,9	1 103,6	1 167,2
Griechenland	Mill. €	43,6	42,6	41,5	46,4	48,3	32,6	45,6	42,8	48,0
Irland	Mill. €	57,0	58,9	55,1	53,4	62,8	41,0	54,6	50,6	76,3
Italien	Mill. €	860,5	906,1	979,1	1 007,4	976,1	799,3	1 049,5	1 022,5	1 014,8
Luxemburg	Mill. €	38,1	39,6	42,9	40,5	39,8	37,4	45,8	45,0	44,3
Niederlande	Mill. €	485,4	508,6	535,9	519,3	529,6	486,5	566,2	541,4	589,0
Österreich	Mill. €	1 086,4	1 153,8	1 258,5	1 289,4	1 284,4	1 174,8	1 313,5	1 256,1	1 287,8
Polen	Mill. €	429,7	494,8	544,5	528,0	539,7	497,1	607,1	549,2	613,5
Portugal	Mill. €	91,1	96,5	97,3	99,8	112,6	76,3	100,6	115,3	103,5
Rumänien	Mill. €	142,7	155,3	162,5	183,6	180,3	182,3	203,3	188,3	207,1
Schweden	Mill. €	270,5	297,5	322,5	374,0	314,9	283,8	339,7	310,6	305,1
Slowakei	Mill. €	157,9	177,4	185,6	198,0	194,6	188,9	201,7	190,5	194,6
Slowenien	Mill. €	55,3	60,8	62,5	63,6	61,6	66,9	74,4	69,1	77,1
Spanien	Mill. €	375,7	420,7	435,0	487,6	461,6	404,0	475,5	504,4	528,2
Tschechische Republik	Mill. €	464,4	498,7	582,7	553,6	566,7	511,4	587,4	535,1	595,4
Ungarn	Mill. €	226,6	261,4	274,2	291,0	268,3	273,5	292,1	300,6	285,6
Vereinigtes Königreich	Mill. €	1 059,0	1 289,8	1 460,2	1 324,0	1 418,6	1 238,2	1 454,7	1 202,8	1 150,4
Russische Föderation	Mill. €	316,5	210,2	232,7	249,4	206,8	231,6	260,9	234,1	257,1
* Afrika ³	Mill. €	243,9	236,3	256,8	213,8	208,0	217,2	234,4	207,5	214,9
dar. nach Südafrika	Mill. €	94,1	95,0	112,5	79,7	71,5	82,6	83,1	78,1	64,9
* Amerika	Mill. €	2 127,6	2 411,3	2 704,2	2 670,2	2 500,2	2 258,5	2 252,9	2 168,0	2 443,3
darunter in die USA	Mill. €	1 644,0	1 897,2	2 149,6	2 174,8	1 985,3	1 714,4	1 742,7	1 707,2	1 924,9
* Asien ³	Mill. €	2 863,1	2 779,6	3 043,2	2 833,5	2 709,6	2 734,2	3 031,5	2 881,4	2 874,8
darunter in die Volksrepublik China	Mill. €	1 371,6	1 202,5	1 251,4	1 139,9	1 123,1	1 157,9	1 276,0	1 245,8	1 261,9
nach Japan	Mill. €	271,5	276,2	283,2	280,1	249,5	280,7	316,1	321,5	330,0
* Australien, Ozeanien und übrige Gebiete	Mill. €	132,6	139,9	147,3	158,4	154,2	132,6	133,7	138,8	154,9

* Diese Positionen werden von allen Statistischen Ämtern der Länder im „Zahlenspiegel“ und unter www.statistikportal.de unter dem jeweiligen Thema veröffentlicht.

1 Die Monatergebnisse sind generell vorläufig. Rückwirkend korrigiert werden nur die Jahresergebnisse.
2 Ohne Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf, Polargebiete und nicht ermittelte Länder und Gebiete.
3 Ceuta und Melilla werden bis einschließlich Berichtsjahr 2011 Europa und ab 2012 Afrika zugeordnet. Georgien, Armenien,

Aserbaidschan, Kasachstan, Turkmenistan, Usbekistan, Tadschikistan und Kirgistan werden bis einschließlich Berichtsjahr 2011 Europa und ab 2012 Asien zugeordnet.
4 EU 27. Ab Juli 2013 28.
5 Ab 2003 Nachweis einschl. „nicht aufgliederbares Intrahandelsergebnis“.

Bezeichnung	Einheit	2014 ¹	2015 ¹	2015 ¹			2016 ¹			
		Monatsdurchschnitt		Oktober	Nov.	Dez.	Sept.	Oktober	Nov.	Dez.
Großhandel (2010 = 100)^{2,3}										
* Index der Großhandelsumsätze nominal	%	106,3	107,8	113,7	111,9	112,3	115,5	112,2	118,4	..
* Index der Großhandelsumsätze real ⁴	%	101,0	103,4	109,6	108,0	109,1	111,3	107,7	113,7	..
* Index der Beschäftigten im Großhandel	%	109,2	110,2	111,4	111,3	110,8	112,5	112,3	112,4	..
Einzelhandel (2010 = 100)^{2,5}										
* Index der Einzelhandelsumsätze nominal	%	112,4	116,4	123,1	119,3	141,2	116,2	125,0	125,3	144,7
Einzelhandel mit Waren verschiedener Art ⁶	%	114,0	117,2	123,1	117,2	138,3	116,2	122,2	120,8	141,3
Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren ⁶	%	108,9	112,7	115,4	109,3	134,3	115,9	117,4	115,6	141,2
Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln ⁶	%	118,9	126,2	133,9	128,2	144,7	130,8	136,6	137,2	152,2
Sonstiger Facheinzelhandel ⁶	%	113,9	119,5	128,3	118,4	141,9	122,3	136,0	126,4	146,5
Einzelhandel (nicht in Verkaufsräumen)	%	128,7	137,3	145,2	154,9	178,4	134,1	152,9	174,6	184,5
* Index der Einzelhandelsumsätze real ⁴	%	106,8	110,4	115,9	112,8	134,9	109,2	116,9	117,5	136,0
* Index der Beschäftigten im Einzelhandel	%	106,3	107,2	108,4	108,7	108,9	108,8	109,1	109,9	110,0
Kfz-Handel (2010 = 100)^{2,7}										
* Index der Umsätze im Kfz-Handel nominal	%	104,6	112,8	124,7	118,2	107,2	121,5	122,8	128,0	..
* Index der Umsätze im Kfz-Handel real ⁴	%	102,2	109,3	120,6	114,3	103,6	116,4	117,6	122,2	..
* Index der Beschäftigten im Kfz-Handel	%	113,6	114,2	116,8	116,6	115,9	118,8	118,9	118,7	..
Gastgewerbe (2010 = 100)²										
* Index der Gastgewerbeumsätze nominal	%	118,0	122,9	138,1	111,1	123,9	153,7	141,0	112,5	123,6
Hotels, Gasthöfe, Pensionen und Hotels garnis	%	123,0	128,7	152,2	115,5	122,7	168,2	152,8	116,7	122,8
Sonstiges Beherbergungsgewerbe	%	137,2	167,3	196,7	186,0	204,1	401,9	395,0	359,9	202,2
Restaurants, Cafés, Eisdielen und Imbißhallen	%	114,0	117,6	125,2	106,7	125,1	140,6	128,4	106,4	123,3
Sonstiges Gaststättengewerbe	%	114,1	117,7	126,1	105,3	125,4	144,4	130,5	105,4	123,6
Kantinen und Caterer	%	118,4	125,2	139,8	130,4	129,9	134,5	142,5	135,3	135,6
* Index der Gastgewerbeumsätze real ⁴	%	109,0	110,8	123,3	99,7	111,0	134,2	123,7	98,7	108,6
* Index der Beschäftigten im Gastgewerbe	%	107,0	108,4	112,8	106,0	106,7	115,4	113,1	107,4	107,6
Fremdenverkehr⁸										
* Gästeankünfte	1 000	2 706	2 850	3 203	2 334	2 234	3 603	3 291	2 360	2 311
* darunter Auslandsgäste	1 000	660	711	727	505	576	855	689	522	589
* Gästeübernachtungen	1 000	7 102	7 342	8 030	5 508	5 624	9 232	8 331	5 538	5 611
* darunter Auslandsgäste	1 000	1 381	1 463	1 516	1 050	1 207	1 715	1 418	1 078	1 209
Verkehr										
Straßenverkehr										
* Zulassung fabrikneuer Kraftfahrzeuge insgesamt ⁹	Anzahl	58 711	60 725	61 341	58 666	49 154	70 703	61 899	61 752	56 071
darunter Krafträder ¹⁰	Anzahl	3 161	3 377	1 468	1 037	1 654	3 206	1 959	1 631	5 983
* Personenkraftwagen und sonstige „M1“-Fahrzeuge	Anzahl	50 141	51 721	53 426	51 871	42 217	60 764	54 519	54 330	44 823
* Lastkraftwagen	Anzahl	3 631	3 820	4 585	4 177	3 468	4 090	3 954	4 458	3 736
* Zugmaschinen	Anzahl	1 432	1 442	1 528	1 211	1 387	2 186	1 147	1 001	1 093
sonstige Kraftfahrzeuge	Anzahl	234	245	255	226	219	286	209	213	295
Beförderte Personen im Schienen- und gewerblichen Omnibuslinienverkehr insgesamt (Quartalsergebnisse) ¹¹	1 000	107 580	106 408	..	..	335 498	309 178	..	..	..
davon öffentliche und gemischtwirtschaftliche Unternehmen	1 000	92 963	91 908	..	..	289 574	267 123	..	..	..
private Unternehmen	1 000	14 617	14 501	..	..	45 925	42 054	..	..	..
* Straßenverkehrsunfälle insgesamt ¹²	Anzahl	30 748	32 594	36 997	34 497	33 234	34 152	34 917	32 692	..
* davon Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	4 377	4 486	4 746	4 328	3 968	5 663	4 404	3 596	..
mit nur Sachschaden	Anzahl	26 371	28 108	32 251	30 169	29 266	28 489	29 529	29 096	..
* Getötete Personen ¹³	Anzahl	52	51	62	43	43	72	55	40	..
* Verletzte Personen	Anzahl	5 795	5 930	6 354	5 763	5 375	7 330	5 876	4 700	..
Luftverkehr Fluggäste										
Flughafen München Ankunft	1 000	1 652	1 706	1 922	1 524	1 394	2 168	1 969	1 576	..
Abgang	1 000	1 646	1 699	1 940	1 480	1 426	2 020	1 992	1 499	..
Flughafen Nürnberg Ankunft	1 000	135	140	170	118	92	202	176	141	..
Abgang	1 000	135	140	155	108	99	182	162	128	..
Flughafen Memmingen Ankunft	1 000	31	36	49	30	27	54	53	39	..
Abgang	1 000	31	36	48	26	28	50	51	33	..
Eisenbahnverkehr¹⁴										
Güterempfang	1 000 t	2 273	2 387	2 474	2 614	2 167	2 117	2 098	2 142	..
Güterversand	1 000 t	1 904	2 052	2 114	2 139	1 814	2 492	2 433	2 624	..
Binnenschifffahrt										
* Güterempfang insgesamt	1 000 t	444	361	357	316	342	423	349	395	..
davon auf dem Main	1 000 t	210	190	194	187	163	200	171	206	..
auf der Donau	1 000 t	234	171	163	128	179	223	178	189	..
* Güterversand insgesamt	1 000 t	274	254	263	248	205	315	278	289	..
davon auf dem Main	1 000 t	172	154	174	173	129	191	181	210	..
auf der Donau	1 000 t	102	100	89	75	76	124	97	79	..

* Diese Positionen werden von allen Statistischen Ämtern der Länder im „Zahlenspiegel“ und unter www.statistikportal.de unter dem jeweiligen Thema veröffentlicht.

1 Die Monatsergebnisse der Bereiche Großhandel, Einzelhandel, Kfz-Handel, Gastgewerbe (Rückkorrektur über 24 Monate) und Fremdenverkehr (Rückkorrektur über 6 Monate) sind generell vorläufig und werden einschließlich der Vorjahresmonate laufend rückwirkend korrigiert.

2 Die monatlichen Handels- und Gastgewerbestatistiken werden als Stichprobenerhebungen durchgeführt. Abweichend hiervon werden (ab dem Berichtsmonat September 2012) die Ergebnisse zum Großhandel und zum Kfz-Handel in einer Vollerhebung im Mixmodell (Direktbefragung großer Unternehmen und Nutzung von Verwaltungsdaten für die weiteren Unternehmen) ermittelt.

3 Einschließlich Handelsvermittlung.

4 Einzelhandel, Kfz-Handel, Gastgewerbe und Großhandel in Preisen von 2010.

5 Einschließlich Tankstellen.

6 In Verkaufsräumen.

7 sowie Instandhaltung und Reparatur von Kfz. Ohne Tankstellen.

8 Abschneidengrenze für Beherbergungsbetriebe ab 2012 bei 10 Betten bzw. 10 Stellplätzen bei Campingplätzen.

9 Daten des Kraftfahrt-Bundesamtes.

10 Einschl. Leichtkraftfahrzeuge, dreirädrige und leichte vierrädrige Kfz.

11 Die Ergebnisse des laufenden Jahres und des Vorjahres sind vorläufig.

12 Soweit durch die Polizei erfasst. Die einzelnen Monatsergebnisse des laufenden Jahres sind vorläufig.

13 Einschl. der innerhalb 30 Tagen an den Unfallfolgen verstorbenen Personen.

14 Ohne Berücksichtigung der Nachkorrekturen.

Bezeichnung	Einheit	2014	2015	2015			2016			
		Monatsdurchschnitt ¹		Oktober	Nov.	Dez.	Sept.	Oktober	Nov.	Dez.
Geld und Kredit										
Kredite und Einlagen^{2,3}										
Kredite an Nichtbanken insgesamt	Mill. €	462 351	480 758	.	.	489 949	503 297	.	.	...
dar. Kredite an inländische Nichtbanken ⁴	Mill. €	410 140	423 243	.	.	431 299	444 240	.	.	...
dav. kurzfr. Kredite an Nichtbanken insgesamt	Mill. €	51 100	51 091	.	.	51 259	48 952	.	.	...
Unternehmen und Privatpersonen ⁵	Mill. €	45 752	46 695	.	.	48 024	45 601	.	.	...
öffentliche Haushalte ⁶	Mill. €	5 348	4 397	.	.	3 235	3 351	.	.	...
mittelfr. Kredite an Nichtbanken insgesamt ⁷	Mill. €	59 317	61 419	.	.	62 531	66 383	.	.	...
Unternehmen und Privatpersonen ⁵	Mill. €	57 358	59 465	.	.	60 613	64 743	.	.	...
öffentliche Haushalte ⁶	Mill. €	1 959	1 954	.	.	1 918	1 640	.	.	...
langfr. Kredite an Nichtbanken insgesamt ⁸	Mill. €	351 933	368 248	.	.	376 159	387 962	.	.	...
Unternehmen und Privatpersonen ⁵	Mill. €	318 906	335 294	.	.	343 639	356 048	.	.	...
öffentliche Haushalte ⁶	Mill. €	33 028	32 955	.	.	32 520	31 914	.	.	...
Einlagen von Nichtbanken insgesamt ⁹ (Monatsende)	Mill. €	572 073r	582 467	.	.	597 441	609 415	.	.	...
davon Sicht- und Termineinlagen ¹⁰	Mill. €	450 183	462 238	.	.	477 491	491 070	.	.	...
von Unternehmen und Privatpersonen ⁵	Mill. €	423 349	431 304	.	.	444 615	455 148	.	.	...
von öffentlichen Haushalten ⁶	Mill. €	26 833	30 935	.	.	32 876	35 922	.	.	...
Spareinlagen	Mill. €	121 890r	120 229	.	.	119 950	118 345	.	.	...
darunter bei Sparkassen	Mill. €	48 126	47 043	.	.	46 786	45 825	.	.	...
bei Kreditbanken	Mill. €	27 944	26 967	.	.	26 638	25 941	.	.	...
Zahlungsschwierigkeiten										
* Insolvenzen insgesamt	Anzahl	1 284	1 214	1 328	1 150	1 198	1 109	1 066	1 164	...
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	93	102	97	115	76	102	76	103	...
* davon Unternehmen	Anzahl	246	266	312	279	280	233	204	230	...
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	64	71	67	78	60	66	54	80	...
Verbraucher	Anzahl	741	674	739	620	678	594	603	655	...
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	1	1	-	3	-	3	1	1	...
ehemals selbständig Tätige	Anzahl	245	226	224	191	208	248	224	251	...
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	16	16	11	17	8	19	15	18	...
* sonstige natürliche Personen ¹¹ , Nachlässe	Anzahl	52	48	53	60	32	34	35	28	...
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	13	14	19	17	8	14	6	4	...
* Voraussichtliche Forderungen insgesamt	1 000 €	351 715	295 993	226 285	288 275	166 487	166 159	202 256	213 220	...
davon Unternehmen	1 000 €	255 439	192 203	115 662	188 042	92 875	98 582	113 706	130 986	...
Verbraucher	1 000 €	41 057	34 902	34 835	32 144	33 730	29 423	44 787	30 738	...
ehemals selbständig Tätige	1 000 €	46 981	51 312	44 395	59 476	32 959	35 163	38 144	44 697	...
sonstige natürliche Personen ¹¹ , Nachlässe	1 000 €	8 238	17 576	31 393	8 613	6 922	2 991	5 619	6 800	...
Öffentliche Sozialleistungen										
(Daten der Bundesanstalt für Arbeit)										
Arbeitslosenversicherung (SGB III – Arbeitsförderung –)										
Empfänger von Arbeitslosengeld I	1 000	132,5	127,9	108,3	112,6	122,0	110,0	104,4	107,8	...
Ausgaben für Arbeitslosengeld I ¹²	Mill. €	152,9	151,9	131,0	126,4	128,9	184,3	173,1	167,2	173,8
Grundsicherung für Arbeitsuchende (SGB II) ¹³										
Bedarfsgemeinschaften	1 000	234,1r	235,3r	231,4r	231,3r	232,5r	244,0	244,2	...	...
Personen in Bedarfsgemeinschaften	1 000	436,1r	440,9r	434,8r	434,4r	436,3r	455,8	457,1	...	...
darunter erwerbsfähige Leistungsberechtigte	1 000	296,3r	299,8r	294,0r	293,6r	295,2r	312,7	313,2	...	...
nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte	1 000	111,7r	113,6r	112,6r	112,4r	112,8r	117,7	118,9	...	...
Steuern										
Gemeinschaftsteuern [*]	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
davon Steuern vom Einkommen	Mill. €	4 941,4	5 226,6	3 053,4	3 013,1	9 694,8	7 479,5	3 389,5	3 167,5	10 715,4
davon Lohnsteuer	Mill. €	3 230,5	3 437,8	3 071,3	3 066,6	5 120,4	3 553,2	3 219,6	3 178,5	5 313,0
veranlagte Einkommensteuer	Mill. €	813,8	881,1	- 57,6	- 191,4	2 757,2	2 766,6	- 37,1	- 58,5	3 027,1
nicht veranlagte Steuern vom Ertrag	Mill. €	355,8	395,5	172,5	123,7	490,4	244,7	152,3	91,1	505,2
Abgeltungsteuer	Mill. €	107,9	110,7	52,6	58,8	107,7	18,4	67,4	53,3	157,8
Körperschaftsteuer	Mill. €	433,4	401,5	- 185,4	- 44,6	1 219,1	896,6	- 12,7	- 96,9	1 712,3
Steuern vom Umsatz [*]	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
davon Umsatzsteuer (Mehrwertsteuer)	Mill. €	2 065,9	2 110,0	2 102,6	2 347,6	2 219,9	2 051,5	2 202,4	2 454,5	2 373,4
Einfuhrumsatzsteuer [*]	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Bundessteuern [*]	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
darunter Verbrauchsteuern	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
darunter Mineralölsteuer	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Solidaritätszuschlag	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Landessteuern	Mill. €	270,9	302,0	433,8	272,7	311,9	330,3	294,3	287,2	380,8
darunter Erbschaftsteuer	Mill. €	113,1	130,8	254,5	101,7	128,1	130,8	115,5	88,3	155,0
Grunderwerbsteuer	Mill. €	118,8	130,9	138,6	140,4	137,6	146,1	146,1	154,0	184,9
Biersteuer	Mill. €	12,9	13,1	14,4	12,1	11,7	16,8	14,4	11,5	11,2

* Diese Positionen werden von allen Statistischen Ämtern der Länder im „Zahlenspiegel“ und unter www.statistikportal.de unter dem jeweiligen Thema veröffentlicht.

1 Kredite und Einlagen: Stand Jahresende, ab 2005 Quartalsdurchschnitt.
2 Aus Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank Frankfurt am Main. – Quartalsergebnisse der in Bayern

tätigen Kreditinstitute (einschl. Bausparkassen), ohne Landeszentralbank und Postbank.
3 Stand am Jahres- bzw. Monatsende.
4 Ohne Treuhandkredite.
5 Ab 12/04 einschl. Kredite (Einlagen) an ausländischen öffentlichen Haushalten.
6 Ab 12/04 ohne Kredite (Einlagen) an ausländischen öffentlichen Haushalten.
7 Laufzeiten von über 1 Jahr bis 5 Jahre.

8 Laufzeiten über 5 Jahre.
9 Ohne Verbindlichkeiten gegenüber Geldmarktfonds und ohne Einlagen aus Treuhandkrediten.
10 Einschl. Sparbriefe.
11 Nachweis erst ab 2002 möglich.
12 ab 2016 inklusive Arbeitslosengeld bei beruflicher Weiterbildung.
13 Daten nach Revision und Wartezeit von drei Monaten.
☆ Aktuelle Daten nicht mehr verfügbar.

Bezeichnung	Einheit	2014	2015	2015			2016				
		Monatsdurchschnitt			Oktober	Nov.	Dez.	Sept.	Oktober	Nov.	Dez.
Noch: Steuern											
Gemeindesteuern ^{1, 2, 3}	Mill. €	861,6	888,0	.	.	2 556,5	2 700,9	.	.	...
darunter Grundsteuer A	Mill. €	7,0	7,1	.	.	18,9	22,2	.	.	...
Grundsteuer B	Mill. €	137,7	139,6	.	.	378,2	445,3	.	.	...
Gewerbesteuer (brutto)	Mill. €	712,5	736,9	.	.	2 156,7	2 227,0	.	.	...
Steuereinnahmen des Bundes [*]	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	...
darunter Anteil an den Steuern vom Einkommen ^{4, 5}	Mill. €	1 953,5	2 074,8	1 086,9	1 103,4	4 060,6	3 071,2	1 262,1	1 142,2	4 518,4	
Anteil an den Steuern vom Umsatz [*]	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	...
Anteil an der Gewerbesteuerumlage ^{4, 6}	Mill. €	27,8	27,8	85,3	0,0	81,4	0,0	86,5	0,0	84,1	
Steuereinnahmen des Landes [*]	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	...
darunter Anteil an den Steuern vom Einkommen ^{4, 5}	Mill. €	1 912,8	2 038,2	1 086,9	1 009,1	4 060,6	3 071,2	1 262,1	1 120,7	4 518,4	
Anteil an den Steuern vom Umsatz [*]	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	...
Anteil an der Gewerbesteuerumlage ^{4, 6, 7}	Mill. €	104,5	104,4	291,6	28,2	305,8	0,0	297,8	27,3	316,1	
Steuereinnahmen der Gemeinden/Gv ^{2, 3, 4}	Mill. €	1 321,9	1 401,5	.	.	5 611,0	4 216,7	.	.	...
darunter Anteil an der Lohn- u. veranl. Einkommensteuer ^{4, 8}	Mill. €	540,1	579,6	383,5	337,6	1 129,3	884,3	418,9	396,8	1 202,3	
Anteil an den Steuern vom Umsatz [*]	Mill. €	52,7	63,5	.	.	386,3	190,7	.	.	...
Gewerbesteuer (netto) ^{1, 9}	Mill. €	580,2	603,3	.	.	1 304,9	1 786,2	.	.	...
Verdienste											
		2014	2015	2014		2015		2016			
[*] Bruttomonatsverdienste ¹⁰ der vollzeitbeschäftigten		Jahreswert			3. Vj.	4. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.
Arbeitnehmer ¹¹ im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich	€	4 118	4 217	3 687	3 724	3 778	3 788	3 878	3 892	...	
männlich	€	4 392	4 496	3 909	3 949	3 998	4 010	4 095	4 117	...	
weiblich	€	3 454	3 540	3 147	3 181	3 241	3 248	3 338	3 339	...	
Leistungsgruppe 1 ¹²	€	7 973	8 275	6 779	6 821	6 961	6 967	7 013	7 067	...	
Leistungsgruppe 2 ¹²	€	4 842	5 045	4 330	4 355	4 499	4 511	4 544	4 599	...	
Leistungsgruppe 3 ¹²	€	3 285	3 353	3 039	3 054	3 103	3 115	3 154	3 178	...	
Leistungsgruppe 4 ¹²	€	2 701	2 793	2 549	2 549	2 608	2 616	2 605	2 625	...	
Leistungsgruppe 5 ¹²	€	2 177	2 206	2 054	2 083	2 104	2 091	2 188	2 166	...	
Produzierendes Gewerbe	€	4 340	4 428	3 832	3 871	3 917	3 925	4 021	4 039	...	
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	€	3 408	3 532	3 176	3 204	3 306	3 297	3 342	3 392	...	
Verarbeitendes Gewerbe	€	4 547	4 632	3 954	4 012	4 049	4 059	4 157	4 166	...	
Energieversorgung	€	4 629	5 069	4 144	4 174	4 517	4 559	4 543	4 600	...	
Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	€	3 399	3 447	3 174	3 218	3 222	3 260	3 241	3 278	...	
Baugewerbe	€	3 327	3 336	3 237	3 187	3 212	3 196	3 293	3 340	...	
Dienstleistungsbereich	€	3 962	4 070	3 583	3 620	3 681	3 691	3 778	3 789	...	
Handel; Instandhaltung, u. Reparatur von Kraftfahrzeugen	€	4 069	4 066	3 559	3 603	3 579	3 567	3 661	3 604	...	
Verkehr und Lagerei	€	3 106	3 237	2 891	2 958	3 032	3 026	2 990	2 983	...	
Gastgewerbe	€	2 394	2 439	2 282	2 317	2 323	2 370	2 367	2 369	...	
Information und Kommunikation	€	5 414	(6 153)	4 727	4 752	5 239	5 297	5 107	5 187	...	
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	€	5 575	(6 274)	4 589	4 672	4 809	4 864	4 830	4 917	...	
Grundstücks- und Wohnungswesen	€	4 533	4 417	3 970	3 960	3 895	3 974	4 222	4 233	...	
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	€	5 142	5 391	4 492	4 543	4 640	4 643	4 741	4 711	...	
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	€	2 429	2 501	2 321	2 341	2 401	2 402	2 568	2 564	...	
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	€	3 630	3 711	3 485	3 495	3 556	3 518	3 583	3 641	...	
Erziehung und Unterricht	€	4 415	4 505	4 200	4 179	4 352	4 268	4 319	4 342	...	
Gesundheits- und Sozialwesen	€	3 749	3 805	3 532	3 548	3 577	3 594	3 628	3 668	...	
Kunst, Unterhaltung und Erholung	€	/	/	/	/	/	/	/	/	/	
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	€	3 723	3 952	3 449	3 453	3 637	3 660	3 675	3 714	...	
		2012	2013	2014	2015	2016	2016			2017	
		Durchschnitt ¹³					Januar	Nov.	Dez.	Januar	
Preise											
[*] Verbraucherpreisindex (2010 = 100)											
Gesamtindex	%	104,3	105,8	106,6	107,0	107,6	106,3	108,2	109,0	108,1	
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	%	106,0	109,6	110,7	112,3	113,1	112,3	114,1	114,0	115,1	
Alkoholische Getränke und Tabakwaren	%	105,5	108,0	110,3	113,6	116,6	115,0	117,6	117,5	117,4	
Bekleidung und Schuhe	%	104,6	106,2	107,9	109,4	110,2	104,3	114,9	111,5	104,9	
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe	%	105,5	107,5	108,3	108,0	108,3	107,5	108,7	109,2	109,4	
Möbel, Leuchten, Geräte u. a. Haushaltszubehör	%	101,2	102,4	102,8	103,9	104,5	104,4	104,6	104,6	104,7	
Gesundheitspflege	%	103,1	98,7	100,7	103,1	104,4	103,7	104,5	104,5	105,1	
Verkehr	%	108,2	108,2	108,2	106,2	105,2	103,9	106,2	107,3	107,7	
Nachrichtenübermittlung	%	94,8	93,4	92,3	91,2	90,3	90,9	90,0	90,0	90,1	
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	%	100,6	103,2	104,4	104,7	105,7	102,9	104,7	109,8	104,2	
Bildungswesen	%	102,8	97,3	76,8	78,5	80,5	79,7	81,6	81,6	81,6	
Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	%	102,5	105,2	108,1	111,0	112,9	112,0	113,6	113,5	113,6	
Andere Waren und Dienstleistungen	%	102,8	104,2	106,1	107,6	109,7	108,6	110,5	110,5	108,6	
Dienstleistungen ohne Nettokaltmiete	%	102,5	103,6	104,9	106,2	107,6	106,0	107,4	109,4	106,9	
Nettokaltmiete	%	102,7	104,0	105,6	107,2	108,9	108,0	109,6	109,7	109,9	

^{*} Diese Positionen werden von allen Statistischen Ämtern der Länder im „Zahlenspiegel“ und unter www.statistikportal.de unter dem jeweiligen Thema veröffentlicht.

1 Vj. Kassenstatistik.
2 Quartalsbeträge (jeweils unter dem letzten Quartalsmonat nachgewiesen).
3 Einschl. Steueraufkommen der Landkreise.

4 Quelle: Bundesministerium der Finanzen (BMF).
5 März, Juni, September und Dezember: Termin von Vierteljahreszahlungen.
6 April, Juli, Oktober und Dezember: Termin von Vierteljahreszahlungen.
7 Einschl. Erhöhungsbetrag.
8 Einschl. Zinsabschlag.
9 Nach Abzug der Gewerbesteuerumlage.
10 Quartalswerte: ohne Sonderzahlungen; Jahreswerte: mit Sonderzahlungen.

11 Einschl. Beamte, ohne Auszubildende.
12 Leistungsgruppe 1: Arbeitnehmer in leitender Stellung; Leistungsgruppe 2: herausgehobene Fachkräfte; Leistungsgruppe 3: Fachkräfte; Leistungsgruppe 4: angelernte Arbeitnehmer; Leistungsgruppe 5: ungelernte Arbeitnehmer.
13 Durchschnitt aus 12 Monatsindizes.
☆ Aktuelle Daten nicht mehr verfügbar.

Bezeichnung	Einheit	2011	2012	2013	2014	2015	2016			2017
		Durchschnitt ¹					2016	2016	2016	2017
							2016	2016	2016	2016
							4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.
Noch: Preise										
Preisindex für Bauwerke ² (2010 = 100)										
* Wohngebäude insgesamt (reine Baukosten)	%	102,8	105,5	107,8	110,0	111,6	113,7	114,2	114,7	...
davon Rohbauarbeiten	%	103,2	106,0	107,9	109,8	110,8	112,8	113,4	113,7	...
Ausbauarbeiten	%	102,5	105,0	107,7	110,3	112,4	114,4	114,9	115,5	...
Schönheitsreparaturen in einer Wohnung	%	101,3	102,5	103,8	105,9	106,8	108,7	109,0	109,6	...
Bürogebäude	%	102,9	105,4	107,6	109,9	111,6	113,6	114,1	114,6	...
Gewerbliche Betriebsgebäude	%	103,2	105,6	107,6	109,7	111,2	113,1	113,7	114,3	...
Straßenbau	%	102,3	105,5	107,8	109,2	109,2	109,1	110,4	111,1	...
							2015	2016		
							4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.
Baulandpreise je m²										
Baureifes Land	€	206,57	225,40	223,59	234,86	235,17	226,62	238,82	224,51	...
Rohbauland	€	39,61	46,96	59,72	50,19	50,93	35,27	71,04	33,25	...
Sonstiges Bauland	€	42,56	57,33	61,06	67,30	68,30	70,99	74,67	106,75	...

Nachrichtlich: Ergebnisse für Deutschland

Bezeichnung	Einheit	2012	2013	2014	2015	2016	2016			2017
		Durchschnitt ¹					2016	2016	2016	2017
							Januar	Nov.	Dez.	Januar
* Verbraucherpreisindex (2010 = 100)										
Gesamtindex	%	104,1	105,7	106,6	106,9	107,4	106,1	108,0	108,8	108,1
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	%	106,3	110,4	111,5	112,3	113,2	112,4	114,1	114,9	115,8
Alkoholische Getränke, Tabakwaren	%	104,8	107,0	110,3	113,4	116,0	114,6	116,9	116,8	117,0
Bekleidung und Schuhe	%	103,3	104,4	105,5	106,3	107,0	101,8	111,2	108,6	103,3
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe	%	105,4	107,5	108,4	108,0	107,9	107,2	108,4	108,9	109,1
Möbel, Leuchten, Geräte u. a. Haushaltszubehör	%	101,1	102,1	102,5	103,2	103,8	103,6	103,8	103,9	103,8
Gesundheitspflege	%	103,2	99,4	101,4	103,4	105,1	104,3	105,5	105,5	106,1
Verkehr	%	107,7	107,5	107,3	105,5	104,6	102,9	105,3	106,4	107,1
Nachrichtenübermittlung	%	94,8	93,4	92,3	91,2	90,3	90,9	90,0	90,0	90,1
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	%	100,6	103,1	104,4	105,0	106,1	103,2	105,3	110,4	104,8
Bildungswesen	%	94,0	95,1	93,1	92,8	94,4	94,0	94,6	94,6	95,1
Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	%	103,6	106,0	108,2	111,0	113,2	112,1	113,8	113,9	114,1
Andere Waren und Dienstleistungen	%	102,6	104,3	106,1	107,2	109,2	108,2	109,9	109,9	108,5
Außenhandels-, Erzeuger- und Großhandelspreise in Deutschland										
Index der Einfuhrpreise ³ (2010 = 100)	%	108,7	105,9	103,6	100,9	97,8	96,4	99,4	101,3	...
Ausfuhrpreise ⁴ (2010 = 100)	%	104,9	104,3	104,0	104,9	104,0	103,9	104,8	105,2	...
Index der										
Erzeugerpreise gew. Produkte ⁴ (Inlandsabsatz); (2010 = 100)	%	107,0	106,9	105,8	103,9	102,1	101,7	103,0	103,4	...
Vorleistungsgüterproduzenten	%	105,8	104,6	103,5	102,3	100,8	100,4	101,5	101,9	...
Investitionsgüterproduzenten	%	102,2	103,0	103,5	104,2	104,8	104,5	105,0	105,0	...
Konsumgüterproduzenten zusammen	%	106,3	108,4	109,0	108,1	108,8	108,3	109,7	110,2	...
Gebrauchsgüterproduzenten	%	103,3	104,3	105,7	107,1	108,4	108,0	108,6	108,7	...
Verbrauchsgüterproduzenten	%	106,8	109,0	109,5	108,3	108,8	108,4	109,9	110,5	...
Energie	%	113,0	112,0	108,5	102,6	96,6	96,2	98,4	98,9	...
Erzeugung landwirtschaftlicher Produkte ⁴ (2010 = 100)	%	119,4	120,7	111,1	107,0p	106,6p	106,8p	111,2p	113,1p	...
Pflanzliche Erzeugung	%	126,4	120,2	103,7	114,3p	117,2p	119,5p	118,2p	120,2p	...
Tierische Erzeugung	%	114,9	121,1	115,9	102,1	99,7	98,5	106,7p	108,5p	...
Großhandelsverkaufspreise ⁴ (2010 = 100)	%	108,0	107,4	106,1	104,8	103,8	102,7	104,7	106,0	106,8
darunter Großhandel mit										
Nahrungs- u. Genussmitteln, Getränken, Tabakwaren	%	107,7	111,5	111,8	112,9	114,4	113,4	114,5	115,3	115,4
festen Brennstoffen, Mineralölerzeugnissen	%	121,3	115,8	110,2	95,0	86,0	82,8	88,5	93,5	96,4
Einzelhandel und Kraftfahrzeughandel										
zusammen (2010 = 100)	%	103,3	104,4	105,0	105,3	105,9	104,6	106,9	107,0	106,8
darunter Einzelhandel mit Waren verschiedener Art										
Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	%	105,7	108,8	110,1	111,8	113,4	112,3	113,9	114,3	114,8
Kraftfahrzeughandel	%	101,9	101,8	102,1	103,0	104,1	103,5	104,6	104,7	104,7

* Diese Positionen werden von allen Statistischen Ämtern der Länder im „Zahlenspiegel“ und unter www.statistikportal.de unter dem jeweiligen Thema veröffentlicht.

¹ Durchschnitt aus 12 Monatsindizes, ausgenommen: Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte (Vierteljahresdurchschnittsmesszahlen der einzelnen Waren mit den entsprechenden Monats- bzw. Vierteljahresumsätzen im Kalenderjahr 1995), Preisindex für Bauwerke (Durchschnitt aus den 4 Erhebungsmonaten Februar, Mai, August und November) und Bauland-

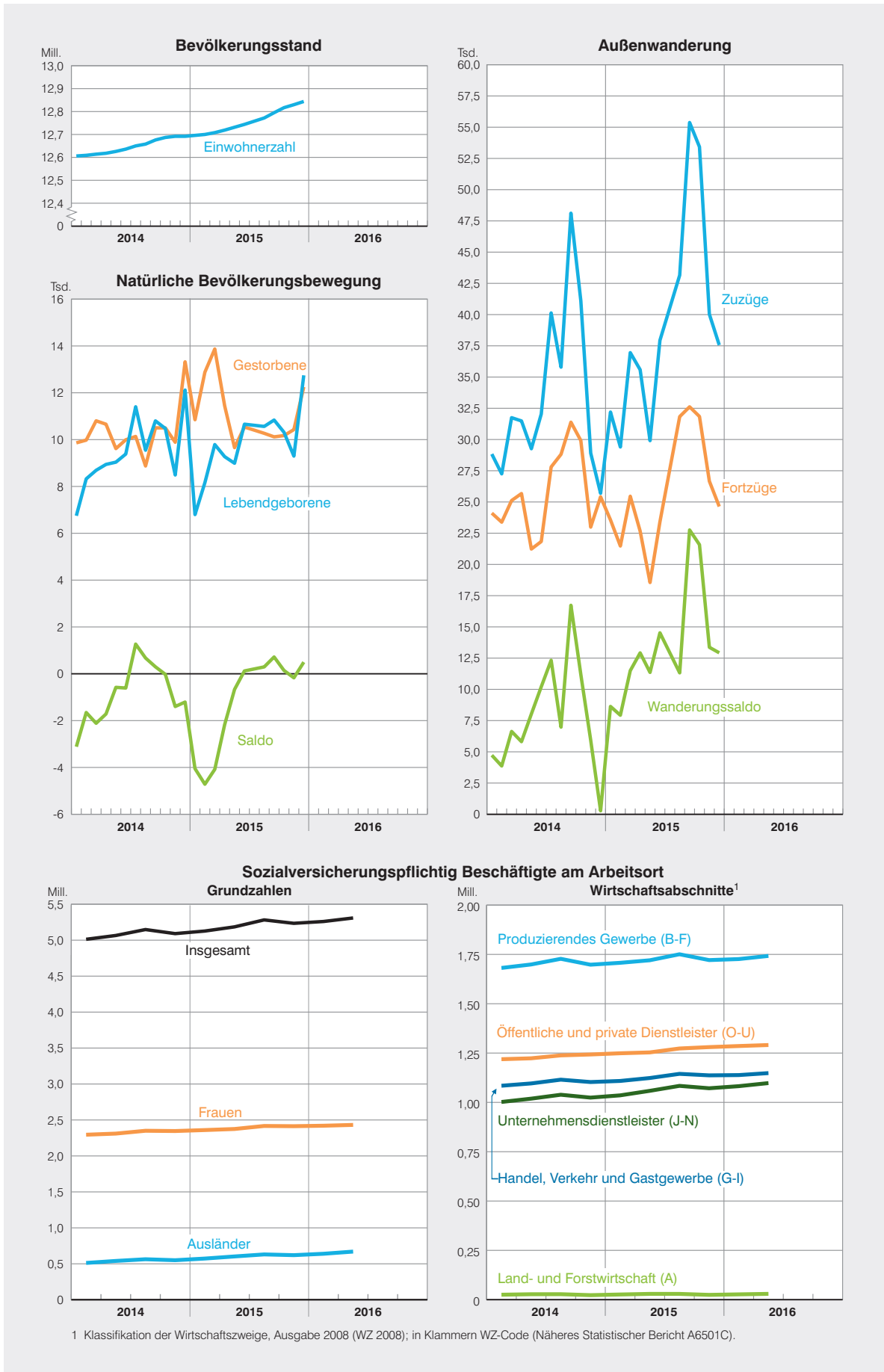
preise (Monatsdurchschnitt für die Jahre aus der Jahresaufbereitung).

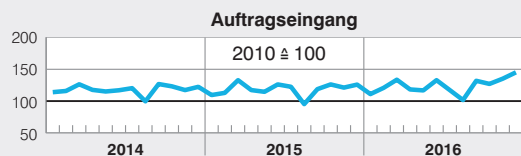
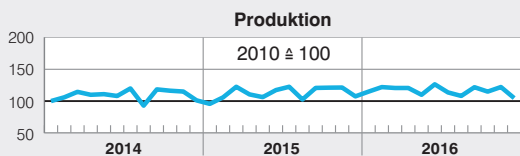
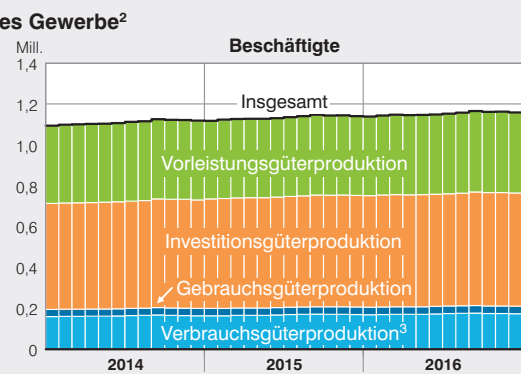
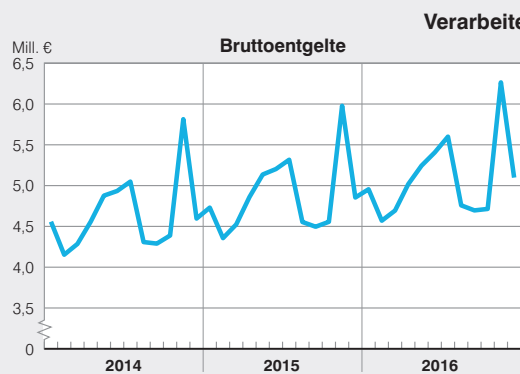
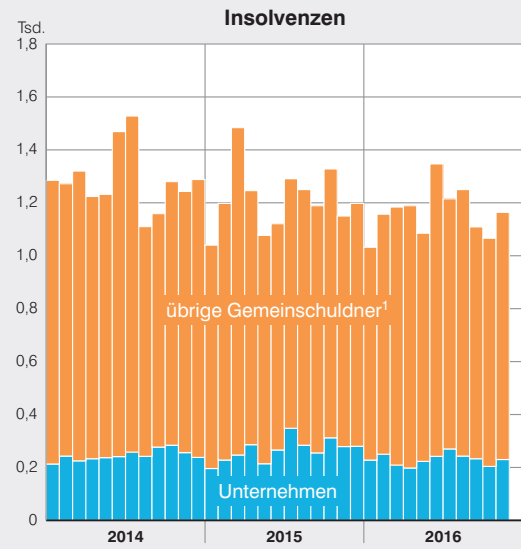
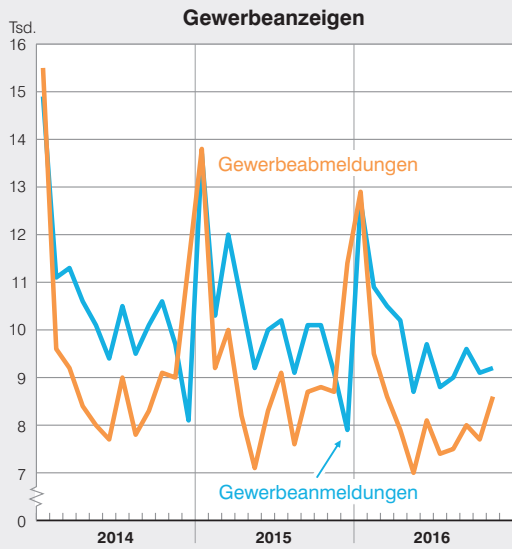
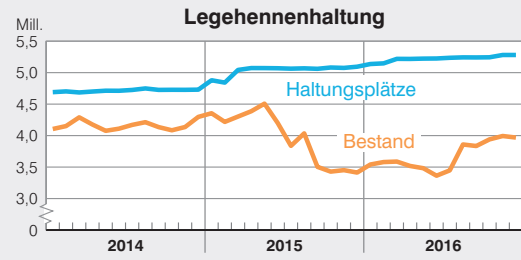
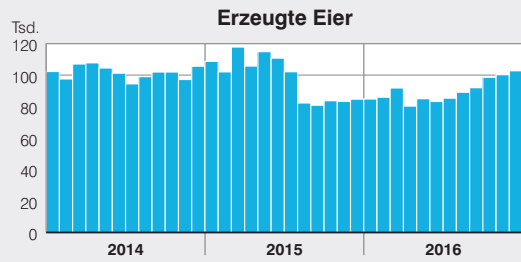
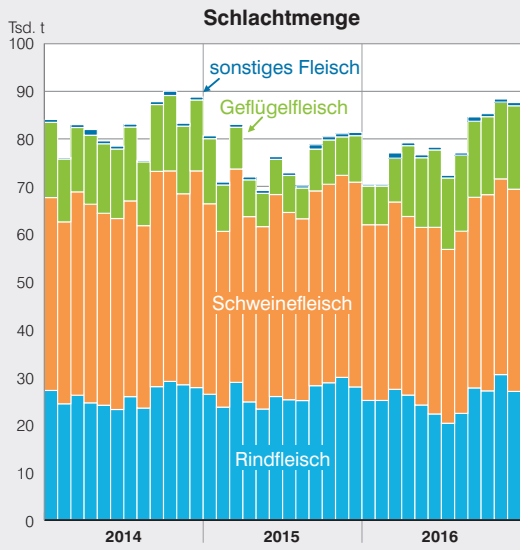
² Einschl. Mehrwertsteuer.

³ Ohne Zölle, Abschöpfungen, Währungsausgleichsbeträge und Einfuhrumsatzsteuer.

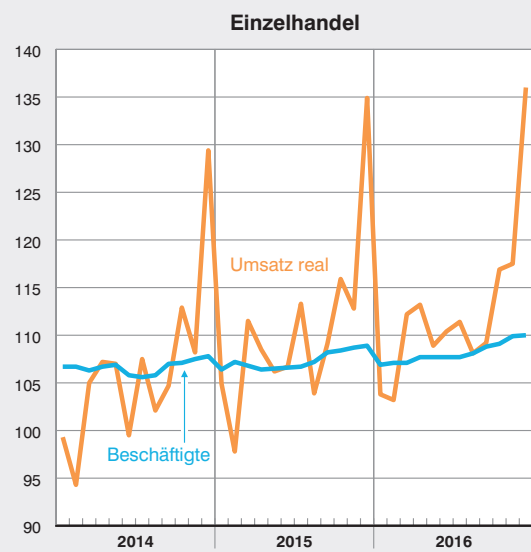
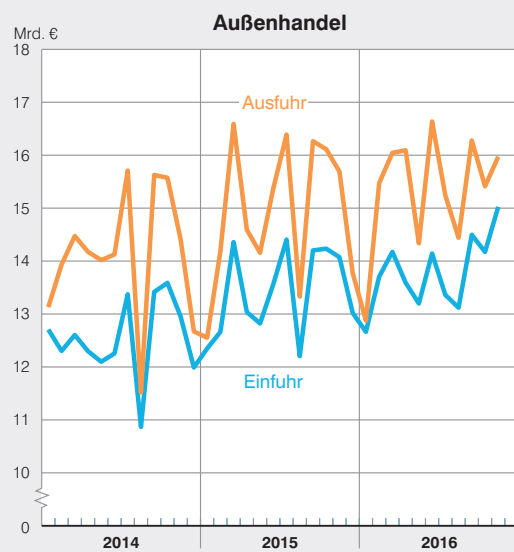
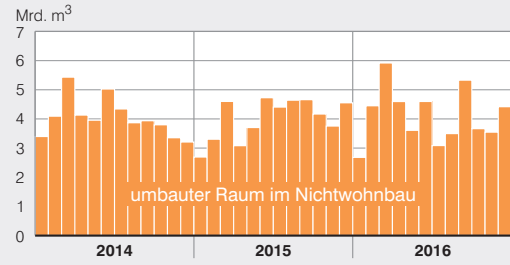
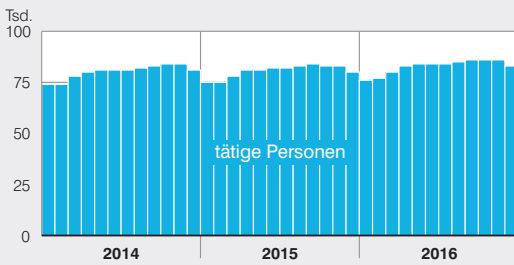
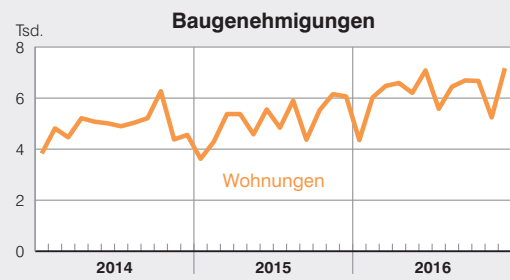
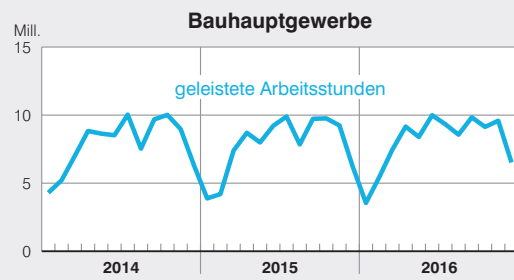
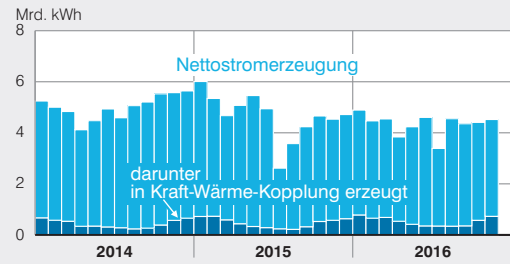
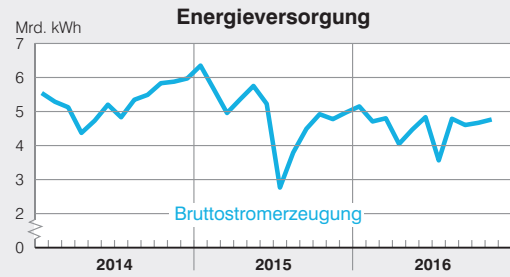
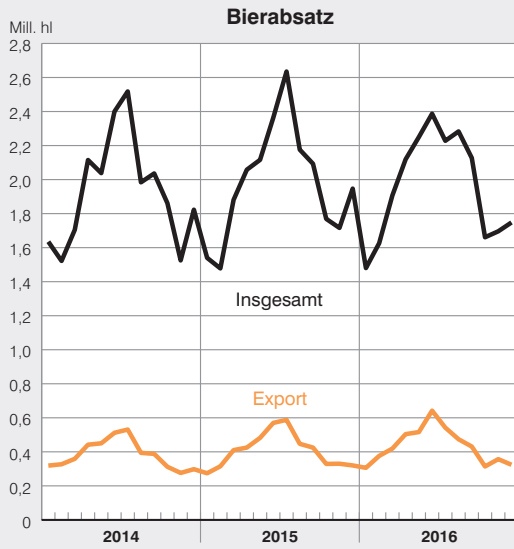
⁴ Ohne Mehrwertsteuer.

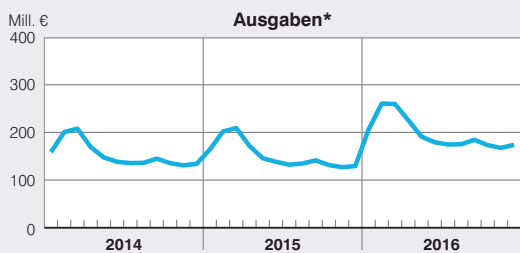
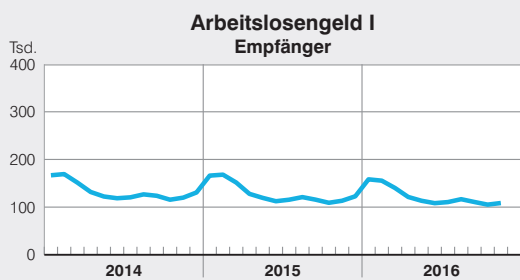
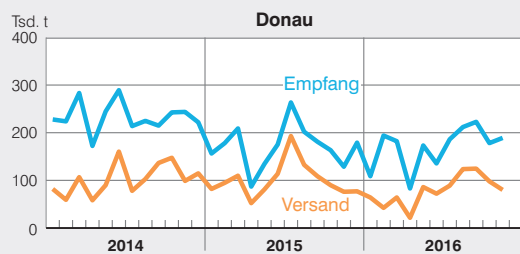
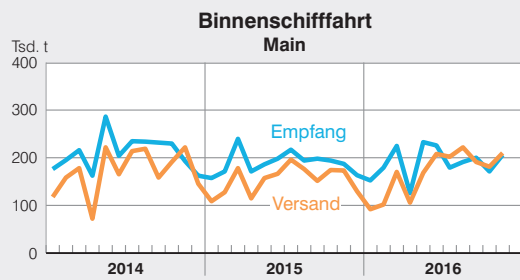
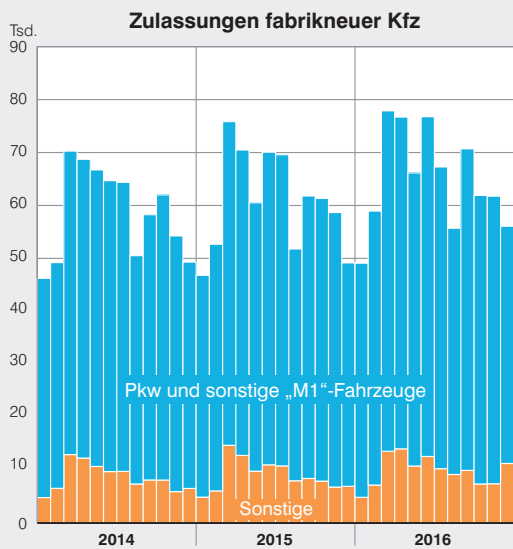
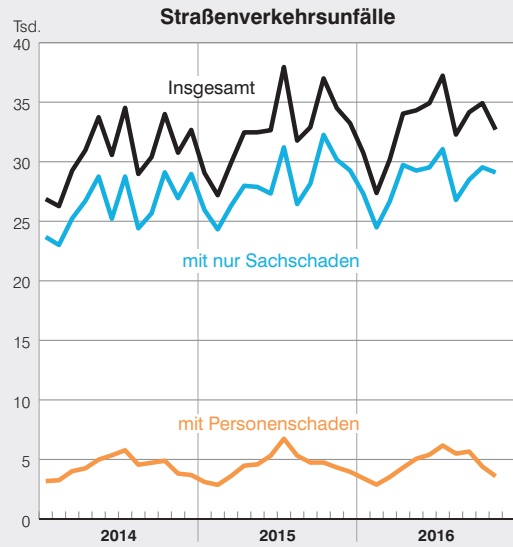
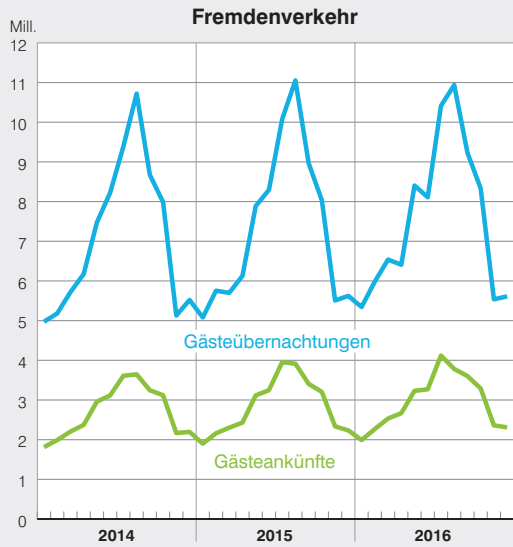
Graphiken zum Bayerischen Zahlenspiegel



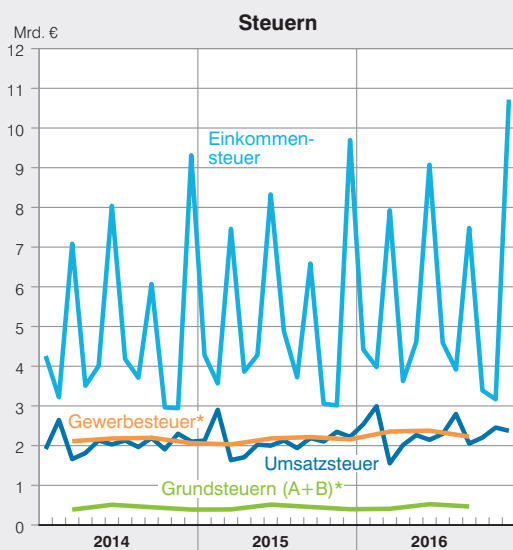


1 Einschließlich Verbraucherinsolvenzen.
2 Sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden; ab Jan. 2007 nur Betriebe mit 50 oder mehr Beschäftigten, davor Betriebe von Unternehmen mit mehr als 20 Beschäftigten.
3 Einschließlich Energie.



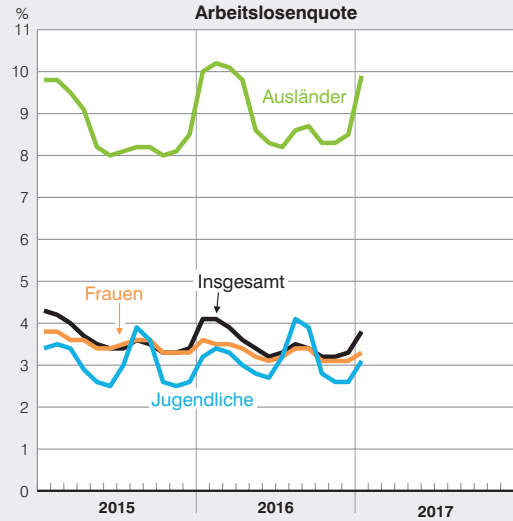
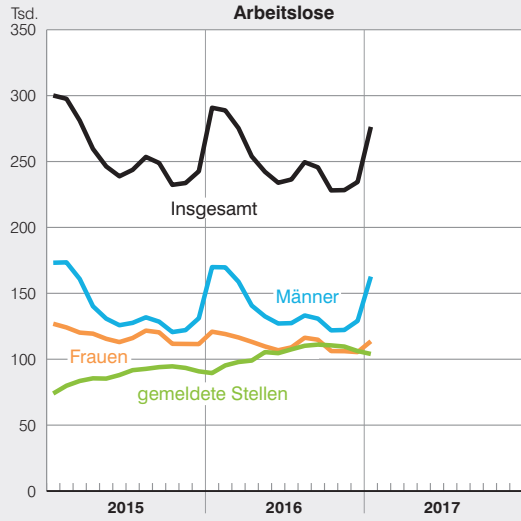


* ab 2016 inklusive Arbeitslosengeld bei beruflicher Weiterbildung.

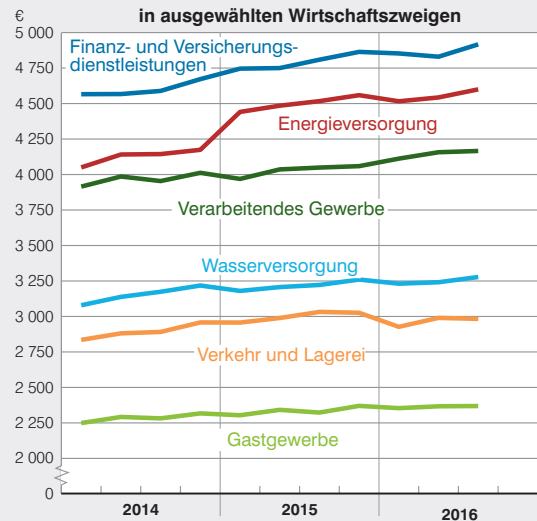
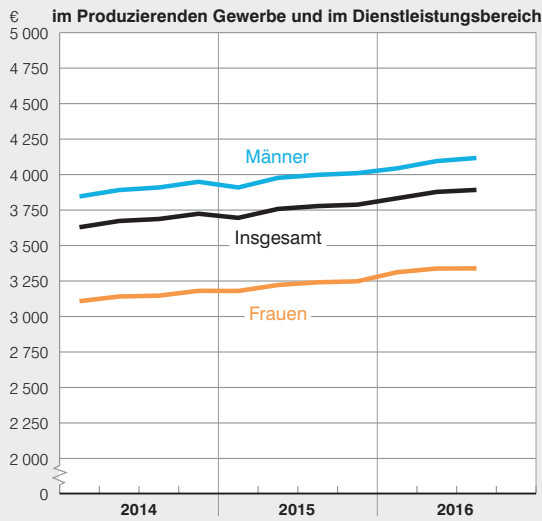


* Quartalswerte.

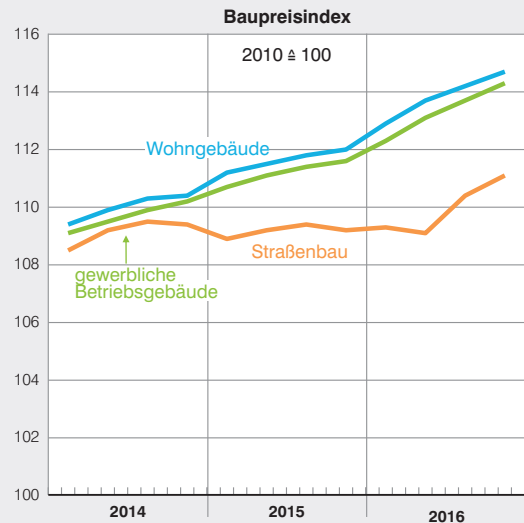
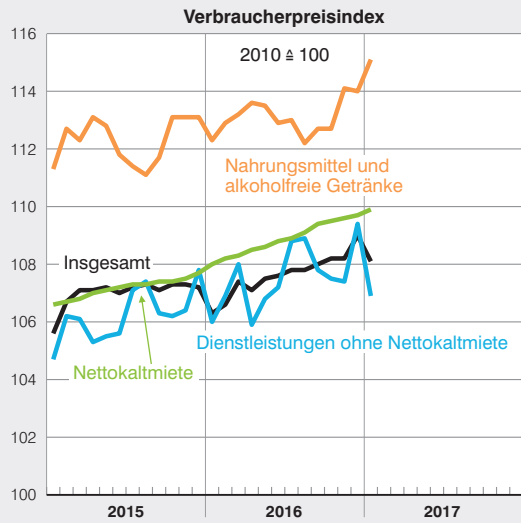
Arbeitsmarkt



Bruttomonatsverdienste der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer



Preisindizes



Statistische Berichte

Natürliche Bevölkerungsbewegung

- Natürliche Bevölkerungsbewegung in Bayern 2015

Gebiet, Flächennutzung

- Flächenerhebung nach Art der tatsächlichen Nutzung in Bayern zum Stichtag 31. Dezember 2015

Schulwesen insgesamt

- Ausländische Schüler und Lehrer an den bayerischen Schulen, Schuljahr 2015/16

Allgemeinbildende Schulen

- Realschulen, Realschulen zur sonderpädagogischen Förderung, Abendrealschulen in Bayern 2015/16
Stand: 1. Oktober 2015

Hochschulen, Hochschulfinanzen

- Studierende an den Hochschulen in Bayern Wintersemester 2015/16, Endgültige Ergebnisse

Gewerbeanzeigen

- Gewerbeanzeigen in Bayern im November 2016

Verarbeitendes Gewerbe

- Verarbeitendes Gewerbe in Bayern im November 2016 (sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden)
- Index der Produktion für das Verarbeitende Gewerbe in Bayern im November 2016 (sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden), Basisjahr 2010
- Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe in Bayern im November 2016, Basisjahr 2010

Baugewerbe (Bauhauptgewerbe und Ausbaugewerbe)

- Bauhauptgewerbe in Bayern im November 2016

Energie- und Wasserversorgung

- Energiewirtschaft in Bayern
Teil I: Monatsergebnisse – 3. Quartal 2016

Bautätigkeit

- Baugenehmigungen in Bayern im November 2016

Handel, Tourismus, Gastgewerbe

- Umsatz und Beschäftigte im bayerischen Einzelhandel im November 2016
- Umsatz und Beschäftigte im bayerischen Kraftfahrzeughandel und Großhandel im Oktober 2016
- Ausfuhr und Einfuhr Bayerns im November 2016
- Tourismus in Bayern im November 2016
- Umsatz und Beschäftigte im bayerischen Gastgewerbe im November 2016

Straßen- und Schienenverkehr

- Straßenverkehrsunfälle in Bayern im Oktober 2016

Schiffsverkehr

- Binnenschifffahrt in Bayern im Oktober 2016

Kinder- und Jugendhilfe

- Kinder- und Jugendhilfe in Bayern 2015
Ergebnisse zu Teil IV: Ausgaben und Einnahmen

Publikationsservice

Das Bayerische Landesamt für Statistik veröffentlicht jährlich über 400 Publikationen. Das aktuelle Veröffentlichungsverzeichnis ist im Internet als Datei verfügbar, kann aber auch als Druckversion kostenlos zugesandt werden.

Kostenlos

ist der Download der meisten Veröffentlichungen, z.B. von Statistischen Berichten (PDF- oder Excel-Format).

Kostenpflichtig

sind alle Printversionen (auch von Statistischen Berichten), Datenträger und ausgewählte Dateien (z.B. von Verzeichnissen, von Beiträgen, vom Jahrbuch).

Pflege

- Pflegeeinrichtungen, ambulante sowie stationäre und Pflegegeldempfänger in Bayern
Ergebnisse der Pflegestatistik
Stand: 15. bzw. 31. Dezember 2015

Preise- und Preisindizes

- Verbraucherpreisindex für Bayern
Monatliche Indexwerte von Januar 2011 bis Dezember 2016 (mit Gliederung nach Haupt- und Sondergruppen)
- Verbraucherpreisindex für Deutschland im Dezember 2016
- Preisindizes für Bauwerke in Bayern im November 2016

Einkommens- und Verbrauchsstichprobe

- Aufwendungen privater Haushalte für Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren in Bayern 2013
Ergebnisse der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 2013

Querschnittsveröffentlichungen

- Statistisches Jahrbuch für Bayern 2016
Umfassendes Kompendium amtlicher statistischer Daten auf ca. 660 Seiten in tabellarischer und graphischer Form
- Statistisches Jahrbuch für Bayern 2016; DVD
- Bayern Daten 2016
Die wichtigsten bayerischen Strukturdaten aus Wirtschaft, Gesellschaft und Politik auf einen Blick
- Kreisdaten für Bayern 2016
Ausgewählte statistische Daten für Regierungsbezirke, kreisfreie Städte und Landkreise sowie Regionen
Auszug aus dem Statistischen Jahrbuch für Bayern 2016

Sonderveröffentlichungen

Veröffentlichungsverzeichnis des Bayerischen Landesamts für Statistik 2017

Verzeichnisse

- Realschulen, Realschulen zur sonderpädagogischen Förderung, Gymnasien sowie Abendrealschulen in Bayern, Stand: 1. Oktober 2015
- Einrichtungen der Erwachsenenbildung in Bayern, Stand: 31. Dezember 2014

Gemeinschaftsveröffentlichungen

Kulturfinanzbericht 2016

Newsletter Veröffentlichungen

Die Themenbereiche können individuell ausgewählt werden. Über Neuerscheinungen wird aktuell informiert.

Webshop

Alle Veröffentlichungen sind im Internet verfügbar unter www.statistik.bayern.de/veroeffentlichungen

Aktuelle
Veröffentlichungen
unter
q.bayern.de/webshop



Statistisches Jahrbuch für Bayern 2016

Das Statistische Jahrbuch für Bayern ist das Standardwerk der amtlichen Statistik in Bayern seit 1894. Umfassend und informativ bietet es jährlich die aktuellsten Statistikdaten über Land, Leben, Leute, Politik, Wissenschaft und Wirtschaft in Bayern an.

Auf über 660 Seiten enthält es die wichtigsten Ergebnisse aller amtlichen Statistiken – in Form von Tabellen, Graphiken oder Karten – zum Teil mit langjährigen Vergleichsdaten und Zeitreihen. Ebenso werden ausgewählte wichtige Strukturdaten für Regierungsbezirke, kreisfreie Städte und Landkreise sowie Regionen Bayerns, aber auch für alle Bundesländer und die EU-Mitgliedstaaten dargestellt. Daten aus Statistiken anderer Dienststellen und Organisationen vervollständigen das Angebot.



Preise

Buch 39,00 € | DVD (PDF) 12,00 € | Buch+DVD 46,00 € | Datei 12,00 €



Bayern Daten 2016

Die Bayern Daten sind ein kleiner Auszug aus dem Statistischen Jahrbuch. Auf ca. 30 Seiten sind die wichtigsten bayerischen Strukturdaten aus Wirtschaft, Gesellschaft und Politik in Tabellen und Grafiken dargestellt.

Preise

Heft 0,55 € | Datei kostenlos

Bayerisches Landesamt für Statistik – Vertrieb, St.-Martin-Straße 47, 81541 München
Telefon 089 2119-3205, 0911 98208-6270 | Telefax 089 2119-3457 | vertrieb@statistik.bayern.de